This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

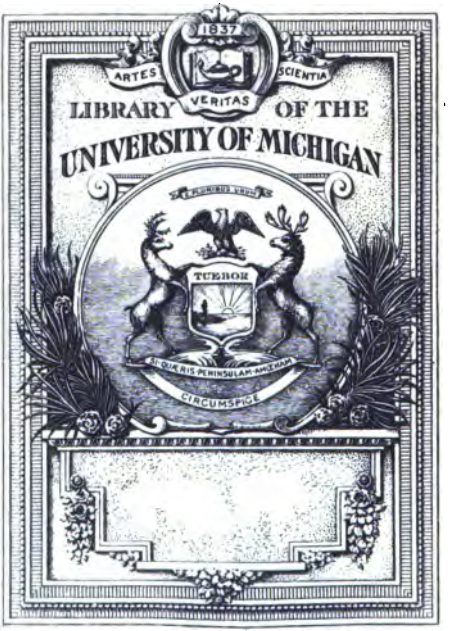
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

PN
6460
.A47

PN
6460
.A47

Gedruckt
von
W. Drugulin in Leipzig
für
Velhagen & Klasing
in
Bielefeld und Leipzig.

Ausgabe der Kabinetsſtücke.

Von der erſten Auflage dieſes Werkes iſt gedruckt auſſer der Auflage auf deutſchem Bütenpapier (Zanders/ Waſſerzeichen V. & R.)

eine kleine Auflage für Liebhaber

mit breiteren Rändern/ jedes Exemplar in der Preſſe fortlaufend numeriert/ und zwar:

77 Exemplare	auf holländiſchem/ ſtärkerem Bütenpapier/ Gebße der //Ausgabe der Bücherfreunde//, (Waſſerzeichen V. & R.)	Nr. 1—77
22 //	auf chineſiſchem Papier	Nr. 1—22
99 Exemplare	in der Preſſe numeriert	Exemplare 99

welche die erſten zu 10/ die letzten zu 15 Mark das Exemplar verkauft werden.

Altdeutſcher Witz und Verſtand.

Unnumerirtes Exemplar

auf deutschem Bättenpapier.

Altdeutſcher

Witz und Verſtand.

Reime und Sprüche

aus dem ſechszehnten und ſiebenzehnten Jahrhunderte.

Für Liebhaber eines triftigen Sinnes in ungekünſtelten Worten.

Vierte Auflage.

Bielefeld und Leipzig.
Verlag von Velhagen & Klaſing.
1880.

PN
6460
.A47

Proverbs
Koehler
9-73-76
13423

Vor länger als dreihundert Jahren gab Johannes Agricola in der Beſorgniß, daß „der Teutſchen Treue und Glauben, Beſtand und Wahrheit fallen möchte, die Sprüchwörter und weiſen Reden unſrer alten Teutſchen an den Tag, auf daß doch etliche unter unſren Teutſchen gereizet würden, ihrer Voreltern Fußſtapfen nachzuwandeln.“

Ob dieſelbe Befürchtung in unſeren Tagen die Veröffentlichung des vorliegenden Büchleins zu rechtfertigen geeignet wäre, wollen wir nicht entſcheiden; aber der Wunſch und die Zuverſicht: der Scherz und Ernſt, welchen man in alter Zeit (um ein Goethe'ſches Wort zu gebrauchen) „von unten nach oben hinauf geübt hat“, könne noch heute durch ſeine treuherzige Körnigkeit, durch ſeine patriarchaliſche Derbheit, durch treffenden Witz und argloſe Naivität, durch ſeine ſubtile Feinheit ſprachlicher Nüancirungen ſich viele Freunde erwerben, ermuthigten uns zur Herausgabe dieſer Sammlung.

Schon Leſſing hatte die Abſicht gehabt, Sprüchwörter, Apophtegmen und Denkverſe älterer deutſcher Schriftſteller zu ſammeln und zu veröffentlichen unter dem Titel, welchen wir von ihm für dieſes Büchlein entlehnt haben. Durch den Tod wurde er an der Ausführung ſeines Vorhabens gehindert.

Die in ſeinem literariſchen Nachlaſſe vorhandenen Proben der getroffenen Auswahl beſchränken ſich auf wenige Blätter, und es iſt uns nicht bekannt geworden, daß nach ihm ſein Gedanke ausgeführt worden ſei.

Die Auswahl der Sprüche und Reime iſt ausſchließlich aus den Schriftſtellern und Sammlungen des ſechszehnten und ſiebenzehnten Jahrhunderts um deswillen getroffen, weil gerade die Epochen der Reformation und des dreißigjährigen Krieges durch die gewaltigen Bewegungen, welche ſich in ihnen vollzogen, für Entwickelung unſerer Sitten und Sprache von ſo hoher Bedeutung geworden ſind. Dabei iſt nur das weniger bekannte und das dem Einzelnen ſchwerer zugängliche Material berückſichtigt worden. Logau, Wernike, Abraham a Santa Clara und manche Andere, von denen zahlloſe Anthologieen reichliche Proben bieten, ſind deshalb ausgeſchloſſen worden. Die Seite 106—111 und 119 f. enthaltenen Sprüche ſind dem erſten Bande von Hoffmann von Fallerslebens „Spenden zur deutſchen Literaturgeſchichte“ (1844) entnommen.

Auf J. Grimms Autorität (deut. Gram. I. 559) geſtützt, daß die Veränderung üblicher Wortſchreibung allezeit etwas Gewaltſames und Störendes mit ſich führe, iſt in unſrer Sammlung die heutige Rechtſchreibung durchgeführet, ſofern durch dieſelbe der Laut nicht beſchädigt wird, und wir fürchten nicht, dadurch die Sprüche und Reime modernisirt zu haben.

Schließlich möge die Entſchuldigung Agricola's, er könne, da er Sprüchwörter ſchreibe, „nicht allweg Seide ſpinnen, es müſſe auch grob mit unter gehen“, auch der vorliegenden Sammlung ein gewichtiger und beredter Geleitsbrief ſein.

Die Verlagshandlung.

Inhalt.

	Seite.
Titel, Vorrede und Inhalt	I— XII.
Martin Luther	1— 10.
Johannes Agricola und Sebaſtian Frank	11— 29.
Michael Neander	30— 32.
Bartholomäus Ringwaldt	33— 36.
Johann Fiſchart	37— 41.
Chriſtoph Lehmann	42— 78.
Kucharius Eyering und Friedrich Petri	79—101.
Andreas Sutor	102—105.
Johann Buchler	106—107.
Schneuber	108—109.
Samuel von Butſchky	110—111.
Paul Winkler	112—118.
Johann Riemer	119—120.
Johann Schrader	121—126.
Altdeutſche Inſchriften an Haus und Geräth	127—134.
Aus verſchiedenen Sammlungen	135—189.
Sprichwörtliche Redensarten	190—195.
Fr. von Logau	196.
Register	197—218.

Martin Luther.

(1483—1546)

F. J. Nietzhammer Weisheit Luther's. Nürnberg 1816.
Luthers Tischreden ed. J. G. Walch. Halle 1743.

Hüte dich vor der Alchymisten Supple,
Vor der Juristen Codice,
Vor der Medicorum Recipe,
Vor der Pfaffen Praesta, quaesumus, Domine,
Willst du mit vollem Beutel zu Markte.

Bist du voll, so leg dich nieder,
Nach dem Schlafen saufe wieder,
So vertreibt ein' Sau die andre',
Spricht der König Alexander.

Wer einen Stein nicht allein erheben kann,
Soll ihn auch selbander liegen lahn.

Halte dich warm,
Füll' mäßig den Darm,
Liege Greten nicht zu nah:
Willst du werden alt und grau.

Sum, es, est,
War von je das Best!
Sum, sus, sut,
Noch niemals war gut.

Wie Einer lies't in der Bibel,
So steht am Haus der Giebel.

Was übrig läßt Christus,
Das holt der Fiscus.

Kein schöner Ding wohl ist auf Erden,
Als Frauenlieb', wem sie mag werden.

Qui non habet in nummis
Dem hilft es nicht, daß er frumm ist.

Glim, Glam, Gloriam,
Die Sau hat ihren Chorrock an!

Glaub' nicht alles, was du hörst,
Sag' nicht alles, was du weißt,
Thu' nicht alles, was du magst.

Gott läßt wohl sinken,
Aber nicht ertrinken.

Misch dich nicht in alles keck,
Wie Pfeffer in den Mäusedreck!

Je länger, je ärger,
Je älter, je kärger.

Ich lebe und weiß wohl, wie lange,
Ich sterbe und weiß wohl, wie und wann;
Ich fahr' und weiß, Gottlob! wohin,
Mich wundert, daß ich noch traurig bin.

Iß, trink, sei fröhlich hier auf Erd',
Denk nur nicht, daß es besser werd'!

Wer zum Tischtrunk Fischtrunk nimmt,
Selten dem die Fußgicht kümmt.

Aerzte sind unsers Herrgotts Menschenflicker.

Im Auskehricht wird ſich alles finden.

Aus dem Beſten wird allweg das Aergſte.

Es läßt ſich nicht alles Holz zu Bolzen drehen.

Alles Böſe kommt vom Guten her, aus Engeln Teufel, aus Jungfrauen Huren.

Man ſoll nicht Bratwürſte im Hundeſtalle ſuchen.

Große Brüſte verheißen viel und geben wenig.

Buhler ſind die allerelendeſten Märtyrer.

Es hängt ſich überall der Dreck an die Räder.

Des Eſels Geſang fängt hoch an, hört aber niedrig auf.

Wer das Ferkel haben will, muß den Sack aufheben.

Wer vom Galgen erlöſet wird, hängt zum Lohn den Erlöſer daran.

Wenn man nach einem Geiſt hauet oder ſchlägt, ſo verwundet man ſich ſelber.

Die Gelehrten: die Verkehrten.

Hätt's nicht geglaubt, non putarem, iſt der Welt Spruch.

Gewalt ohne Erbarmen iſt bös.

Ein dunkel Haus ſpeiet den Wirth aus.

Die Glocken klingen viel anders, wenn Einem ein lieber Freund geſtorben.

Von Gottes Gnaden wird man gelehrter als alle Sophiſten und Theologen.

Gott giebt wohl den Ochſen, aber nicht bei den Hörnern.

Wo Haut und Haare nicht gut ſind, da giebt es keinen guten Pelz.

Zu höflich wird tölpelich.

Um eines Hufeiſens willen verdirbt oft ein Pferd.

Aller Landsknecht Mutter iſt noch nicht geſtorben.

Landſtraße iſt ſicher, Holzweg gefährlich.

Das Jus iſt eine ſchöne Braut, wenn ſie in ihrem Bette bleibt; ſo ſie aber in andre ſteiget, wird ſie eine Hure.

Die Menſchen ſind unſres Herrgotts Kartenſpiel.

Kinder ſoll man ſtrafen, daß der Apfel bei der Ruthe ſei

Krankheit kommt libratim und geht weg unciatim.

Schmeckt's gut in der Küche, ſo ſchmeckt's deſto übler im Abtritt.

Hat die Kuh den Schwanz verloren, ſo weiß ſie erſt, wozu er gut war.

Küſters Kuh darf auf dem Kirchhof graſen.

Die Läuſe ſitzen gern im Grind — ihrer ſelbſt willen.

Den Mann lernt man kennen im Spiele, in der Buhlſchaft und auf der Jagd.

Kein groſser Mann thut eine geringe Thorheit.

Monachus ein Teufel, Diabolus ein Mönch!

Es verdrieſst die Mönche, wenn man ihnen in die Kutte ſcheiſst.

Die Welt will Nachteulen haben ſich zu verwundern.

Wer eine wurmäſsige Nuſs knackt, der bekommt das Maul voll Dreck zum Lohne.

Würde man öſtreichiſch und bairiſch Blut in einem Topfe ſieden, es ſchiede ſich von einander.

Wenn der Papſt Geld braucht, bevölkert er den Himmel.

Petri Schlüſſel flüchtet unter Pauli Schwert.

Den Pfaffen kann ſelbſt der Teufel nichts abgewinnen.

Pfaff supplex ora, Fürſt protege, Bauerque labora.

Religion hat den Reichthum geboren, aber das Kind hat die Mutter verſchlungen.

Zu viel macht, daß der Sack reißt und der Bendel bricht.

Es kann wohl ein frommer Mann über die Treppe gehen, da ein Schalk unten liegt.

Der Teufel ſcheißt auf Meſſer und Scheide.

Der Teufel iſt unſres Herrgotts Affe.

Was der Teufel thut, da drückt er allerweg ſein Sigill mit dem Arſch darauf.

Der Teufel hat mehr Apoſtel denn zwölf.

Was Vater und Mutter nicht ziehen kann, das ziehet der Henker.

Aus einem verzagten Arſch fähret kein fröhlicher Furz.

Wer ſagt, daß Wucher Sünde ſei, der hat kein Geld, wer ſagt, daß Wucher keine Sünde ſei, der hat keinen Gott.

Ein Juriſt ſoll nicht reden in die Theologie, es farze denn eine Sau, da er ſagen mag: Dank liebe Großmutter! ich habe lange keine Predigt angehört.

Wer ſich fürchtet vor der Hölle, der fährt hinein.

Man muß das Pferd und nicht den Reuter zäumen.

Man kann niemandem ohne ſeinen Willen geben, man kann ihm aber wohl ohne ſeinen Dank nehmen.

Man braucht ſieben Lügen, um eine Lüge zu beſtätigen.

Wenn der Menſch aufhört, ſo muß er anheben.

Wer über ſich hauet, dem fallen Späne in die Augen.

Hüte dich für „kann nicht“.

Wer zu viel haben will, der kriegt zu wenig.

Wer einen alten Zaun zerreißet, den beißt leichtlich eine Schlange.

Zween können zu gleicher Zeit ſingen, aber nicht zu gleicher Zeit reden.

Der Katzen Spiel iſt der Mäuſe Tod.

Was brechen ſoll, muß vorher knacken.

Gott giebt faulen Hunden die Drüſe.

Wer bald gläubt, wird leichtlich betrogen.

Der groſe Haufe will einen Moſen haben mit Hörnern.

Wo die Glocke an einem Orte berſtet, klingt ſie auch nichts mehr und iſt ganz untüchtig.

Johannes Agricola.

(1492—1566)

750 teutſche Sprüchwörter ꝛc. Wittenberg. 1592.

Sebaſtian Frank.

(1500[?]—1545[?])

Sprichwörter d. i. ſchöne, weiſe, herrliche Klugreden ꝛc. Frankfurt a. M. 1541.

Können wir nicht alle dichten,
So wollen wir doch alle richten.

Den erſten Tag ein Gaſt,
Den zweiten eine Laſt,
Den dritten ſtinkt er faſt.

Wie gerungen,
So gelungen.

Niemand's Geſell
Komm' nicht über deine Schwell'.

Bauſt du ein Haus,
So mach es auch aus.

Höre und ſei nicht taub,
Aber langſam glaub!

Jugend wild,
Alter mild!

Traue mich,
So juck' ich dich.

Die allzeit lehren,
Sich nimmer bekehren.

Gute Pfeifer,
Brave Säufer.

Was bald reif,
Fällt nicht ſteif.

Das Ding iſt wie man's achtet.

Aller Menſchen in Adam Tugend iſt nichts, denn Augeln.

Die Feigenblätter Adams ſind's, daß er's der Eva zeihet.

Alter Mann und jung Weib: gewiſſe Rinder.

Alte Kirchen haben dunkle Fenſter.

Alte Säute bedürfen viel Gerbens.

Alte Leute ſind wunderlich; das nimmt ihnen Niemand, als die Schaufel.

Das Alte klappert, das Neue klingt.

Das Amt lehrt den Mann.

Ein Auge iſt Nothdurft, zwei Hoffart.

Hüte dich vorm erſten Auslegen.

So man ſie bäte, wer weiß was ſie thäte!

Wem der Bettelſack in der Hand erwarmet, der thut nimmer gut in der Arbeit.

Bettler und Krämer ſind nie vom Wege ab.

Der Beutel unſrer Begierden iſt mit Lauchblättern zugebunden.

Wer durch die Finger ſieht, braucht keine Brille.

Daheim iſt's geheim.

Daheim iſt ein Mann zwei.

Einen zeitigen Dieb erlauft ein hinkender Scherge.

Es iſt bös ſtehlen, wo der Wirth ein Dieb iſt.

Mancher Edelmann verblutet ſich, wenn man ihm die Bauernader entzwei haut.

Ehre, Glaub und Auge vertragen keinen Spaß.

Das Ende muß die Laß tragen.

Beſſer den Eſel treiben, als den Sack ſelbſt tragen.

Wer bald ſoll fallen, ſteht nicht ſicher.

Halte Faſtnacht, daß du gute Oſtern habeſt!

Dem Faulen wächſt das Seine unter der Staude.

Fremdes Feuer iſt nicht ſo hell, als der Rauch daheim.

Von kleinen Fiſchen werden die Hechte groß.

Verzagt Herz freit keine ſchöne Frau.

Keiner mag länger Friede haben, als ſein Nachbar will.

Fromme Leute ſitzen weit auseinander.

Was früh zeitig wird, fault bald.

Der Fuchs weiß mehr als ein Loch.

Wenn die Löwenhaut nicht zureicht, muß man den Fuchsbalg dran ſetzen.

Fürſten haben lange Hände und lange Ohren.

Es hinkt Keiner an eines Andern Fuß.

Wer zum Galgen geboren iſt, erſäuft nicht.

Die Welt will grob Garn, das ſie ſehet und taſtet.

Gaſſenengel: Hausteufel.

Geduld ladet Gewalt zu Haus.

Dem Armen mangelt wenig, dem Geizigen Alles.

Gütig und Nöthig ſind bald Handels eins.

Geld iſt die Welt und die Welt iſt Geld.

Kannſt du Geld brauchen, ſo biſt du ſein Herr — wo nicht, ſein Knecht.

Geld im Säckel duzt den Wirth.

Geld iſt Geld und wenn man's mit Scheißhausfegen verdient.

Mit wenig Geſetzen regiert man wohl.

Wen das Glück zärtet, den verderbt es.

Gott geb', was der Pfaffe ſag'!

Selig, wer Gott ſieht alle Tag, und den Gutsherrn alle Jahr einmal.

Gott ſchläft nicht, daß du ihn aufwecken müßteſt mit Geſchrei.

Es iſt ein guter Gulden, der hundert erſpart.

Gut kommt nicht von geuden.

Gut will zu Gut.

Die Gab' iſt wie der Gaber.

Schönes Leben! Das eine zerbricht Töpfen, das andere Krüge.

Selig, den ſeine Hand ernährt!

Wer keine Hand hat, macht keine Faust.

Eine Hand juckt die andre.

Viele Hände machen bald Feierabend.

An ſchmierigen Händen bleibt viel hängen.

Am Handel lernt man den Wandel.

Wen du ins Haus läſſeſt, der kommt dir in die Stuben.

Wir ſchlafen oder wachen, der Hauszins ſchläft nicht.

Der Erſte am Heerd ſetzt ſeinen Topf, wo er will.

Wer ſich ſelber heillos, weß Heiland ſollte der ſein?

Arme Leute machen reiche Heilige.

Die Heiligen reden nicht und rächen ſich dennoch.

Heller ſteh auf, laß den Gulden ſitzen!

Keine theurere Henne, als die geſchenkte.

Alte Hennen geben fette Suppen, haben aber zähes Fleiſch.

Laſſet uns heute nicht klug ſein!

Zu Hofe dienen alle der Suppen, nicht des Herrn wegen.

Der Ehemann lebt im Stande der geflickten Hoſen.

Dem Hunger iſt ſchlecht predigen.

Auf einer Jagd fängt man nicht alles Wild.

Wer nicht jagt, fängt nicht.

Es ſind nicht Alles Jäger, die Hörner führen.

Wer einen Andern jagt, wird ſelbſt müde.

Jäte in deinem Garten!

Trügt ein Jude den andern, ein Pfaffe den andern, ein Weib das andere: ſo lacht Gott im Himmel.

Wenn man das Kalb ſticht, ſo wird kein Ochſe daraus.

Wer nichts kann, iſt des Grämens frei.

Wer wenig kann, iſt am beſten dran.

Mancher iſt wie ein polniſcher Stiefel rechts und links gewöhnt.

Verna[ſ]chte Katzen machen achtſame Mägde.

Es macht ſich keiner am rußigen Topf ſauber.

Sorge nicht für die Wiege, ehe das Kind geboren iſt.

Beſſer, das Kind weine, als der Vater.

Lieben Kindern giebt man viele Namen.

Böſe Kinder machen den Vater fromm.

Wer ſich unter die Kleie miſcht, den freſſen die Gäue.

Es hilft keine Krone für Kopfweh.

Kunſt ſiſcht nirgends umſunſt.

Man bricht die Kunſt nicht vom Zaune.

Künſtler ſind die erſten im Narrenſchiff.

Man muß die Laſter ſchlagen wie die Parther ihre Feinde — durch Fliehen.

Die Laſtertafel auf ſeinem Ars kann der Menſch nicht leſen, und wenn er in Spiegel ſiehet, ſo iſt die Schrift verkehrt.

Beſſer eine Laus auf dem Kraut, als gar kein Fleiſch.

Löſch das Licht aus, dann ſind alle Weiber gleich.

Beſſer wenig mit Liebe, als viel mit Fäuſten.

Wenn die Lüge kalt wird, ſo ſtinkt ſie.

Die Lüge hängt aneinander wie rüheiger Sand, man kann ihn nicht ballen.

Der Lump gilt nichts, wo die Leute theuer ſind.

Wer Luſt hat ſiehet einem Andern in Ars.

Den Mageren gehen leicht die Hoſen herunter.

Der Mann bleibt allweg das Haupt, und die Frau ſein Hut.

Die Maus ſoll das Loch ſuchen, nicht das Loch die Maus.

Wer ſelber mauſen kann, der braucht keine Katze.

Ein Meſſer wetzt das andre.

Muß iſt harte Buß.

Guter Muth iſt halbes Leben.

Mutter giebt ſo guten Kauf, als Tochter.

Narren wachſen unbegoſſen.

Es ſind nicht gar alles Narren, die im Rathe ſitzen.

Jeder muß ein Paar Narrenſchuhe zerreißen, wo nicht mehr.

Mancher wärmte ſich gern, kann aber nicht zum Ofen kommen.

Die Pfaffen ſagen: Deus nobis haec otia fecit.

Frühe Saat trügt oft, ſpäte nimmer.

Im Salzen halte Maß.

Wer ſich zum Schaf macht, den freſſen die Wölfe.

Schickelmann wohnt beim Wege.

Schweißwaſſer rühret den Mörtel gut.

Die beſte Schwiegermutter iſt die, auf deren Rock die Gänſe weiden.

Ein Tag iſt des andern Schüler.

Es gehört mehr zum Tanzen, denn rothe Schuhe.

Der Teufel ſcheißt immer auf den größten Haufen.

Die Trommel gellt, weil ſie leer iſt.

Wo es immer tröpfelt, wird es nie trocken.

Es tuchet ſich, wie man es geſponnen.

Gute Vorgänger machen gute Nachtreter.

Wirb, das Glück iſt mürb.

Beſſer es freſſe mich ein Wolf, als ein Schaf.

Der Wolf freißt auch die gezählten Schafe.

Zeit verräth und hängt den Dieb.

Die Zeit bringt Roſen, nicht der Stock.

Sparen iſt ein groſser Zoll.

Hüte dich vor dem Thier, das Zöpfe hat.

Dem Zuſchauer iſt keine Arbeit zu viel.

Es iſt noch kein Zwillichſack ſeiden geworden, obwohl er voll Thaler war.

Wenn man voll und ſatt iſt, ſo iſt der Teufel Abt.

Wo Wein eingehet, da gehet Witz aus.

Singer, Buhler und Poeten lügen viel.

Nach den Blättern fallen die Bäume.

Geld her! klingen die Glocken, wenn ſchon der Pfaff todt iſt.

Es iſt kein Amt ſo geringe, es iſt Henkens werth.

Ueberweib dich nicht.

Weiben macht nicht leiden.

Redlichkeit iſt eine willige Armuth.

Mit vielen Streichen wird der Stockfiſch lind.

Es hilft kein Panzer oder Koller für den Galgen.

Wenn das Loch unter der Naſe zu wäre, wie einem Froſch nach St. Jakobstag, blieb viel unterwegs.

Laß Pfaffen und Begeynen,
Und hilf du den Deinen!

Wer ſie hät',
Wer weiß was ſie thät'.

Verzagter Mann
Kommt mit Ehren nie vom Plan.

Singen kannſt du? Sing!
Springen? ſpring!
Treib, was du kannſt,
Das iſt ein fein Ding.

Steht das Kind gut, ſo iſt jede Gebeamme gut.

Aller Leute Freund, Jedermanns Geck.

Jähzornige Leut ſind treue Leut.

Klarem Himmel und lachenden Herren ſoll keiner trauen.

Spät Obſt liegt lang.

Es büßt ſich Alles ſelbſt.

Man heißt keine Kuh Bleßlein, ſie habe denn ihr Sternlein.

Ein junger Mann muß viermal verderben, ehe er das Glück überböſet und recht hauſen lernt.

Biſt du kahl, ſo bocke mit keinem Widder.

Wenn Gott will, ſo krähet auch eine Axt unter der Bank.

Der Oelberg iſt greulicher als das Kreuz.

Ein anders iſt, in den Brunnen fallen, ein anderes, in den Brunnen ſteigen.

Der Gott Venter und das Kloſter Maulbrunn, treibt und lehrt uns faſt alles, was wir thun, reden und können.

Wortſchleifer machen unter allen Ellenbogen ein Kißlein.

Lach mich an und gieb mich hin, iſt jetzt der Welt Sinn.

Es iſt beſſer ſterben, denn ohne Freund leben.

Zeit nagt uns das Herz ab.

Das Glück iſt blind und macht blind.

Dem Glück iſt Niemand ſtark genug.

Es iſt ein groſſes Glück, vom Glück nicht überwunden werden.

Es iſt ein groſſer Kampf mit ſich: mit dem Glück kämpfen.

Das Neue — das Treue.

Wohltage ſind ſchwerer zu tragen denn Bußtage.

Hüte dich, daß du den Leuten nicht in den Mund kommſt, denn du kommſt ſelten daraus.

Faule Eier und ſtinkende Butter gehören in einen Hafen.

Das Gold liegt in den Bergen, der Koth am Wege.

Die für andre Leute ſorgen, die grauen im Arſch.

Behüt' uns Gott vor Gabelſtichen, die machen drei Löcher.

Wer das Kraut Jahrab hätte, mit dem würde es beſſer.

Wer fechten will, der muß der Streiche warten.

Am Markt lernt man die Leute kennen.

Mit Schenken thut man einer Gabe winken.

Man ſchickt keinem eine Wurſt, man verhoffe denn, er werde auch eine Sau ſchlachten.

Michael Neander.

(1525—1595)

Veterum Sapientum Germanorum Sapientia. Lipsiae 1586.

Unverdroſſen
Hat es dick genoſſen.

Auf einem vollen Magen
Steht ein fröhlicher Kragen.

Man hüte ſich vor der That,
Der Lügen wird ſchon Rath.

Die Haut iſt kein Narr; wenn ſie alt wird, ſo rümpft ſie ſich.

An Anſchlägen verliert man am meiſten.

Der Welt Luſt iſt Verluſt.

Der den Andern vermag, der ſteckt denſelben in Sack.

Ein Schwerd hält das ander in der Scheide.

Kilert bricht den Hals.

Freundlich Angeſicht iſt halb Zugemüſe.

Je näher dem Napfe, je beſſer Käſe.

Kupfern Geld, kupferne Seelenmeſſen.

Man kann ſich aus der Welt fragen.

Stärke ohne Rath iſt der Tod.

Trauwohl reitet das Pferd weg.

Wenn der Abt Würfel giebt, ſo ſpielen die Brüder.

Wer des Feuers bedarf, der ſucht es in der Aſchen.

Wer Lieb' haben will, muß Lieb' laſſen.

Wünſchen und Sartzen geht viel in einen Sack.

Wer von Drauworten ſtirbt, den läutet man mit Förtzen zu Grabe.

Das Gewiſſen verführt Niemand.

Ein alt Weib und ein neuer Pflug iſt nirgend beſſer als in der Erde.

Je näher Rom, je ärger Schalk.

Unkraut braucht man nicht zu begießen, es wächſt über Nacht.

Wer einen Schalk will fangen, der muß einen Schalk an die Lücken ſtellen.

Bartholomäus Ringwaldt.

(1531—1598)

1. Die lauter Wahrheit. o. O. 1585.
2. Chriſtliche Warnung des treuen Eckart. Frankfurt a. O. 1590.

Ein Schwager und ein Erlen-Bogen,
Eine ſchnelle That, nicht wohl bewogen,
Eine alte Brücke, ein fahles Pferd:
Wenn die beſtehen, ſind ſie lobenswerth.

Fürwahr, ich glaub', daß einem Bauer
Der Himmel nicht wird halb ſo ſauer,
Als einem, der viel ſpintiſirt
Und von dem Wort nur wird regiert.

Ihr frommen Hirten, kann's geſein,
Stellt doch das loſe Gezänke ein,
So euer etlich' mehr aus Pracht
Als wohl aus Nothdurft han vollbracht.

Verſchaff' dir Wohnung, Pflug und Egg',
Und dann dich erſt zur Räthen leg.

Wer ohne Noth leicht flucht und ſchwört,
Unwahre Dinge hoch bewährt,
Einem Andern ſeine Wort' verkehrt
Und in ein fremd Gehege fährt,
Item wer unrecht Gut begehrt,
Mit Unbedacht das ſein' verzehrt,
Dem Armen ſeine Nahrung wehrt,
Und einer Magd den Schmuck bethört,
Ja, wer mit vielem Ungeberd
An ſeinem eignen Feuerheerd
Sich mit vergeſſnen Leuten nährt,
Der iſt fürwahr nicht ehrenwerth.

Naſch' nicht aus einem fremden Faß,
Daß du nicht darfſt bezahlen das,
Wenn dir der Herr auf dein Begehren
Wird eigengebrautes Bier beſcheren.

Wie ſelten trägt der Sachen Stand
So viel als man darauf gewandt
An Sorgen und Verſäumniß ſchwer
Samt den Geſchenken hin und her,
Die man wie Salb' hat müſſen brauchen,
Dem Recht ins rechte Loch zu krauchen.

Viel beſſer iſt es etwas meiden
Und etwa kleinen Schaden leiden,
Als hochgeplagt mit Hundesſiegen
Im ungewiſſen Rechte liegen,
Das leicht mit einer krummen Hand
Kann werden auf die Seit' gewandt.

Wer mit dem Wuchergelde baut,
Kein Bier verkauft und ofte braut,
Der muß ſein Haus und auch die Pfann'
Zuletzt ei'm andern fahren lahn.

Man ſagt oft, ſo die Sache ſteht,
Und weiß, daß ſie an Krücken geht.

Wer ſelbſt ſich rühmt und unbeſcheiden prahlt,
Der handelt wider Recht: er macht ſich ſelbſt bezahlt.

Kein Weiſer und kein Held
Verbirgt ſein Herz der Welt.

Nur wenn die Gewalt geſchicht
Fehlt dir fremde Hilfe nicht.

Nicht was uns werth, was fremd und neu,
Darüber machen wir groſses Geſchrei.

Wer Sünden nicht vermeiden will,
Der traut dem Herrgott allzuviel.

Johann Fiſchart.

(1545—1589)

Aller Praktik Großmutter. 1564.
Der Barfüßer Secten- und Ruttenſtreit. 1577.
Das viereckigte Jeſuiterhütlein. 1580.

Wers verſteht, wird immer mit friſchem Aaſe angeln.

Es iſt eine Luſt zu ſehen den Affen in Stiefeln und die Sau im Chorrock.

Mancher iſt mit allen Winden ſo vertraut, wie der Hahn auf dem Kirchthurm.

Ein Altar ohne Heilig iſt wie eine Glocke ohne Bimmel.

Den Bauern riecht der Miſt für Biſam.

Das hat ſeine Bedeutung! — wie des Mönchs Hand unter der Priorin Tafel.

Kommen zwei Benedictiner zuſammen, ſo giebt's eine Finſterniß wie bei Köhlern und Kaminfegern.

Bettler wollen mit den fünf Worten Fleiſchbrühe machen.

In Rom läßt man das andere Gebot unter die zehn eingehen, wie eine faule Birne unter viele Aepfel.

Wem was Leichtes nicht gefällt, der mag Blockſchuhe anziehen.

Es federt keine Wildſau, dieweil eine Bratwurſt drei Heller gilt.

Ihr müßt uns helfen das Brot aus dem Schimmel freſſen.

Buhler gehen in ihrem Sinn um, wie der Hund in Flöhen.

Die Kapaunen werden doch keine Hahnen mehr, darum ſoll man ihnen das Krähen mit dem Bratſpieß vertreiben!

Das hilft wie Chriſam zum Schuhſchmieren.

Weilen die Männer ziehen nach Compoſtell,
Ihre Weiber ſich legen auf Pumpernell.

Dantes hat ſcharfe dentes.

Der Teufel wirft kein Ei nach einem Spatzen.

Iſt Einer gut, ſo ſind ſie alle gut, ſprach Jener, als er junge Wölfe kaufte.

Wer das Eindrocken zahlt, dem ſchenkt man die Milch.

Der Einſiedel kümmert ſich nicht um die Mäuſe, da er weder Brod noch Käſe hat.

Iſt das Faſten zu Himmel geläutet, ſo iſt Jeder, was er hat.

Noch heute wirſt du mit mir im Fegefeuer ſein: ſo ſpricht man zu Rom.

Die Seelen im Fegefeuer haben alle Sonntag einen blauen Montag.

Die Feldzeichen ſind ſchon ausgetheilt, es fehlen nur die Federbüſche!

Dem heiligen Geiſt ſind in Rom die Flügel beſchnitten.

Ob man den Klöpfel nach der Glocke, oder die Glocke nach dem Bimmel machen ſoll?

Gott iſt überall, außer wo er ſeinen Statthalter hat.

Man reißt ſich ums Himmelreich, wie zwei Pfaffen um eine Hure.

Die Hölle und der Argwohn werden nimmer ſatt!

Ob man das Wamms an die Hoſen, oder die Hoſen ans Wamms knöpfe: das iſt die Frage.

Geſchwänzte Hunde kann man ſtutzen.

Jeſuiten ſind des Teufels letzter Krach, mit dem er lange ſchwanger gegangen.

Man ſoll der Kalbzeit ihr Recht laſſen.

Die heilige Römiſche Kirche hat den Kerbzettel der zehn Gebote verſchnitten.

Wer ſich an die Kirche lehnt, dem fällt leicht ein Götze auf den Kopf.

Man kann nicht zugleich ſingen und das Kreuz tragen.

Geiſtlich um den Kopf, weltlich um den Bauch
War von je der jungen Nonnen Brauch.

Wer viel Schlüſſel trägt, der hat viel Kaſten aufzuſchließen.

Der Teufel holt keinen Barfüßer, die Blockſchuhe ſind ihm zu ſchwer.

Die Thorheit ſoll um alle Schätze nicht aus der Welt gehen, ſo bleibt Grethe ſchön und dies Leben gülden.

Mancher trifft's wie der Gänſeheilig Sanct Martin, der die Vögel braten läßt, die er ſchützen ſoll.

Die Andere zwingen, wollen ſelbſt ungezwungen ſein.

Chriſtoph Lehmann.

(1568—1638)

Florilegium politicum. Zuerſt o. O. 1630.

Keiner, ſo nicht nach Adam ſchmecke
Und der Eva Unterröcke.

Wer will haben etwas zu ſchaffen,
Bemeng' mit Adel ſich und Pfaffen.

Alefanz (Eigennutz)
Macht die Schuhe ganz.

Auf des Hundes Biß
Hundshaar' nicht vergiß!
Und auf viel Wein laß Wein
Das beſte Pflaſter ſein.

Der Alten Rath,
Der Jungen That,
Der Männer Hut
War allzeit gut.

Wer ein Amt genommen,
Iſt der Freiheit verkommen.

Iſt der Apfel reif und rubin,
So ſtecket auch der Wurm darin.

Wer an Ketten legen will einen Fiſt,
Der arbeitet auch, was unnütz iſt.

Die Armen helfen Alle,
Daß der Reiche nicht falle.

Die Familie Bauchknecht
Iſt ein groß Geſchlecht.

Der iſt des Dinges wohl unwerth,
So Herz nicht hat, daß er's begehrt.

Wer borgt ohne Bürgen und Pfand,
Dem ſitzt ein Wurm im Verſtand.

Bitte die Braut,
So ſchreit ſie laut.

Sieh auf dich und die Deinen,
Dann ſchilt mich und die Meinen.

Daß man der Dornen achte't,
Das haben die Roſen gemacht.

Edel macht das Gemüth,
Nicht das Geblüt.

Glück und Gras,
Wie bald wächſt das!

Steigt ein Floh bis über's Knie,
So wird ihm gleich, er weiß nicht wie.

Der Froſch hüpft wieder in den Pfuhl,
Säß er auch auf gold'nem Stuhl.

Wie ſich der Mann wehrt,
So wird er geehrt.

Fröhlich Gemüth
Schafft leichtes Geblüt.

Schöne Geſtalt
Hat große Gewalt.

Wohl dem, der mit Gott und Ehren
Ohne Herrn ſich mag ernähren.

Lieber Rock, reiß' nicht!
Herrengunſt erbt nicht.

Zwei Hunde an einem Bein
Werden ſelten einig ſein.

Eigne Hut
Am beſten thut.

Es meint jede Frau,
Ihr Kind ſei ein Pfau.

Das Kleid will getragen ſein,
Sonſt kommen die Motten darein.

Klein, hurtig und keck
Stößt Große in Dreck.

Betrug
Iſt der Krämer Acker und Pflug.

Nicht jedes Land
Hat Alles zur Hand.

Wo lex voran,
Da fraus Geſpann.

Der Liebe Mund
Küßt auch den Hund.

Wer lobt in praesentia,
Und ſchilt in absentia,
Den hol' pestilentia.

Wer alle Löcher will verſtopfen,
Den ſoll man mit der Pritſche klopfen.

An's Nehmen iſt ſo viel Freude gehängt,
Als wenn vom Mann' das Weib empfängt;
Das Wiedergeben thut beſchweren,
Als ſollte ſie ein Kind gebären.

Der Neugierigen Gilde
Führt Böſen im Schilde.

Wie ein Ding nutzt,
So wird es geputzt.

Die Pfaffen predigen zu ihren Ehren,
Und nicht um Andre zu belehren.

Pfeffer, Rapp' und Kalk
Verbergen manchen Schalk.

Selig ſind die Reichen,
Alles muß ihnen weichen.

Wer will hadern um ein Schwein,
Nehm' die Wurſt und laß es ſein.

Deinen Stand halt' für den beſten,
Iſt er gleich nicht ohne Breſten.

Wer traut dem Wolf auf der Haid',
Dem Krämer auf ſeinen Eid,
Dem Juden auf ſein Gewiſſen;
Der wird von allen drei'n beſchiſſen.

Ungeſtüm will durchdringen,
Und ſollt' es der Nonne ein Kind bringen.

Waſſerkrug
War niemals klug.

Die Alten ſind zäh',
Sollen ſie geben, thut's ihnen weh.

In kleinem Sack
Steckt oft groſser Pack.

Es iſt keiner ſo reich,
Der Arme iſt ihm mit Danken gleich.

Wie die Zucht,
So die Frucht.

Der Mauleſel macht viel Parlaren,
Wie ſeine Eltern gute Pferde waren.

Der Zimmermann und Maurer
Sind beide rechte Laurer;
Ehe ſie eſſen, meſſen und ſich beſinnen,
So iſt die Zeit und der Tag von hinnen.

Heuchelmann
Iſt am beſten dran.

Friſch dran!
Schlägt halb den Mann.

Gut meinen
Macht oft die Leute weinen.

Wer ſich will vergleichen,
Der muß geben und weichen.

Das ſind unſre Sitten!
Wo zween ſind, da zauſen ſie den Dritten.

Armen hat nie kein Geld gebrochen,
Als nur am Sonntag und die ganzen Wochen.

Einer acht's
Der Andre belacht's,
Was macht's?

Gemach in die Kohlen geblaſen,
So fährt dir kein Staub in die Naſen!

Hätte Gott das Wiederkommen nicht gegeben,
So wäre das Scheiden ein armes Leben.

Wäre Holzhauen ein Orden,
So wären nicht ſo viele Mönche geworden.

Herz verzag' nicht!
Maul klag' nicht!
Fortuna ſtirbt nicht!

Wende dich bei rechter Zeit,
So fällt der Karr' nicht auf die Seit'.

Der Weiſe kann reden und rathen,
Das Glück kann rathen und thaten.

Ehr', Lehr', Wehr',
Kein Mann braucht mehr.

Gewalt, Geld und Gunſt
Schwächt Recht, Ehr und Kunſt.

Angenomm'ne Weis'
Schmilzt wie ein Eis.

Der Fuchs ändert den Balg
Und behält den Schalk.

Was nicht will werden ein Bildſtock,
Das werd' ein Sautrog.

Beſſer ichts (etwas),
Sprach der Wolf, denn nichts,
Als er nach dem Schafe ſchnappte
Und dafür ein' Mück ertappte.

Wer antwortet auf unnützes Geſpey,
Der macht aus einem Unglück zwei.

Da Ja und Nein im Brauche ging,
Da ſtand es mit der Welt nicht ſo g'ring.

Wer irre geht und wieder wend't
Der wird wohl unbillig geſchänd't.

Selig iſt der Mann,
Der Herrendienſt entrathen kann.

Es iſt Niemand ſo gut,
Er hat wohl zweierlei Muth.

Wer iſt gelehrt in Kunſt und Recht,
Der iſt nur andrer Leute Knecht.

Wer wohl iſt geſinnt,
Läßt's bleiben, wie er's find't.

Glimpflicher Mann
Führt die Leute an.

Almoſen geben armt nicht,
Kirchengehen ſäumt nicht,
Wagen ſchmieren hindert nicht,
Unrecht Gut faſelt nicht.

Haſt du Geld, ſo tritt herfür,
Haſt du keins, bleib vor der Thür.

Das Geld zu rechter Zeit veracht't
Hat Manchem großen Nutzen bracht.

Der hat Fegteufels genug,
Wer mit einem böſen Weib zeucht am Pflug.

Nichts hören und Abſchlagen iſt der Richter Morgenimbiß.

Der Wille giebt dem Werk den Namen.

Es iſt Adams Rhetorik, die Schuld auf Andre ſchieben.

Affen und Pfaffen frei ſind der Strafen.

In den Eimer geht nicht mehr, als er faſſen kann.

Kein Ackersmann ſo gut, er ziehe denn je krumme Furchen.

Wer aller Leute Stichblatt iſt, kann gut pariren.

Alt Holz brennt beſſer, als junges.

Alt Holz giebt gut Feuer.

Alt Rindfleiſch und Kalbfleiſch ſieden nimmer gleich.

Wer ein altes Weib nimmt um des Geldes willen, der bekommt den Sack gewiß.

Junge Geis leckt Salz; alte Geis frißt Salz und Sack.

Gewinnen die Alten nicht das Spiel mit Schellen, ſo gewinnen ſie es mit Herzen.

In eines Alten Schooße iſt gut ſchlafen.

Das Alter hat den Kalender am Leibe.

Will unſer Herrgott einen Narren, ſo macht er einen alten Mann zum Wittwer.

In alten Häfen kann man auch Fleiſch kochen.

Alte Vögel ſind ſchwer zu rupfen.

Amt ohne Sold macht Diebe.

Ein fettes Amt vernaturet oft das Schaf in einen Wolf.

Der Menſch iſt ehe geboren, denn der Amtmann.

Schlechter Anfang gewinnt Krebsgang.

Wer nicht hat angeſpannt, dem kann man nicht vorſpannen.

Alle Menſchen verkehren das Vaterunſer und wollen nur, daß ihr Wille geſchehe.

Wer ſich läßt anſpannen, der muß ziehen.

Schön Antlitz verkauft ein ränkig Geſäß.

Argwohn iſt des Teufels Hure.

Der Armen Herberg iſt bei Helfdirgott.

An armer Leute Hoffart wiſcht ſich der Teufel den Ars.

Armut iſt für's Podagra gut.

Armuth ſtiehlt Frohmuth.

Viele Straßen führen nach Darbſtadt und Mangelburg.

Faule Hunde reiten auf dem Ars, wenn ſie jagen ſollen.

Schmauſereien ſind der Aerzte Comtureien.

Wer ſeine Augen im Brillenfutter hat, kann viel überſehen.

Die Augen werden zuerſt voll, dann der Bauch.

Wer ausgelehrt ſein will, der muß im Grabe liegen.

Zum Auslaſſen genügt Einer, zum Einlaſſen gehören Zwei.

Es iſt beſſer in den Bart, als in die Luft gebrummt.

Bauen kann nur Gabich, nicht Gättich.

Liegt der Baum, ſo klaubet Jedermann Holz.

Auch ein guter Baum bringt ungleiches Obſt.

Mancher findet keinen Baum ſchön genug, um ſich daran aufzuhängen.

Weiden und Bauern muß man alle drei Jahre beſchneiden.

Beſſer ein geſchwinder Batzen als ein langſamer Sechſer.

Begierde ſetzt Sporen in die Haut.

Ein ſchartig Beil verhunzt Alles, woran es rührt.

Geht es an die Steuer zum gemeinen Nutzen, ſucht Jeder den Bettelmantel herfür.

Betteln und Brotheiſchen gehe in einen Sack.

Betrügen iſt feiner denn Stehlen.

Thue den Beutel nicht weiter auf, als er geſchlitzt iſt.

Wer verzagt iſt im Bitten, macht den Andern beherzt im Abſchlagen.

Wenn Blind und Scheel zuſammenkommen, rennen ſie einander über den Haufen.

Mancher ziert die Geſellſchaft, wie der Bock den Marſtall.

Wer's Glück hat, der führt die Braut heim, und wer's kann, der ſchläft bei ihr.

Wer Brot zum Kreuz hat, der trägt es deſto leichter.

Ein Brunnen, viel gepumpt, giebt reines Waſſer.

Man baut leichter neue Brunnen, als daß man verfallene aufdeckt.

Bücher freſſen und nicht kauen macht ungeſund.

Der Buhler weiß, was er begehrt, aber nicht, was es iſt.

Die von Straßburg fragen viel darnach, was die von Cöln in den Rhein piſſen.

Einem Reichen etwas abſchlagen, iſt oft gefährlicher, als einem Armen etwas nehmen.

Das Kleine wird geſtohlen, das Große genommen.

Das Kloſter währt länger als der Abt.

Der Koch muß ſeines Herrn Zunge haben.

Neue Komödianten ſpielen alte Stücke in neuer Manier.

Wenn wir nicht können, als wir wollen, ſo müßen wir, als wir können.

Der hat einen gelenken Kopf, der ſich hinten und vorne ſtoßen kann.

Wer nach dem Kranze ſtrebt, bekommt doch eine Blume daraus.

Wer kein Kreuz hat, muß ſich eines ſchnitzeln.

Kommſt du ans Kreuz, ſo wird man dich tränken mit Eſſig und Galle.

An altem Rohfleiſch iſt viel Kochens.

Kunſt iſt leicht zu tragen, aber man hat lange daran zu laden.

Kunſt lehrt Hühner ausbrüten, aber nicht Kinderzeugen.

Ohne die rechte Ladung iſt der Schuß gefährlich.

Weil man nicht kann durch die Haut ſehen, ſo muß man wohl auf die Larve ſchauen.

Wer das Laufen erdacht, war ein kluger Mann; es rettet aus mancher Noth.

Leicht iſt, was die Gedanken heben.

Wer die Liebe verbeut, der gürtet ihr Sporen an.

Liebe erfüllet die Welt und mehret den Himmel.

Waſſer geht durch Stiefel, Liebe durch Handſchuhe.

Lieben iſt nicht ehren.

Mit Gunden fahet man Haſen, mit Lob die Narren und mit Geld die Frauen.

Falſches Lob, gewiſſer Spott.

Man kann mit einem Löffel zumal nicht zwei Suppen verkoſten.

Lieber ein Mann ohne Geld, als Geld ohne Mann.

Wie der Mann, ſo bratet man ihm die Wurſt.

Mancher hat ein Maul, man ſollte beſchiſſene Windeln drin waſchen.

Lang Mundwerk, ſchlechter Gottesdienſt!

Semel iſt ein Nachbar von Nunquam.

Die Natur läßt ſich biegen, aber nicht brechen.

Neid kriecht nicht in leere Scheuern.

Neutral will auf Eiern gehn und keines zertreten.

Noth macht Füße.

Zur Noth ſteckt man in roſtige Scheiden blanke Schwerter.

Occasio hat vorne Haare, hinten iſt ſie kahl.

Faſſe den Ochſen am Horn, den Mann beim Wort und die Frau am Rock.

Herr Omnes hat nie wohl regiert.

Poenitet iſt ein impersonale.

Rath iſt kein Mittel zur Ausführung.

Mit Vielen in den Krieg, mit Wenigen in den Rath.

Je mehr Rauch aufſteigt, um ſo mehr verſiegt er.

Die Rechte ſind links und rechts, wie man ſie drehet.

Gut Recht bedarf guter Hilfe.

Mit Ochſen und Füchſen iſt ein Regiment am beſten beſtellt.

Roß und Eiſen können große Dinge mit einander ausrichten.

Wer ein Feuer muß löſchen, der löſcht viel leichter Anfangs die Funken.

Ein leerer Sack ſteht nicht aufrecht.

Wenn der Sattel leer iſt, kann man aufſitzen.

Man verklagt keine Sau, die einen beſudelt.

Schenk iſt geſtorben, Gebhard iſt verdorben.

Scherz ohne Salz iſt Bauernſchmalz.

Wo ein Schild aushängt, da iſt Einkehr.

Wenn der Schlag nicht offen ſteht, kann der Vogel nicht einfliegen.

Schloß und Schlüſſel macht man nicht für treue Finger.

Aus der Schmarre erkennt man die Wunde.

Zu Geſchäften darf man den Senf nicht mitbringen, man wird ihn finden.

Manches Spiel iſt der Sehenden, manches der Blinden.

Wer einen groſſen Sprung thun will, der geht erſt rückwärts.

Es ſind nicht alles Spitzbuben, die von Hunden angebollen werden.

Der Starken Spiel iſt der Schwachen Tod.

Mancher auf Stelzen iſt für die Sache doch zu kurz.

Man ſtreitet mehr um Schalen, Hülſen und Kleien, als um Kern oder Frucht.

Subtil frommt ſelten viel.

Ein guter Tag fängt morgens an.

Schöne Tage ſoll man abends loben und ſchöne Frauen morgens.

Die Tauben, die unterm Dach bleiben, ſind vorm Stoßvogel ſicher.

Des Teufels wehret man mit dem Kreuz, der Leute mit den Fäuſten.

Reicher Leute Töchter und armer Leute Kälber bekommen bald einen Mann.

Wer nicht hält, was er geſagt, deß Treue hat die Jungfernſchaft verloren.

Die lebenden Tugenden ſind frei vom Tode.

Uebelberitten will immer voran ſein.

Manche Uhr anders zeigt und anders ſchlägt.

Undank haut der Wohlthat den Zapfen ab.

Wer ungebeten kommt, geht ungedankt davon.

Wenn die Unterthanen bellen, ſoll der Fürſt die Ohren ſpitzen.

Was jeder begreift, das bleibt nicht ſauber.

Verheißen bindet den Narren.

Man verſpielt auch mit guten Karten.

Vertraulichkeit war in der Arche Noah's.

Warm iſt das Leben, kalt iſt der Tod.

Wenn kein Waſſer auf der Mühle iſt, ſo tanzt der Eſel.

Schöne Weiber binden das Hauskreuz unters Knie, damit das Angeſicht nicht runzle.

Die Weiber führen das Regiment vel vi, vel clam, vel precario.

In der Weiber Kram findet ſich immer was feil.

Wer einen will zur Ader laſſen, der muß ihn auch verbinden können.

In Complimenten iſt Sparſamkeit höflich.

Reiche Leute ſind überall daheim.

Es giebt mehr Scheiden als Degen.

Auf deine Weiſe magſt du eſſen; aber auf andrer Leute Art mußt du dich kleiden.

Zu viel Demuth iſt ſchalkhafte Hochmuth.

Ein Dorn ſticht, ein Degen durchbohrt.

Wer ein Ding anfahet mit Dünken, dem geht es aus mit Reuen.

Dürr Holz unten im Feuer friſst das grüne obenauf.

Wenn die Ehre einen Riß gewinnt, ſo klafft ſie.

Entſchuldigung iſt Adams Feigenblatt zu Gofentuch.

Was man erſpart, iſt auch gewonnen.

Fülle ein leeres Faß, ſo ſehſt du, wo es rinnet.

Gieb nicht das Fell, wo du mit Wolle zahlen kannſt.

Wer die Wahrheit geigt, dem ſchlägt man den Fidelbogen aufs Maul.

Fiſche fahet man mit Angeln, Leute mit Worten.

Nicht Alle fliehen, ſo den Rücken wenden.

Viel fragen macht witzig, aber unwerth.

Mit Fragen kommt man nach Rom.

Erwirb ein Haus, das gemacht iſt und eine Frau, die noch zu machen iſt.

An einer Frau und einer Mühle giebt es immer etwas zu boßeln und zu flicken.

Kein ſchärfer Schwert, als das für Freiheit ſtreitet.

Wo der Fuchs die Hühner lehrt, iſt ihr Kragen ſein Schulgeld.

Von Funken brennet das Haus.

Beſſer mit den Füßen geſtrauchelt, als mit der Zunge.

Manches Gebäu zeigt, wie man kein Geld an ihm geſpart, ſondern nur den Verſtand.

Jedermann befolgt des Judas Regel: Was wollt ihr geben mir?

Oft muß man ſpielen wie die Geige will.

Federn machen den Vogel flügge — Geld den Mann.

Stehlen koſtet oft mehr, als es einbringt.

Geld erklärt den Text und die Gloſſe.

Wer die Gelegenheit verſäumt, dem weiſ't ſie den Arſch.

Putze das Licht nicht allzugenau.

Manches wird beſſer gepfiffen, als geſagt.

Gradezu giebt einen guten Renner.

Geſchenke haben ihre Schwänke.

Geſchenke machen Gelenke.

Gewalt errichtet bald einen Vertrag.

Wem das Glück die Hand beut, dem ſchlägt es oft ein Bein unter.

Gnade hat kein Warum, hat Ebbe und Fluth.

Niemand ſteigt in unſres Herrgotts Kanzlei.

In grauen Haaren ſteckt oft ein guter Hengſt.

Was Grazie haben ſoll, muß ungeſchminkt und unbemärtelt ſein.

Wenn Venus ihr Geſpiel Grazie nicht hat bei ſich, ſo iſt ſie wie ein Bauernmenſch.

Mit Hadern verliert Jedermann, mit Ausnahme der Papiermacher und Advocaten.

Wer weiß, was einer in einem Hafen kocht, der einen Deckel hat?

Gelehrte Haſen fängt man im Schulgarn.

Wer dem Haufen folgt, hat viel Geſellen.

In leeren Häuſern regieren Poltergeiſter.

Daß man in eine andre Haut ſchlüpft, hilft nicht in den Himmel.

Wenn Gott nicht hilft, ſo ziehen auch die Heiligen keinen Strang an.

Das Hirn ſieht man nicht an der Stirn.

Zu Hofe iſt gleich, wer hinter die Thür hofieret, und wer es auskehret.

Hoffnung iſt ein Seil, daran ſich Viele zu Tode ziehen.

Krummes Holz giebt auch grades Feuer.

Theurer Honig, den man aus Dornen lecken muß.

Kein Huhn hält ſich zum Kapaun, ſondern zum Gockelhahn.

Sind die Hühner brütig, ſo hätten ſie gern Eier.

Der Hund heilt ſeinen Schaden mit Lecken.

Mit altem Hunde ſicherſte Jagd.

Hunde und Verleumder prüfen die Natur von hinten.

Hunde an Ketten ſind biſſiger als andere.

Pfaffen haben es dick mit Huren und Horen zu thun.

Wenn man ein Jahr lang vor Einem den Hut abgezogen hat, ſo weiß man, was hinter ihm iſt.

Ungeſalzen ſchmeckt, wie ein todter Jude.

Ein Junger ſoll nicht reden, man nieſe denn, ſo mag er ſagen: Wohl bekomm's.

Alle Mädchen ſind Jungfrauen ſo lang der Bauch ſchweigt.

Der iſt ein ſtarker Juriſt, ſo das Recht unter den Füßen hat.

Wo es kahl iſt, kann man nichts ausrupfen.

Man muß Pilato mit dem Kaiſer bräuen.

Fremde Kälber lecken auch einander.

Wer thut, was er kann, der thut ſo viel, als der Pabſt zu Rom.

Wenn man den Kater ſtreichelt, ſo reckt er den Schwanz aus.

Will die Katze mauſen, ſo hängt ſie keine Schellen an.

Die Weiber ſind furchtſam und rufen bald petro: Steck ein dein Schwert.

Der meiſte Theil am Menſchen iſt Weiberfleiſch.

Wein iſt gut, obgleich er den Mann die Treppe hinunter wirft.

Wer wider den Wind brunzt, macht naſſe Hoſen.

Gelahrte Leute wiſſen es, tapfre thun es.

Wo der Wolf Schafhirt iſt, geht es nicht nur an die Wolle, ſondern auch ans Fell.

Niemand will ein Sklave ſeiner Worte ſein.

Würden alle Wünſche erfüllt, ſo gäb' es keine Nonnen.

Der Zänker faßt immer gern den fünften Zipfel am Sack.

Mit Zeit und Geduld wird aus einem Hanfſtengel ein Halskragen.

Wer dienet der Zeit, der dienet wohl.

Zuſagen ſteht im Willen, aber dem Halten iſt ein Seil über die Hörner geworfen.

Böſer Pfennig zugeſagt, und nicht gezahlt, ſchadet zwei.

Man muß um des Raupens willen die Bäume nicht umhauen.

Mancher meint, er trage die Weltkugel, und weiß nicht, daß er mit den Füßen darauf ſteht.

Mancher iſt eine ſchöne Monſtranz, und es iſt kein Heiligthum drin.

Wo das Anſehn ſpannenhoch wächſt, da wächſt Hoffahrt drei Ellen hoch.

Man kann kein Feuer ſo tief am Boden machen, es ſchlägt der Rauch in die Höhe.

Ich hab's gehabt, iſt ein armer Mann.

Die Augen glauben ſich ſelbſt, die Ohren andern Leuten.

Große Klugheit ohne Erfahrung iſt Maulwitz.

Die Engel wußten den Menſchen zum neuen Jahr nichts Köſtlicheres zu wünſchen, denn Frieden.

Wo mein Säckel aufgeht, da raucht meine Küche.

Die großen Herren ſchämen ſich, geringe Gaben zu geben, darum geben ſie keine großen.

Der Herr Chriſtus hat am meiſten von den Gelehrten leiden müſſen.

Herrengunſt iſt wie Turnierliebe: der letzte, der liebſte!

In aller Haushaltung regiert der Niemand, und wo kein Niemand iſt, da bleibt kein Geſinde.

Ein guter Servatius macht einen guten Bonifacium.

Es kann einer mit einem Lichte einem andern ſeines ohne Schaden anzünden.

Die Hoffahrt geht in den Himmel, wie einer, der mit überzwerger Stange in die Kirche geht.

Ein Jäher giebt keinen guten Jäger.

Arbeit iſt Irrthums Lohn.

Lehre iſt ein Blaſebalg, die Funken der Natur brennend zu machen.

Angeborne Mängel kann man nicht aus- und einſehen, wie der Glaſer die Fenſter.

Mancher ſieht mit einem Auge, was er giebt und mit ſieben, was er dagegen kriegt.

Wer etwas verloren hat, hat kein beſſeres Recept, als Vergeſſen.

Faule Leute machen in der Woche nur ſieben Feiertage.

Sich ſelbſt haben, iſt der größte Reichthum.

Wer dem Glück kann vorſtehn, der kann auch dem Unglück vorſtehn.

Man muß das Unglück überböſen.

Die Lüge bedarf gelehrter, die Wahrheit einfältiger Leute.

Lerne den Schnitt am fremden Tuche.

An der Geduld kennt man den Mann.

Verzeihe dem Glück ſeine Thorheit.

Du weißt ſo viel, ſo viel du thuſt.

Butter und Käſe ſind auf einen Tag geboren.

Wer einen großen Biſſen nimmt, der muß das Maul aufthun.

Bei Hofe muß man den Staub mit Fuchsſchwänzen abkehren.

Die Fliegen ſitzen auf einem laulichten Topf, nicht auf einem ſiedenden.

Von güldenen und ſilbernen Opinionen werden die Leute ſchwulſtig.

Treue iſt der beſte Helfer.

Wenn man einem das Maul voll giebt, dann kann er nicht blaſen.

Was einer iſt, das kann man aus ihm machen.

Mißbrauch iſt des guten Brauches Roſt.

Der Roſt iſt ein Eiſenfreſſer.

Jugendſünden werden Altersſchwächen.

An Gott ſind ſchon viele Narren irre geworden.

Wer den Nagel bis an den Kopf einſchlägt, kann den Hut nicht daran hängen.

Zu viel Leim hält nicht feſt.

Ungelegte Eier ſind ungewiſſe Hühner.

Eucharius Egering.

Sprichwörter und Fabeln. Eisleben 1601.

Friedrich Petri.

Der Teutſchen Weißheit. Hamburg 1605.

as iſt ein' gute Traurigkeit,
Wenn man um Sünd trägt herzlich Leid.

Gott geb ein gut Gewiſſen,
Und einen täglichen Biſſen,
Und einen fröhlichen Trunk,
Letzlich einen ſeligen Sprung
Von hie in's ewige Leben:
Da will ich ſtets nach ſtreben.

Armer Leute Hoffahrt und Kälbermiß,
Verriechen gar bald in kurzer Friß.

Sünd meiden iß ein Schrein,
Geduld in Leiden leg darein,
Guts für Arges thu dazu,
Fröhlich in Armuth — nun ſchleuß zu.

Das Sehnen und das Meiden
Bringt inniglich Herzleiden.

Der Koch dem Kellner brät ein Wurſt,
Der Kellner löſcht dem Koch den Durſt.

Der kühle Wein
Macht gut Latein.

Die Bande konnt Niemand erfinden,
Damit man möcht die Gedanken binden.

Die Sonne wenig darnach fragt,
Was der Blinde von ihrem Scheine ſagt.

Die Thorheit hat ein groß Gezelt,
Bei ihr ſich lagert alle Welt.
Voraus, was hat Gewalt und Geld.

Ein geſunder, ſtarker Leib,
Ein ſchön, gottſelig Weib,
Gut Geſchrei und baar Geld
Iſt das Beſt in dieſer Welt.

Eine lange Naſe und ſpitzes Kinn,
Da ſitzt gewiß der Teufel in.

Es kommt viel
Zwiſchen Bolz und Ziel.

Es ſind manches Worte ſo ſtark und tief,
Daß er ein Loch redet durch einen Brief.

Hüte ſich, wer hüten kann,
Fürchten iſt ein gefangner Mann.

Ich hoffe noch,
Und zweifle doch.

Ich wag's,
Gott vermag's.

Klingt's,
So gelingt's.

Kunſt
Geht für Geſpunſt.

Maulchriſten, Romaniſten und Religioſen
Sind von demſelben Tuch drei Roſen.

Mich dünkt, ich wähn', ich mein', ich halt',
Thut oft der Wahrheit groſse Gewalt.

Mit Frauen viel kredenzen
Verderbt die Conſcienzen.

Mönche, Mäuſe, Motten, Maden
Scheiden ſelten ohne Schaden.

Perſon, Noth und Zeit
Macht die Geſetze eng und weit.

Welche viel wallen,
Denen thut viel entfallen.

Wer Andre hemmt,
Sich ſelber klemmt.

Wer dient einer Gemein,
Und einer Jungfrau allein,
Und Kindern und similibus horum,
Der hat Undank in fine laborum.

Wer die Ruhe ſeucht,
Und die Arbeit ſcheut,
Und nichts leiden kann,
Und will nichts ausſtahn:
Der bleibt Johannes in eodem
Und muß hacken und roden.

Großen Herrn und ſchönen Frauen
Soll man dienen und wenig trauen.

O Herr! nimm mich mir
Und gieb mich ganz zu eigen Dir!

Hüte dich für dem Quare
Willſt du nicht errare.

Was wir heute haben gethan,
Das wolle uns Gott vergeben;
Morgen wollen wir's wieder heben an,
Gönnt Gott uns nur das Leben.

Freunde in der Noth
Freunde im Tod;
Freunde hinterm Rücken,
Das ſind drei feſte Brücken.

Frühe auf und langſam nieder
Bringt verloren Gut ſchon wieder.

Geh in ein Beinhaus,
Und lies eines Edelmanns Kopf heraus!

Gott fürchten, ein geſunder Leib,
Ein fröhlich Herz, ein freundlich Weib,
Ein guter Wein, das Gewiſſen rein,
Mag wohl das beſte Leben ſein.

Gewohnheit hat leichte Bürde.

Glück erfreut Hoffnung.

Gott giebt nicht mehr Froſt, als Kleider.

Gott giebt noch aus dem erſten Sacke.

Gott hat nie keinen brotloſen Mund geſchaffen.

Gott läßt ſich allenthalben finden.

Alle Handwerke ſind gut, wenn nur das gut iſt, das einem aus dem Aermel hängt.

Andre Zeit, andre Anfechtung.

Gottes Fußſtapfen triefen von Fett.

Große Keulen ſchlagen große Beulen.

Große Künſtler werden gemeiniglich Bettler oder Narren.

Gut Bier macht die Wangen roth und den Sintern bloß, wenn man immer will dabei im Luder liegen.

Halt dich beſſer, denn du biſt; ſo betrügſt du deinen Feind.

Hangen thut nicht weh, wenn's Ehren halber geſchieht.

Hart ohne hart läßt ſich nicht leicht zwingen.

Haſt du nicht Pfeile und Köcher, ſo miſche dich nicht unter die Schützen.

Heute iſt die beſte Zeit.

Sinken ſchadet am beten nicht.

Hüte dich vor den Schleichern; die Rauſcher thun dir nichts.

Hüte dich vor ſolchen Leuten, die mit den Augen pflegen zu reden.

Allzuviel zerreißt den Sack.

Ich will einem lieber einen Gulden borgen, denn einen Pfennig.

Im alten Pelz geht die Laus auf Stelzen.

Im Becher erſaufen mehr, als im Bache.

Im Hauſe iſt nur ein Knecht: nämlich der Herr.

In allen Dingen iſt Beſchiß.

Iſt der Rock zerriſſen, der Bauch hält gleichwohl Bier.

Jungfrauen, welche die Augen gerne ſchießen laſſen, geben wohlfeil.

Keine Kinder, keine Kinderer.

Kurze Geduld bringt langen Frieden.

Lange Hoffnung — langer Schmerz.

Laß Gottes Waſſer über Gottes Land laufen.

Luſt haben zur Tugend iſt auch Tugend.

Luſt ohne Frucht und Nutzen iſt Verluſt.

Auf ein aſtiges Holz gehört ein ſtählerner Keil.

Man altert nach den Tagen, nicht nach den Jahren.

Man fängt nicht viel, wenn man den Hund zum Laufen nöthigen muß.

Man findet allzeit mehr Diebe als Galgen.

Man findet eher einen, der das Geld tadelt, als der es verſchmäht.

Man geht ſo lange um den Brei, bis er kalt wird.

Man hat ſich eben ſo wohl verredet als verthan.

Man hat ſich eher verredet als verſchwiegen.

Mancher geht ſo lange in die Judenſchule, daß er kein Deutſch mehr verſteht.

Mancher kann nicht ſchlafen, ohne ſich vorher ein Kiſſen getrunken zu haben.

Mancher möchte gern ſchwitzen, wenn ihm nur wollte heiß werden.

Man merkt nicht was im Kalk ſteckt, bis man Waſſer darauf gießt.

Man muß nicht Jedem ſagen, wo der Fuchs Eier legt.

Man ſieht dem Lügner ſo tief ins Maul, als dem, der die Wahrheit ſagt.

Man ſchlägt eher zehn Teufel in ein böſes Weib hinein, als einen heraus.

Man ſoll die Worte reden wie ſie ſtehen und liegen.

Man ſoll nicht aus einem Unglück zwei machen.

Mit dünken verkürzt man das Recht.

Mit eines andern Hintern iſt gut über die Kohlen zu rücken.

Mit müſſen und anhalten bringt man's zu Ende.

Nach der Geſundheit leben iſt ein elend Leben.

Nebenhin iſt auch ein Weg, aber es iſt der größeſte Weg.

Neuen Freunden und altem Saß iſt nicht wohl zu trauen.

Niemand iſt allenthalben zollfrei.

Nichts Böſes thun iſt eine gute Sicherung.

Auf heiler Haut iſt gut ſchlafen.

Ohne viel Unrecht kommt man nicht leicht zum Recht.

Pfennig im Beutel iſt ein guter Kumpan.

Kaſt giebt Maſt.

Reiche Diebe hängt man in güldenen Ketten, arme in eiſernen.

Reiche Leute haben fette Katzen.

Reiche Leute verziehen ihre Hunde, arme ihre Kinder.

Geld will wuchern oder prangen.

Recht ohne Gnade iſt Tyrannei.

Rühme dich, Käuplein, dein Vater war ein Mahlwurm.

Seinem eignen Hintern iſt einer keine Stiefmutter.

Schlachte nicht mehr, als du ſalzen kannſt.

Schmieren macht gelinde Hände.

So viel Gott giebt, ſo weit läuft man.

Stolze Leute halten den Kopf wie die Katze, die eine Maus trägt.

Stolze Leute ſpiegeln ſich in ihrem eignen Schatten.

Theure Arznei hilft viel, wenn nicht dem Kranken, ſo doch dem Apotheker.

Beſſer der Sohn zerreiße einen Rock, als daß er einen verfaule.

Trag du Waſſer zu und laß Gott kochen.

Undanks Wohlfahrt ward ſelten alt.

Unglück hat wollene Socken an.

Unglück überfällt gefaltene Finger und läſſige Hände.

Unter den Bäumen regnet es zweimal.

Viel Hauen macht ſtumpfe Beile.

Viele kennen viel; ſich ſelbſt kennt keiner.

Vortheile ſind gut, wenn ſie gerathen.

Wagemann — Gewinnmann.

Wahrer Spott — böſer Spott.

Was aufgehen will, daran hilft jeder bauen.

Was beſchiſſen iſt, das will ſich mit andrer Leute Unglimpf ſchön machen.

Was Gott lieb iſt, das muß herhalten.

Was man am Feiertag verthut, das muß man am Werktag miſſen.

Was ſich zweit, das dreit ſich auch.

Weil die Kohlen riechen, bleibt die Köchin beim Pfaffen.

Wenn alte Rübe tanzen, ſo klappern ihnen die Klauen.

Wenn das Herz getroffen wird, ſo läßt es ſich's merken und rührt ſich wie die Wachteln im Korn.

Wenn der Topf an ſeinen Boden dächte, liefe er nicht über.

Wenn der Neid einen könnte in einem Löffel erſäufen, er nähme keinen Zuber dazu.

Wenn die Ehebrecherinnen auch leiſe treten, ſo knarrt ihnen doch der Pantoffel.

Wenn ein Recht angehet, ſo findet ſich auch bald Jungfrau fraus ein.

Iſt ein Mund tief ins Nein gekommen, ſo kommt er ſchwer wieder zum Ja.

Wenn Gott nicht ſchwimmen könnte, ſo wäre er längſt im Pfaffenwein erſoffen.

Wenn man das Muß zu dicke macht, ſo brennt es gerne an.

Wenn man die Kinder nicht eher lieben ſollte, ehe ſie es verdienen, ſie müßten verderben.

Wenn ſich die Henne zum Hahn hält, läßt ſie die Jungen gehen.

Wer altes Unrecht verträgt, der ladet damit neues ins Haus.

Borger iſt Leihers Knecht.

Wer beten will, der richte ſich eine Kapelle zu in ſeinem Herzen.

Wer böſe Zähne hat, der eſſe Brei.

Wer darf, der ſuche!

Wer den Genieß haben will, muß auch den Verdrieß haben.

Wer der Wärme genießen will, der muß ſich den Rauch beißen laſſen.

Wer der Zeit dient, der dient ehrlich.

Werde jung alt, ſo bleibſt du lange alt.

Wer einen Hund an eine Wurſt bindet, der behält ſie nicht.

Wer eine Thörin nimmt, der hat eine.

Wer ein Unglück nicht ſtillen kann, der ſoll es nicht anfangen.

Wer gegen einen Backofen blaſen will, der muß ein groſſes Maul haben.

Wer gern lügt, der muß auch lügen, wann er die Wahrheit ſagt.

Wer gute Nächte ſucht, der verliert gute Tage.

Wer im Schaden ſchwimmt, der hat es gern, daß Andre mit ihm baden.

Wer kein Geld hat, der reitet zu Fuße.

Wer kommt ungerufen, der geht ungedankt.

Wer leihet, der kauft ſich einen Feind mit ſeinem eignen Gelde.

Wer mit Stroh ſchwanger geht, der gebiert Stoppeln.

Wer nicht mag, wie er will, der muß thun, wie er kann.

Wer oben aus will, der ſtößt ſich an den Kopf.

Wer ſein beſtes ſoll finden, der muß ſein beſtes verlieren.

Wer ſeinen Willen bricht, der hat ſich gerächt an der Welt und an ſeinen Feinden.

Wer ſich bei ſich ſelbſt ſucht, der findet ſich am gewiſſeſten.

Wer ſich nicht ſatt ißt, der wird ſich nicht ſatt lecken.

Wer vom Altar lebt, der ſoll auch dem Altar dienen.

Wer was vermag, den lacht das Recht an.

Wie der Wind weht, ſo biegen ſich die Bäume.

Wer ein gutes Gewiſſen hat, der hat auch groſſen Muth und ein keckes Herz.

Wünſchen fertigt keine Arbeit.

Zeit hätte man wohl genug, wenn man ſie nur wohl anlegte.

Zu Gottes Hülfe gehört Arbeit.

Zerbrochene Töpfe findet man allerwegen.

Zorn altert langſam.

Zeche nicht auf Gottes Kreide!

Man komme in den Himmel oder in die Hölle, Geſellſchaft findet man immer.

Hand, nimm du! Mund verzehre du! Hals bezahle du!

Greife zu, ehe dir die Hände gebunden werden.

Es weibt ſich einer eben ſo bald den Hals ab, als er ihn abſaufe.

Ein Dreck wäſcht den andern ab.

Die Pfaffen machen die Hölle heiß um des Opfers willen.

Die Arbeit iſt heilig; aber ſelig, wer ſich davor hütet.

Beſſer gelaufen, denn verfaulen.

Beſſer niemals verdorben, als einmal geſtorben.

Da Gott den Hahnrei ſchuf, da ſchuf er die gute Geduld.

Beſſer der Hahn ſterbe, denn daß der Fuchs Hunger leide.

Der Himmel iſt hoch, man kann ſich nicht daran halten.

Zuviel Weisheit iſt beſchiſſene Thorheit.

Zum Müßiggang gehören hohe Zinſen, oder hohe Galgen.

Willſt du in den Garten, ſo halte dich zu dem, der den Schlüſſel dazu hat.

Wer wohl ſterben will, der muß früh anfangen zu ſterben.

Wer nach dem Meere reiſen will, der nehme einen Fluß zum Gefährten, wenn er den Weg nicht weiß.

Wer mich einmal betrügt, der thut mir Unrecht, wer mich zum andernmal betrügt, der thut mir Recht.

Wenn man das Lamm friſt, ſo wird kein Schaf daraus.

Vergönnte Biſſen ſchmecken wohl.

Ungleichheit im Faſten macht keine Ungleichheit im Glauben.

Sünde ſchadet nicht ſo viel als eigene Gerechtigkeit.

Sobald Geſetz und Vernunft zuſammenkommen, hat der Glaube ſeine Jungfrauſchaft verloren.

Lebendige Exempel erklären todte Regeln.

Es ſind mancherlei Kräfte, aber es iſt ein Gott.

Es erſtickt keine Maus unter einem Sacken Mehl.

Ein junger Arzt muß drei Kirchhöfe haben.

Das Böſe kommt vom Guten her.

Zu viel Sorge fällt in den Dreck.

Zur Genüge gehört viel.

Zu Hof ſteht man auf ſchmalen Füßen.

In Anfechtung iſt Faſten hundertmal länger, als eſſen, trinken und fröhlich ſein.

Alle Ketzerei hat Straußenflügel, ſie fliegt ſchnell, aber nicht hoch.

Die Wahrheit hat einen blauen Rücken.

Will mir Gott keinen Apoſtel geben, ſo behalte er ſeine Martyrer auch.

Wer ſich fürchtet, der läuft in die Kirche.

Wer lange will in Freude leben,
Soll viel geloben und wenig geben.

Wenn Jeder das Seine kriegt, ſo wird dem Teufel Noth.

Studenten ſind ohne Renten.

Tanz iſt der Huren Finanz.

Werde nicht ſauer, ehe du in den Eſſigkrug kommſt.

Lerne nicht zu viel, du mußt ſonſt viel thun.

In der Ernte iſt zwiſchen Bauern und Pfarrherrn kein Unterſchied.

Andreas Sutor.

Der hundertäugige blinde Argos. Raufbeuern. o. J.

Mit einem Seil, das böſ' und ſchwach
Soll man nur ziehen allgemach.

Was ſoll ein Glück,
Wenn's liegt am Strick?

Wer ſich zwiſchen zwei Freunde mengt, der klemmt ſich.

Der Geizige braucht keine Uhr, die Sorgen ſind ſeine Stundenzeiger.

Der Geizige nimmt ſich zu Tode.

Ein kecker Muth iſt ein guter Garniſch.

Bedenke, daß du das Leben nicht gestohlen haſt.

Rechten iſt recht, aber unfreundlich.

Ein Friede iſt beſſer als zehn Victorien.

Gott kommt langſam, aber trefflich.

Wer nicht viel ſchätzet, iſt nicht viel werth.

Wer mir giebt, der lehrt mich geben.

Noth wagt wunderlich.

Ungleiche Schüſſeln machen ſchiefe Augen.

Kein Menſch ohne nisi.

Voll nimmt kein Blatt vor's Maul.

Schmid's Kinder fürchten das Feuer.

Unglück iſt beſſer zu regieren, als Glück.

Süß getrunken, ſauer bezahlt.

Das Licht hilft dem Schatten.

Kirchengüter haben eiſerne Zähne.

Was nicht von Herzen kommt, das kommt auch nicht hinein.

Graf Ego hat ſchöne Pferde.

Man ſoll die Stücke nicht mit Seide nähen.

Wer keinen Kalk hat, der maure mit Leim.

Wer einem Bettler hilft, der denkt an ſich ſelbſt.

Mein Pfennig iſt deines Pfennigs Bruder.

Die Zinſen eſſen täglich mit dir aus deiner Schüſſel.

Vortheil hat bald Feierabend.

Der Hahn fürchtet den Fuchsbalg auch in des Kürſchners Hauſe.

Zuviel Furcht zerbricht das Glas.

Jeder Handel will einen eigenen, ganzen Menſchen haben.

Johann Buchler.

ΓΝΩΜΟΛΟΓΙΑ seu memorialium cum primis germanicae gallicaeque linguae etc. descriptio. Coloniae 1602.

Wer Unrecht thut, vergißt es bald;
Wer Unrecht leid't, der lang' behalt.

Alltag weh
Stirbt nimmermeh.

Drei Frauen, drei Gänſ' und drei Fröſche dabei,
Machen ein Jahrmarkt mit ihrem Geſchrei.

Oft und lang
Macht dem Kuckuck kein' guten Geſang.

Wer hat noch Einen geſehen,
So nie gefallen, aufſtehen?

Holz, Schaden und Klag'
Wachſen alle Tag.

Das gröſte Reich iſt:
Sein ſelbſt König ſein zu aller Friſt.

Geſchähe in der Welt noch ſo viel,
Ein Mönch will doch auch ſein im Spiel.

Ein Dreck, je mehr er wird geſchürt,
Je mehr er ein'm die Naſen rührt.

Ich ſah auf Erden nie keinen Mann,
Er hatte, das er nicht wollte han.

Das Leben thut dem Schatten gleichen,
Wenn's am beſten iſt, ſo thut's weichen.

Wer ſpricht: hätte ich!
Der iſt arm gewißlich.

Schneuber.

Teutſches Stammbuch/ darinnen auserleſene/ weltliche Poemata und politiſche Sentenz/ Lehren und Sprüchen zuſammengetragen. o. O. 1647.

Groſſer Wind und ſtarker Regen
Iſt mir oftmals entgegen:
Ich duck mich, laß fürüber gahn,
Das Wetter will ſeinen Fortgang han.

Wär' Unmuth meines Herzens Gold,
Kein Armer von mir leer gehn ſollt'.

Bau Hoffnungsfeld mit Gebet und Fleiß,
Sä' drein Geduld: bringt Ehrenpreis.

Alte Affen,
Junge Pfaffen
Und die ungezähmten Bären
Sollten nicht in's Haus begehren.

Hätt' ich eine gute Salben,
Die das Alter hintertrieb,
O, ich wollt mich allenthalben
Schmieren, daß ich jünger blieb.

Wenn wir thäten, was wir ſollten,
So thät Gott auch, was wir wollten.

Das mag die beſte Muſik ſein,
Wann Mund und Herz ſtimmt überein.

Ich achte nicht des Mondes Schein,
So mir die Sonn' will gnädig ſein.

Acht dich klein, halt dich rein,
Sei gern allein, mach dich nicht gemein!

Trink ich Bier, ſo werd ich faul;
Trink ich Waſſer, häng' ich's Maul;
Trink ich Wein, ſo werd' ich voll;
Weiß nicht, was ich trinken ſoll.

Samuel von Butſchky.

Pathmos, enthaltend ſonderbare Reden und Betrachtungen.

Leipzig. 1677.

Gott hat uns ohne uns erſchaffen, er will uns aber nicht ohne uns erhalten.

Gott hat die ganze Welt für den Menſchen, den Menſchen aber für ſich ſelbſt geſchaffen.

Es iſt kein Glück beſtändiger und keine Ehre ſicherer, als wenn ſie die Verdienſte und Geſchicklichkeit eines Menſchen nicht übertreffen, ſondern ihnen gleichen.

Den Werth verlorner Güter wiegen wir allzeit mit doppeltem Gewichte ab.

Der gröſte Verluſt iſt, wenn der Menſch ſich ſelbſt verliert.

Gebrauche dich der Zeit als eines Schatzes, der nicht nutz iſt, wenn er müſſig verliegen muß.

Die Welt iſt eine Inſul, darinnen vier Feſtungen ſind: Goldberg, Neideck, Hohenzorn und Saderwick.

Ein Nebenläufer friſcht uns den Fuß an.

Ob einer hinter oder vor mir ſei, kann mich beides treiben, daß ich nicht der Letzte werde.

Was uns fehlet, das ſehen wir nicht allein an uns, ſondern auch an andern.

Viele ſind wider ihren Willen in der Weibſchaft Jungfrauen, und im Herzen Weiber.

Wir ſollen uns ſtets über Gottes Allmacht verwundern, ihn aber um nichts, als ſein ſelbſt lieben.

Paul Winkler.

Gute Gedanken zwey Tauſend. Berlin 1685.

Das iſt nicht der Tapferſte, der ſich nie gefürchtet, ſondern der die Furcht überwunden hat.

Es iſt beſſer Gewiſſen ohne Wiſſen, als Wiſſen ohne Gewiſſen.

Wer auf die Leiter ſteigt, muß den Verſtand in den Füßen haben.

Ein gelehrter Kopf redet auch nach dem Tode.

Das Gebet iſt der Schlüſſel zum Tage, und das Schloß für die Nacht.

Geredet iſt geredet, man kann es mit keinem Schwamme wegwiſchen.

Der Eigennutz iſt die Spindel am Rocken.

Wer einen böſen Namen hat, der iſt ſchon halb gehangen.

Bei gutem Wetter kann Jeder ein Steuermann ſein.

Der Menſch iſt ſo lange weiſe, als er die Wahrheit ſucht; wenn er ſie aber gefunden haben will, wird er ein Narr.

Gott giebt den Vögeln wohl ihre Koſt, aber ſie müſſen darnach fliegen.

Je höher der Affe ſteigt, je mehr ſieht man den Hintern.

Krüppel will immer voran tanzen.

Drei Dinge muß man thun, oder ſie thun es ſelber: Seine Wirthſchaft einrichten, ſeine mannbare Tochter verheirathen und den Hinterſten wiſchen.

Prüfe einen Freund zu Fuße und einen Feind zu Roſſe.

Von kiefernem Holz fallen keine eichenen Späne.

Es iſt kein Heiliger ſo klein, er will ſeine eigene Kerze haben.

Wenn Gott das Mehl giebt, nimmt der Teufel den Sack weg.

Das muß ein ſchlechter Hund ſein, der des Pfeifens nicht werth iſt.

Das Bein thut, was das Knie will.

Hochſteiger und Tiefſchwimmer werden ſelten alt.

Man muß lange ſuchen, ehe man ein Vaterunſer zuwege bringt.

Die Welt läßt ſich nicht mit dem Paternoſter regieren.

Der beſte Weihrauch kommt von den älteſten Bäumen.

Der Eifer iſt wohl ein guter Diener, aber ein böſer Herr.

Warmes Waſſer gefriert am erſten.

Wer auf eines andern Schuh wartet, muß lange barfuß gehen.

Das Feuer prüfet das Gold, das Gold aber prüfet die Menſchen.

Auf ein junges Pferd gehört ein alter Reiter.

Alte Säcke brauchen viel Flecke.

Der Narr und ſein Geld ſind leicht geſchieden.

Wenn Gott nicht will, hat der Heilige keine Hände.

Der iſt nicht ganz weiſe, der nicht einmal ein Narr ſein kann.

Jeder friſt den Tod an der erſten Suppe.

Die Wage weiß zwiſchen Blei und Gold keinen Unterſchied.

Bedecktes Feuer hitzet am meiſten.

Auf dem Rückwege ſind die Lahmen die vorderſten.

Guter Wille hat geſchwinde Füße.

Ein Doctor und ein Bauer wiſſen mehr als ein Doctor alleine.

Wer keine Bienen hat, muß ſelber ſchwärmen.

Es iſt eine groſse Kunſt, leben können, wenn der Tod kommt.

Ein gewarnter Mann ſtehet für zwei.

Wer ſich nicht aufbläſ't, zerbörſtet nicht.

Das Blut läuft da zuſammen, wo der Schlag geſchehen iſt.

Es iſt beſſer ſchwitzen, als ſeufzen.

Wenn der Hirt ſchläft, ſtehen die Schafe in Furcht.

Langes Gras macht groſses Heu.

Was nicht blüht, das körnert nicht.

Es ſind mehr Bedrängte, als Gehenkte.

Muß ziehet gute Kinder.

Verachtung und Ehre verwüſten die Welt.

Die Feder fliegt dahin, wo man ſie geblaſen hat.

Zwiſchen dem Maul und dem Löffel wird viel Suppe verſchüttet.

Beſſer betteln und bitten
Als am Galgen Capriolen geſchnitten.

Der April macht die Blumen und der Mai hat den Dank dafür.

Es iſt ein groſses Elend, Brot und keine Zähne zu haben.

Wer Oel wiegt, beſalbt ſich die Finger.

Es ſind ihrer mehr, die vom Gelde beſoffen werden, als die es beſitzen.

Wenn die Mücke die Schildkröte ſticht, ſo verderbt ſie ihren Stachel.

Die Unterthanen ſchlafen mit des Fürſten Augen.

Johann Riemer.

(1648—1714)

Apophtegmatischer Vormund. Merseburg 1687.

Die armen Hoffärtigen bauen den Thurm zu Babel auf einem Dorfe und malen den großen Christoffel auf ein kleines Papier.

Die demüthigen Hoffärtigen fliehen vor der Ehre und haben nichts lieberes, als daß man sie damit jagt.

Heuchler sind wie faules Holz, welches des Nachts einen Schein giebt, aber nicht wärmt.

Großer Herren Schoßkinder sind wie die Farben des Regenbogens. Sie gelten gar nichts, dafern nicht die Sonne der Gnade und der Regen des Glückes dazu kommt.

Was Farben das Glück, dieſer blinde Maler aufträgt, damit müſſen ſeine Lehrjungen, die Menſchen, verlieb nehmen.

Der Argwohn riecht den Braten, ehe das Kalb noch geſtochen iſt.

Johann Schrader.

Alte Teutſche zu vorſichtigem Leben dienende Sprichwörter.

Helmſtädt 1691.

Alle Verheißungen haben ein angehängtes Aber.

Beſcheret Gott ein Stück Fleiſch, ſo will es gemeiniglich der Teufel ſieden und anrichten.

Beſſer erſtickt, denn erfroren.

Das Geld der neuen Welt hat die alte Welt zu Narren gemacht.

Das wäre ein böſes Spiel, da allezeit eitel Schellen und nimmer Herz gewählet würde.

Das iſt eine kühne Maus, die der Katze darf ein Neſt ins Ohr machen.

Dem Arzt bezahlt man ſeine Mühe und nicht die Geſundheit.

Der ſich ſelbſt kitzelt, lacht, wann er will.

Der Teufel darf die Leute nicht holen, ſie laufen ihm von ſelber zu.

Der Heerd bleibt doch heiß, wenn ſchon das Feuer gelöſchet iſt.

Der Wagen muß gehen, wie ihn die Pferde ziehen.

Des Menſchen Herz iſt von Natur ein Götzenhaus.

Die Jungen fiedeln, wie ihnen die Alten die Geigen geſtimmt haben.

Ein jeder Fürſt muß zween Narren haben, einen, den er vexiret, den andern, der ihn vexire.

Wenn es vor deiner Thür naß iſt, ſo regnet es darum noch nicht allenthalben.

Ein Richter ſoll zwei gleiche Ohren haben.

Eine unzeitige Wahrheit iſt einer Lüge gleich.

Aendern und beſſern iſt zweierlei.

Es iſt beſſer, man laſſe das Licht ungeputzt, als daß man es auslöſche.

Geld wird nie gehängt.

Gelegenheit macht man nicht im Aermel.

Jedermann trägt zum großen Haufen.

Judas hat mit Verzweiflung mehr geſchadet, denn mit Verrätherei.

Man muß nicht Schrammen mit Wunden heilen.

Man muß die Ordnung nach den Leuten richten.

Mit geben wuchert man am beßen.

Niemand kann über ſeinen eignen Schatten ſpringen.

Reden kommt von Natur, Schweigen vom Verſtande.

Reiſet eine Katze, ſo kommt ein Mauſefänger wieder.

Schimmlich Geld macht edel.

Rede etwas, das beſſer iſt als ſchweigen.

Selten gekämmt, hart gekämmt.

Thut dir Gewinnen wohl, ſo laß dir Verlieren nicht wehe thun.

Ueber's Jahr lobt man erſt die Freiheit.

Von Betteln wird Niemand arm.

Vortheil iſt nicht allzeit Gewinn.

Was wir nicht dürfen, das wollen wir einſalzen.

Wer irre gegangen iſt, kann Andern deſto beſſer den Weg zeigen.

Wer die Raupen tilgen will, der muß ihr Neſt verbrennen.

Soll man deinen Lügen glauben, ſo ſticke ſie mit Wahrheit.

Wer viel Eier hat, der macht viel Dotter.

Wer dem Haufen folgt, der kommt auf die Landſtraße.

Wer den Letzten betrügt, der iſt Meiſter.

Wer mit Nothdurft nicht vergnügt iſt, der iſt mit Reichthum nicht zu füllen.

Wer alle Wege will eben machen, der ſtößt an allen Dreck.

Wer ſeinen Lüſten lebt, der ſtirbt in Unluſt.

Wie das Glück, ſo iſt das Gemüth.

Weit vom Geſchütz macht alte Kriegsleute.

Wer nicht beſtauben will, der bleibe aus der Mühle.

Wer ſeinem Freunde leihet, mahnt ſeinen Feind.

Es müßte ein ſchöner Baum ſein, daran einen gelüſtet zu hangen.

Gedanken ſind zollfrei, aber nicht höllenfrei.

Wer nicht mehr trinken kann, ſteht doch gern zapfen.

Mancher wäre wohl jung genug, wenn er nur nicht ſo einen alten Arſch hätte.

Wenn der Wein hernieder ſteigt, ſchwimmen die Worte oben.

Wer alle Dinge verfechten will, der darf ſein Schwert nicht einſtecken.

Altdeutſche Inſchriften an Haus und Geräth.

Deutſche Inſchriften an Haus und Geräth. 2. Aufl. Berlin 1876.

Die Kehl
Kost't veel!

Wer Neider hat, hat Brot,
Wer keine hat, hat Noth.

Durch meinen und durch dunken,
Ist manch' gute Sach' ertrunken.

Wer Alles will rächen
Manu bellatoria.
Die Kraft wird ihm gebrechen,
Nec erit victoria.

Spalte und walte.

Groß ſein thut's nicht allein,
Sonſt holte die Kuh den Haſen ein.

Wer nichts vertragen kann,
Soll aus der Welt 'naus gan.

Die Sorge macht nicht ſatt,
Man hat nur, was man hat.

Wer nicht, wo er will, kann beten,
Der ſoll auch keine Kirche betreten.

Ein Jeder hat ſein eigen Sinn;
Der Eine gaht vorbei, der Andre kummt herin.

Lieben und nicht haben
Iſt härter als Stein' graben.

Allen gefallen bedarf Kunſt.

Vor dummem Zehren und böslichem Sparen
Mög' uns der liebe Herrgott bewahren.

Eines Jeden Unglück
Schickt ſich am beſten auf ſeinem Rück.

Trag' nichts hinein, trag' nichts hinaus,
So iſt der Friede ſtets im Haus.

Allen die mich kennen,
Gebe Gott, was ſie mir gönnen.

Wer will, was er kann,
Fängt nichts vergeblich an.

Freund, ſieh auf dich
Und nicht auf mich,
Und fehle ich,
So beſſre dich.

Des Niemands Geſell
Komm nicht über meine Schwell.

Vor nichts nimm dich bei Tag und Nacht
So ſehr, als vor dir ſelbſt in acht.

Viel wird unter der Roſen geredt,
Und nicht alles auf's Beſt ausgelegt.

Was bringt in Schulden?
Harren und dulden.
Was macht gewinnen?
Nicht lange beſinnen.
Was bringt zu Ehren?
Sich wehren.

Kunſt
Bringt Gunſt.

Drei Ding im Haus ſind ungelegen:
Der Rauch, ein böſes Weib und Regen,
Das vierte beſchwert es überaus:
Viel Kinder und kein Brod im Haus.

Ehe denn der Tag vergangen bloß,
Wär' man gern Fiſch und Gäſte los,
Voraus wann's nit gut geſalzen ſein,
Oder ſonderlich liebe Freund.

Wer redet, was ihn gelüſtet,
Muß hören, was ihn entrüſtet.

Das Glück iſt eine blinde Kuh
Und läuft dem dümmſten Ochſen zu.

Was verſehrt,
Das lehrt.

Wann, aber und gar
Iſt des Teufels Waat.

Wiltu ein Tag fröhlich ſein? Gehe in's Bad.
Wiltu ein Wochen fröhlich ſein? Laß zur Adern.
Wiltu ein Monat fröhlich ſein? Schlacht ein Schwein.
Wiltu ein Jahr fröhlich ſein? Nimm ein jung Weib.
Wiltu allweg fröhlich ſein? Werd ein Pfaff,
So ſingſt du früh und ſpat bei Todten und bei Lebendigen.

Ohne Feuer nur roh,
Ohne Leiden nicht froh.

Ausgeben iſt eintragen,
Je mehr ſie geben, je mehr ſie haben.

Eine Gutthat, die bei Zeit geſchicht,
Dieſelb' iſt doppelt ausgericht't.

Die Zeit theilt,
heilt,
eilt.

Der beſte Rath iſt in der Noth:
Hilf dir ſelbſt, ſo hilft dir Gott.

Wenn Einer kommt und ſagen kann,
Er hab' es Allen recht gethan,
So bitt ich dieſen lieben Herrn,
Er woll' mich dieſe Kunſt auch lehren.

Mein Neſt
Iſt das beſt'.

Klein,
Aber mein.

Wenn einer in dies Haus eingeht,
Und ſein Sinn nach Stehlen ſteht,
Der bleibe lieber draußen,
Mein' Katz' kann ſelber mauſen.

Mein Sohn, hab mir das Wort in Acht,
Daß vieles Wiſſen Kopfſchmerz macht.
Was man vermag und was man kann,
Das macht erſt den gemachten Mann.

Wer ſich hält nach Ort und Zeit,
Wirket ſich ein warmes Kleid.

Da man aß und trank,
Da war ich gerne manch.

Was durch Gottes Fügen bereitet,
Werde durch Gottes Führen geleitet.

Lieben ohne Dank
Macht die Weile lang.

Sei mit dem Deinen
Allzeit im Reinen.

Wenn auch der Hahn nicht krähet,
Der Morgen doch anfähet.

Kunſt gleicht aus,
Wo Kraft nicht reicht aus.

Hei! das fleckt,
Wenn der Pfennig Thaler heckt.

Selten
Wahrt vor Schelten.

Wer baden will in dieſem Haus,
Tauch mit dem Hemd die Scham nicht aus:
Denn beſſer iſt ein Kleid von Schammet,
Als aber eins vom beſten Sammet.

Trinkſt du Waſſer in deinen Kragen
Ueber Tiſch, es käl't den Magen.
Trink mäßig alten, ſubtilen Wein,
Rath ich, und laß mich Waſſer ſein.

(An einem Brunnen.)

Wo Wirthſchaft oder Gaſtung ſein,
Da tracht't man ſtets nach gutem Wein,
Wird der dann nicht alſo erkennt,
So iſt die Geſellſchaft bald getrennt.

Wenn ein gut Freund zum andern kummt,
Sind traurig, ſtill und gar verſtummt,
Und kummt dazu der edle Wein,
Muß alles Trauerns vergeſſen ſein.

Aus verſchiedenen Sammlungen, Hausbüchern, Stammbüchern, Geſellenbüchern ꝛc.

(Zum groſſen Theil handſchriftlich.)

Allzeit gewinnen macht verdächtlich,
Allzeit verlieren macht verächtlich.

Viel beſſer krähet jeder Hahn,
So er die Kehle feuchtet an.

Iſt das Mädchen flügg' und reif,
So ſcheut es nicht den Vogel Greif;
Wie die braunen Nüſſe auch
Gerne fallen von dem Strauch.

Sankt Martin war ein milder Mann,
Trank gerne cerivisiam,
Und hatt' er nicht pecuniam,
So ließ er ſeine tunicam.

Von Müllers Senn' und Wittwers Magd
Ward ſelten Hungersnoth geklagt.

Wo es naß,
Da tropfet was.

Zum Heirathen und Seefahren
Muß man die Worte ſparen.

Was nicht raſtet und ruht
Thut in die Länge nicht gut.

Siehe dich für,
Schaum iſt kein Bier.

Der Roſenteufel findet ſtatt
Seit Adams grünem Feigenblatt.

Lobe gern die alte Welt,
Und thue, was anitzt gefällt.

Und wenn es kommt zum Apropos,
Will Einer ſo, der Andre ſo.

Bauer und Stier
Sind ein Thier.

Beulen und blaue Mal'
Helfen für jeden Fall.

Als David kam ins Alter,
Sang er fromme Pſalter.

Der Miß den Acker am beſten düngt,
Den der Herr an den Fußſohlen bringt.

Eigenliebe
Macht Augen trübe.

Wer des Feuers will genießen,
Laß' den Rauch ſich nicht verdrießen.

Morgenroth und Weiberweh'
Iſt des Mittags ſchon nicht meh'.

Vertrau' dein Herz nicht Jedermann,
So du nicht willſt in Schaden kahn,
Und halt dein Herz in ſtiller Hut,
Denn viel Vertrauen ſchaden thut.

Wäre Salomo auch noch ſo weiſ'
Und lebte und hätte kein Geld,
Er würde freilich jetziger Zeit
In keinen Rath gezählt.

Fides iſt geſchlagen todt,
Justitia liegt in großer Noth,
Pietas, die liegt im Stroh,
Humilitas ſchreit Mordio,
Superbia iſt auserkoren,
Patientia hat den Streit verloren,
Veritas iſt gen Himmel geflogen,
Treu und Ehr übers Meer gezogen,
Frommheit läßt man betteln gahn,
Tyrannis ſitzt jetzt obenan,
Invidia iſt worden los,
Charitas erkalt' und bloß,
Tugend iſt des Lands vertrieben,
Bosheit und Meuterei zurückgeblieben.
Sei es Gott geklagt.

(Aus den Akten des Königsberger Landtags 1586.)

Im groſsen Glück erheb' dich nicht!
Im kleinen Glück betrüb' dich nicht!
Gedenke, daſs Gott ſei der Mann,
Der Glück und Unglück wenden kann.

Schöne Jungfrauen grad und lang,
Rheinſcher Wein und Lautenklang
Vertreibt all' Sorg und Herzeleid,
Wenn man's gebraucht zu rechter Zeit.

Lieben und meiden,
Schweigen und ſcheiden,
Trauern und lachen
Sind drei ſchwere Sachen.

Ein Held ohne Herz,
Eine Jungfer ohne Scherz,
Ein Freier ohne Liebe,
Ein Jahrmarkt ohne Diebe,
Ein Speicher ohne Mäuſe,
Ein alter Pelz ohne Läuſe,
Ein alter Bock ohne Bart:
Die Alle ſind verkehrter Art.

Schön ſollt' ich ſein, das bin ich nicht,
Fromm bin ich wohl, das hilft mir nicht,
Geld hülfe mir wohl, das hab' ich nicht,
Drum ſteht zu Gott mein Zuverſicht.

Fortuna läßt ſich gerne melken
Von Huren, Buben und Schälken.

Einer Frau und einem Glas
Drohet jede Stund' etwas.

Friſch daran,
Dieweil man kann!

Mit der Gabel iß's ein' Ehr,
Mit dem Löffel kriegt man mehr.

In vierzig Wochen wird ſich's zeigen,
Was man geſpielt auf einer Geigen.

Wie gelebt,
So entſchwebt.

Geloben iſt ehrlich,
Halten beſchwerlich.

Weihrauch und Gebet ſind gut,
Aber kraftlos ohne Gluth.

Seine Pflicht zur Luſt ſich machen,
Wer's gethan, hat leichte Sachen.

Alt werde bald,
Willſt du werden alt.

Die Zeit giebt Beſcheid,
Und verräth alle Bosheit.

Den Fleck auf dem Ars will niemand ſehn.

Junger Geſell, rath', wie der hieß,
Der ſich von Weibern nicht narren ließ?
Nullus und Nemo iſt er genannt,
Nunquam iſt ſein Vaterland.

Wohlgeboren und wohl gefreit,
Wohl geſtorben zu rechter Zeit:
Das ſind drei Dinge auf Erden,
Die für die beſten gehalten werden.

Ein Gebot ſollte Adam pflegen,
Und das ließ er unterwegen;
Jetzund ha'n wir zehn Gebot'
Und ſind ſchlimmer als Adam, weiß Gott.

Kalbsaugen, Haſenlungen,
Fechtenleber, Karpfenzungen,
Süßer Wein und Lieschens Maul
Brachten Manchen um den Gaul.

Daheim gütig,
Im Streit müthig!

Glück, Glas, Jungfernſchaft
Haben Stiele ohne Saft.

Wenn du willſt die Roſen riechen,
Mußt du durch die Dörner kriechen.

Zum Tanze braucht man nicht bloß Schuh',
Man braucht auch wackere Füße dazu.

Iſt im Faſſe nicht viel Wein,
So wird auch nicht viel zu zapfen ſein.

Willſt du wilde Katzen fah'n,
Zeuch dir eiſerne Handſchuh an.

Schwer iſt's, Andre betrügen,
Schwerer, ſich ſelber zu belügen.

Trägſt du am Haupt deine Wunden,
Wird umſonſt der Fuß dir verbunden.

Gott ſchenkt die Nuß, ſie aufzubeißen
Mußt du ſchon ſelber dich befleißen.

Frau Veritas iſt ein armes Weib,
Lumpen bedecken ihren Leib,
Dagegen der Herr von Fuchsſchwanz
Stolzirt in eitel Goldglanz.

In deiner Ehe die Einzelfrucht,
Sie wird erſtarken in Afterzucht.

Das Leben haſſen, den Tod verlangen,
Vorm Tode beben und am Leben hangen,
Das Leben haſſen und beben vor dem Tod:
Die drei Dinge machen ſchlimme Noth.

Sehr übel iſt das Geld geſchont,
Wenn Sparſamkeit mit Schande lohnt.

Je mehr der Kinder im Hauſe dein,
Je tüchtiger werden die Fuchten ſein.

Ein leeres Hirn, ein hohler Sinn —
Gleich lieſ't der Teufel Meſſe drin.

Wer ſeiner Jungen hat Gewalt,
Der wird auch wohl in Ehren alt.

Wer ein böſes Weib hat am Sonntage,
Der fahre ins Holz am Montage,
Hane Prügel am Dinſtage,
Schlage tapfer drauf am Mittwoch;
Dann liegt ſie krank am Donnerſtage,
Stirbt endlich am Freitage,
Läßt ſich begraben am Sonnabend:
So bekommt der Mann einen fröhlichen Sonntag.

Wenn die Henne kräht vor dem Hahn,
Die Frau redet vor dem Mann,
So ſoll man die Henne kochen,
Die Frau mit einem guten Prügel pochen.

Wenn ein Wolf das Maul leckt,
Und eine Jungfrau ſich ausſtreckt,
So gelüſt't dem Wolf nach einem Lamme,
Und der Jungfrau nach einem Manne.

Blumen, die nicht wohl riechen,
Die mögen ſich wohl verkriechen.

Rettig und Ruben,
Huren und Buben,
Pfefferkuchen und Branntwein
Wollen ſtets bei einander ſein.

Mit dem gnadloſen Tod muß Jung und Alt dahin;
Die Jungen findet er, die Alten finden ihn.

Wenn Unglück dir geſchadet hat,
So denke nicht, es ſei nun ſatt.

Du trägeſt bei dir Tag und Nacht
Den Zeugen, der dich ſchuldig macht.

Das, was dir ſchaden kann, ſo lieb dir's iſt, gieb hin:
Der nützliche Verluſt gilt mehr, als der Gewinn.

Beſſer trocken Brod gegeſſen,
Im geflickten Rock geſeſſen,
Und ſich in der Armuth weiden,
Als gerechten Vorwurf leiden.

Wahr iſt's, unſer keiner nimmt
Eh' ſein End, als es beſtimmt;
Dennoch ſoll zum Maul des Drachen
Keiner ſich zu nahe machen.

Soll dein Freund dir Honig ſein,
Schluck ihn nicht mit eins hinein.

Fames iſt ein gut Condiment,
Die Speiſ' ſei räuchrig oder gebrennt.

Ein ehrlich Herz und feſter Muth
Fürcht't mehr den Finger, denn die Ruth'.

Im Land manch' ſeltſam Menſchen ſind,
Denen's Maul nach Ambtsregierung ſtinkt:
Die ſind nicht klug; leb du für dich,
Regieren hat viel Müh' auf ſich.

Stultus ein Narr heißt zu Latein;
Das trifft mit dem Worte Stolz recht ein,
Nam stultus Stolz, und Narr ein Thor,
Eins giebt dem andern wenig vor;
Allein Herr Stolz, der iſt ein Held,
Dem Stultus Pferd und Wagen hält.

Wer noch dem Papſt ſein Gut zuſchleicht,
Und glaubt, daß man den Himmel kauft,
Der iſt ein armer Narr und Aff,
Der Himmel hat nicht Mönch noch Pfaff.

Was Gader iſt, man wohl erfährt,
Wenn man Schwert und Kerker werth;
Er nimmt dein Geld zu Buß und Straf',
Und wirft den Beutel hinten nach.

Es ſind nur drei gute Weiber geweſen:
Die eine iſt aus der Welt geloffen,
Die andre iſt im Rhein erſoffen,
Die Dritte ſucht man noch.

Was macht zahm,
Das macht lahm!

Der Wein
Thut das Sein'!

Hauſen muß man,
Sparen muß man,
Kinder kriegt man,
Alt wird man.

Schmieren und Salben
Hilft allenthalben,
Hilft's nicht beim Mädchen,
Hilft's doch beim Rädchen.

Zwei Schelme brauchet Geld und Gut,
Einen, der's gewinnt, und einen, der's verthut.

Der eine hat die Mühe,
Der andre die Brühe.

Vor einem Arzt, ſo iſt ungelahrt,
Vor zweimal gekochtem Fleiſch, ſo noch iſt hart,
Vor Freundſchaft, ſo Feindſchaft geweſen iſt,
Vor Weiber Brunſt und arger Liſt,
Behüt' und erlöſe uns, Jeſu Chriſt!

Trau keinem Juden bei ſeinem Eid,
Und keinem Wolf auf grüner Haid',
Und keinem Freund bei ſeinem Gewiſſen,
Sonſt wirſt du von allen Drei'n beſchiſſen.

Der Fürſt will haben ſeine Pflicht;
Herr Clerus ſpricht: das rührt mich nicht!
Der Edelmann iſt allzeit frei,
Der Jude treibt ſein' Wucherei,
Der Kaufmann ruft: ich gebe nichts!
Der Bettler aber: ich habe nichts!
So muß es dann Gott im Himmel walten,
Der Bauer muß alle die Freſſer erhalten.

Wenn der Wein in' Kopf geſtiegen,
Da verbleibt nichts mehr verſchwiegen,
Da ſagt der Arm und Reiche
Gebrechen und Gebräuche.

Euer Lob und Heil, ihr Jungen,
Wohnet unter euren Zungen.

Wenn der Däne verliert die Grütze,
Der Franzmann den Wein,
Der Schwabe die Suppe,
Und der Deutſche das Bier,
So ſind verloren alle Vier.

Es iſt umſonſt, daß dir das Glück gewogen iſt,
Wenn du nicht ſelbſt erkennſt, wie ſehr du glücklich biſt.

Das Glück iſt gut und fromm! Gleich theilt es ſeine Gaben:
Die Reichen läßt es Furcht, die Armen Hoffnung haben.

Alle die der Tag beſchienen,
Haben ihren Feind in ihnen.

Man lernt heiße Bäder kennen,
Thut man den Hintern drin verbrennen.

Fürwitz macht Dina
Zu Sichem's Concubina.

(1. Moſ. 34. 1—7.)

Wären die Jungfern ſtachlich gebor'n
Als wie die wilden Sageborn,
So gäb' ich ſicher den Beſcheid,
Sie blieben Jungfern allezeit.

So ſicher kann man nichts verheißen,
Als ſich die Naſe nicht abzubeißen.

Schreiber und Lumpen
Wachſen auf einem Stumpen.

Wo die Sparren faulen
Stürzen bald die Saulen.

Kein Sprüchwort lügt,
Sein Schein nur trügt;
Von Mund zu Mund
Rollt's rein und rund,
Und nennen's hundert Gimpel dumm,
Es rennt davon, ſieht ſich nicht um.

Die Wahrheit iſt ein ſelten Kraut,
Noch ſeltner, wer es gut verdaut.

Wein und Bier ſchmeckt ſüß,
Verſauf ich auch die Schuh', behalt ich doch die Füß'.

In Worten, Kräutern und Steinen
Verborgene Kräfte erſcheinen.

Das Wort Gottes wär' nicht ſo ſchwer,
Wenn nur der eigen' Nutz nicht wär.

Ein Zaun dazwiſchen
Mag die Liebe erfriſchen.

Haſt du die Geduld verloren,
Suche ſie vor allen Thoren.

Eigenlob ſtinkt,
Freundes Lob hinkt,
Fremdes Lob klingt.

Auf Erden geröſtet,
Im Himmel getröſtet.

Bachus der Vater,
Venus die Mutter,
Ira die Hebeamm'
Zeugen Podagram.

Stroh entbrennt bei dem Feuer,
Fürwitz macht die Jungfern theuer.

Wem's glückt, iſt verſehen,
Wem's nicht glückt, hat verſehen.

In der Kirche andächtig,
Zu Hofe prächtig,
In Sachen richtig,
Bei Frauen vorſichtig,
Bei Tiſche fröhlich,
Im Bette freundlich:
Wer dies Alles hält,
Der gefällt
Gott und der Welt.

Wer allzeit bei dem Ofen ſitzt,
Grillen und die Hölzlein ſpitzt,
Und fremde Lande nicht beſchaut,
Der iſt ein Aff' in ſeiner Haut.

Büchſen, die nicht krachen,
Jungfern, die nicht lachen,
Vögel, die nicht ſingen,
Wer hat Luſt zu dieſen Dingen?

Wenn Lieb' bei Lieb' iſt,
So weiß Lieb' nicht, was Lieb' iſt,
Wenn aber Lieb' von Lieb' kommen iſt,
So weiß erſt Lieb', was Lieb' geweſen iſt.

Heute ſoll dem morgen
Nichts borgen.

Der hat nimmer Zeit,
Der ſie nicht ergreift und reit't.

Glück
Macht den Menſchen flügg'.

Es iſt ein groſses Leiden,
Fürchten, was man nicht kann meiden.

Fremder Gaul und eigne Sporen
Haben bald den Wind verloren.

Die Dinge ſcheinen,
Die Menſchen meinen.

Geld zur rechten Zeit verach't,
Hat Manchem groſsen Segen gebracht.

Es iſt ein Ding eh' geſcholten,
Als vergolten.

Friede bringt Reichthum,
Reichthum macht Uebermuth,
Uebermuth bringt Krieg,
Krieg macht Armuth,
Armuth macht Demuth,
Demuth macht wiederum Frieden.

Was ich weiß,
Macht mich nicht heiß.

Treu und ſtandhaft
Machen deutſche Verwandſchaft.

Männer von Zünften
Regieren mit ſchlechten Vernünften.

Wer thun will, was Allen gefällt,
Muß Athem haben warm und kalt.

Haſt du viel, danke Gott,
Haſt du wenig, traue Gott.

Von fremden Fehlern Nutzen ziehn,
Iſt beſſer, als vor eignen fliehn.

Dies und Jins (jenes)
Macht ein' großen Zins.

Du fragſt dich, werd' ich glücklich ſein?
Du biſt es, bild es dir nur ein.

Wer einen Freund findet, findet einen Schatz,
Wer einen Schatz findet, findet einen Freund.

Auf Rache wendet nur die Einfalt alle Kraft;
Vergebung aber iſt der Rache Wiſſenſchaft.

Da ich noch jünger war,
Galt jeder Tag ein Jahr.

Will einer wiſſen, wer er ſei,
Der ſchelte zween andre oder drei,
Wo's ihm die erſten zween vertragen,
Wird ihm der dritt' die Wahrheit ſagen.
Drum laß ein jeden, wer er iſt,
So ſagt er auch nicht, wer du biſt.

Urtheil nicht nach des Mann's Geberd,
Kunſt macht auch einen Lahmen werth.

Wer entbehrt der Ehre,
Dem fehlt die beſte Wehre.

Alte Leute, alte Ränke:
Junge Füchſe, neue Schwänke.

Langſam zum Säckel, hurtig zum Gut,
Hilft manchem armen, jungen Blut.

Ein eigner Herd
Iſt Goldes werth;
Iſt er ſchon arm,
So iſt er doch warm.

Dien' wohl und fordre keinen Sold,
So werden dir die Herren hold.

Wenn Gott will, ſo tagt es.

Gott giebt Schultern nach der Bürde.

Leerer Gruß geht barfuß.

Auch ein Haar hat ſeinen Schatten.

Graue Haare ſind Kirchhofsblumen.

Nichts mit Haſt! — als Flöhe fangen.

Unſer Herrgott hat viele Roßgänger.

Man muß Heu machen, während die Sonne ſcheint.

Der Weg zum Himmel geht durch Kreuzdorn.

Als Petrus zu Hofe kam, verleugnete er ſeinen Herrn und Meiſter.

In die Hölle iſt es allenthalben gleich weit.

Der Honig iſt nicht weit vom Stachel.

Wer ſubtil iſt, dem entfallen die Roſen.

Hunde und Herren machen die Thür nicht zu.

Der Hunger iſt ein Unger.

Einmal Hure, immer Hure.

Iß, was du magſt, und leide, was du mußt.

Zu jung iſt ein Fehler, der ſich täglich beſſert.

Der Junge kann ſterben, der Alte muß ſterben.

Jungfernfleiſch iſt kein Lagerobſt.

Was den Käfern entrinnt, freſſen die Raupen.

Alte Karren gehen knarren.

Man ſchabt den Käſe, weil man ihn nicht rupfen kann.

Ein guter Keller iſt halb ein Brauer.

Lieber ungezogene Kinder, als verzogene Kinder.

Wie du wünſcheſt Kindlein, alſo nimm dir Fräulein.

Kinderzeugen iſt keine Zwangsarbeit.

So lange die Kirchweih dauert, haben die Spielleute Lohn und der Wirth Gäſte.

Bei offener Kiſte mag auch der Fromme ein Schalk werden.

Jeden friert wie er Kleider hat.

Fauler Dieb ſchadet nicht ſo viel, wie fahrläſſiger Knecht.

Ein guter Koch iſt ein guter Arzt.

Mancher kann wohl kochen aber nicht anrichten.

Man kreucht ſo hoch, als man fleugt.

Krieg frißt Gold und ſcheißt Kieſelſteine.

Der Krieg leidet kein Probeſtück.

Fällt der Krug auf den Stein, ſo zerbricht er, und fällt der Stein auf den Krug, ſo zerbricht er auch.

Kurzweil ſoll verſtanden ſein.

Die Laus, die in den Grind kommt, iſt ſtolzer als die ſchon darin ſitzt.

Wer ſein eigner Lehrmeiſter iſt, hat einen Narren zum Schüler.

Wir ſollen des Leides pflegen wie ein Lahmer der Krücken.

Es giebt viel Lesmeiſter aber wenig Lehrmeiſter.

Guter Leumund iſt ein zweites Erbtheil.

Der Schlemmer iſt dem Herrgott einen armen Mann ſchuldig.

Wer auf dem Markt ſingt, dem bellt jeder Hund in's Lied.

Arme Maus, die nur ein Loch weiß!

Alles Mehl hat Kleie.

Mißbrauch lehrt den rechten Brauch.

Kein Mißwachs ſo übel, die Pfaffen haben doch Wein, und die Elſtern Nüſſe.

Miſt geht über Liſt.

Am Morgen geiſtlich, am Mittag weltlich; am Morgen sursum corda, am Mittag eine gefüllte Schnürbruſt.

Sprich mit Moſe, wenn Aron den Schnupfen hat.

Die beſten Mühlen ſind zwiſchen Waſſer und Wind.

Man muß nicht nach allen Mücken ſchlagen.

Wer muß, hat keine Wahl.

Beſſer iſt müßig gehen, als nichts arbeiten.

Liebe deinen Nachbarn, aber reiß den Zaun nicht ein.

Was auf die Neige geht, wird gern ſauer.

Nichtsthun lehrt Uebelthun.

Dreizehn Nonnen, vierzehn Kinder.

Im Kloſterſchatten gedeiht kein gutes Kraut.

Mit eigener Peitſche und fremden Roſſen iſt gut fahren.

In jedem Pfäfflein ſteckt ein Päpſtlein.

Es iſt nicht noth, daß die Pfaffen heirathen, ſo lange die Bauern Weiber haben.

Die uneinigen Pfaffen werden eins über des Ketzers Haar.

Die Pfaffenköchin ſagt zuerſt: des Herrn Küche; dann: unſre Küche; dann: meine Küche; dann hat der Pfaff bei der Köchin geſchlafen.

Vorgeſehenen Pfeilen kann man ausbiegen.

Ein erſparter Pfennig iſt zweimal verdient.

Gebrauchter Pflug blinkt.

Pillen muß man ſchlucken, nicht kauen.

Ein Pole würde eh' am Sonntag ein Pferd ſtehlen, als am Freitag Butter eſſen.

Der beſte Prediger iſt die Zeit.

Probieren macht die Jungfern theuer.

Im Alter kommt der Pſalter.

Das ſchlechteſte Rad am Wagen macht den meiſten Lärm.

Recht muß man finden und nicht bringen.

Es giebt drei Recht: Recht und Unrecht, und wie man's macht, iſt auch ein Recht.

Das Recht ſcheidet wohl, aber freundet nicht.

Nichts kommt unter den Leuten mehr herum, als alte Roſſe und junge Weiber.

Viel Rutſchen macht blöde Roſen.

Das beſte am Schweinskopf iſt die Sau.

Aus Ueppigkeit ſchlagen die Weiber Gott in die Schanze.

Leichter geſcholten, als vergolten.

Was man aus dem Schiffbruch rettet, iſt Gewinn.

Kein größerer Dieb als der Schlaf, er raubt uns das halbe Leben.

Schlampig macht wampig.

Schlimm ſucht Schlemm.

Schmerz klammert ſich an's Herz.

Schnell genug, was gut genug.

Die Schulden liegen und faulen nicht.

Schuldner ſind Lügner.

Des Schulzen Kuh und eine andre Kuh ſind zweierlei Kuh.

Der Adler fängt keine Mücken.

Weniger ausſäen und beſſer pflügen!

Allgemach kommt wohl nach.

Umſonſt wird kein Altar gedeckt.

Man ſoll nicht einen Altar entblößen um den andern zu decken.

Altklug nie Frucht trug.

Was man in alte Säcke ſchüttet, iſt verloren.

Alte Leute ſehen am beſten in die Ferne.

Der Ambos iſt des Lärms gewohnt.

Jedermann will den Amtsſchimmel reiten.

Wenn Arbeiten ſo leicht wäre, ſo thäte der Bürgermeiſter ſelbſt.

Bis zur Erndte eigen Brot!

Spielen iſt keine Kunſt, aber aufhören zu ſpielen.

Das Auge iſt des Herzens Zeiger.

Augenfreund, Rückenfeind.

Findet man an einem todten Bären kein Loch, als das er ſchon bei Lebzeiten hatte, ſo iſt er nit erſtochen.

Die Beſen kauft man am wohlfeilſten, die man ſchon fertig ſtiehlt.

Im Bett iſt Alles wett.

Bettel hat langen Zettel.

Klingende Beweiſe überführen am beſten.

Biedermanns Erbe liegt in allen Landen.

Bier und Wein folgt dem Zapfen.

Kleine Birn, langer Stil.

Bitten iſt lang, befehlen kurz.

Schöne Blumen ſtehen nit lang am Wege.

Wo es Brauch iſt, da ſingt man den Pumpernickel in der Kirche.

Wer ſein Brot allein iſt, muß auch ſein Pferd allein ſatteln.

Brotlöffel kann man eſſen.

Nimmer thun iſt die beſte Buße.

Wäre nur dies und das, ſo wollten wir ſchon das und dies.

Wenn die Scheide nicht will, kann der Degen nicht hinein.

Eh ich auf den Scheiterhaufen ginge, würde ich, wenn es ſein müßte, nit nur die Dreieinigkeit, ſondern die Viereinigkeit Gottes glauben.

Im Düſtern iſt gut fiſchen, — aber nit gut Flöhe fangen.

Ehrlich macht reich, aber langſam geht's her.

Ein Ei geht in vierundzwanzig Stunden durch drei Leiber.

Wer keine Eier hat, brütet das Neſt.

Aus ungelegten Eiern ſchlüpfen keine Hühner.

Ein Zeuge iſt einäugig.

Die Augen verrathen den Arg.

Einfalt hat ſchöne Geſtalt.

Eintracht trägt ein.

Was man nicht kann erſiegen, muß man erhinken.

Der Faule hat keine Färbung.

Beſſer umkehren, denn fehl gehen.

Geſpalten Holz fängt leicht Feuer.

Meide die Güſſe,
So laſſen dich die Flüſſe.

Es iſt nicht Noth, daß man den Bach in den Fluß leite.

Großer Herren Frauen gebären in drei Monaten.

Schweigen bricht Freundſchaft.

Neue Herren, neue Sünde.

Dem Furchtſamen rauſchen alle Blätter.

Wer die Geiß im Hauſe hat, dem kommt der Bock vor die Thür.

Wie Eines iſt geboren, ſo wird es geſchoren.

Durchs Gedränge zum Gepränge!

Geduld überwindet Holzäpfel.

Wo es eben geht, iſt gut Fuhrmann ſein.

Man riecht es am Golde nicht, wie es verdient worden.

Wer kein Geld hat, dem entfällt keine Münze.

Geld hat keine Zipfel.

Man ſchimpft den Gerber nicht, ſo man ihn ſchäbigen Kerl nennt.

Erſt gerecht, dann wohlthätig!

Es liegt nicht immer am Wohlſpielen, ſondern am Gernhören.

Neu Geſetz machen iſt leicht; aber die Handhaben daran fehlen immer.

Wenn es geſchehen iſt, kann man nichts mehr daran verderben.

Wer Eile hat, der gehe langſam.

Wo das Kloſter ein Stück Land hat, hat der Teufel einen Pflug darin.

Wie geſinnt, ſo geſchnäbelt.

Friſch gezuckt iſt halb gefochten.

Wenn dem Ochſen die Haut iſt abgezogen, ſo iſt die größte Arbeit am Schwanz.

Manche fahren kräzig in's Bad und kommen räudig wieder.

Wir lernen ſo viel, als wir leben, und wiſſen ſo viel, als wir wirken.

Das Licht, das ſchon einmal gebrannt hat, zündet ſich leichter an, als ein neues.

Laß deine Arbeit ein Gebet ſein, und dein Gebet eine Arbeit.

Je ſchwerer gelebt, je leichter geſtorben.

Der Rauſch liegt im letzten Glaſe.

Mancher rennt von Lehnert zu Borgert.

Meinert iſt der Allerweltsberather.

Wer ein bös Weib hat, der hat den Teufel zum Schwager.

Einen Tag in der Woche muß man für Schelme und Diebe arbeiten.

Alles hat ſeine Zeit, nur das Flohfangen nicht.

Der ſich todt arbeitet, wird unter dem Galgen begraben.

Das Brod wird ungleich verdient und ungleich verzehrt.

Der Zufall hat auch ſein Brod.

Beinahe iſt noch nicht halb.

Was der Teufel nicht leſen kann, das überſchlägt er.

Als das Kaufen aufkam, kam das Geben ab.

Wer ohne Hund jagt, kehrt ohne Haſen heim.

Man ſorgt ſich eher bleich, als reich.

Alles rülpſet in ſeiner Art.

Ehe wieg's, dann wag's.

Es müſſen ſtarke Beine ſein, die gute Tage ertragen.

Der Fiſch fähet am Kopfe an zu ſinken.

Gott begegnet manchem, der ihn grüßen könnte.

Wir ſind alle Brüder, aber unſre Schüſſeln ſind nicht alle Schweſtern.

Schweig du mir, ſo ſchweig ich dir.

Wir müſſen ſein, was wir nun einmal ſind.

Ich kann mit allen Sinnen
Mir ſelber nicht entrinnen.

Das beſte Spiel heißt Siehezu.

Mancher hat alle Sinne bis auf fünf.

Reiche Spieler und alte Trompeter ſind rar.

Kehrt man die Stiege, ſo fängt man oben an.

Zuletzt muß man es doch da ſuchen, wo es iſt.

Der Teufel iſt artig, wenn man ihm ſchmeichelt.

Die der Teufel zuſammengefügt, kann Keiner trennen, und die Gott zuſammengefügt, halten ſelten aneinander.

Der Weg zum Ruhm geht über Kreuzdörner.

Nichts vertrocknet bälder, als Thränen.

Beſſer Kittel als Titel.

Der Tod iſt des Lebens Botenbrot.

Der Tod hat keinen Kalender.

Es iſt unnütz, die Todten zu beweinen und fürs Wetter zu ſorgen.

Durch den Trichter gießt der Wirth in ſein Faß, was er will.

Zwei Ungleiche machen ein Gerades.

Der Vormund nimmt ſo viel, daß der Nachmund nichts mehr bekommt.

Ein Weib verſchweigt, was ſie nicht weiß.

Mit einem böſen Weib fängt man den Teufel im freien Felde.

Umkehren iſt auch fahren.

Was kümmert uns der Schnee vom vorigen Jahre?

Mit Weibern, ſo das Küſſen erlauben, iſt man bald auf dem Bette.

In Worten zart; in Werken hart!

Alles hat ſeine Zeit, nur die alten Weiber nicht.

Die Zeit und ich — wir ſind unſrer Zwei.

Die Zugabe iſt mehr werth, als das Hauptſtück.

Wetzen hält im Mähen nicht auf.

Der Löwe brüllt nicht bei einer Krippe voll Stroh, ſondern bei einer Krippe voll Fleiſch.

Mahle nicht gemahlenes Mehl.

Krüge gehen zum Bronnen; wohin gehen die Scherben?

Zertritt den Dorn nur, wenn du Schuhe an den Füßen haſt.

Fürchteſt du den, der befiehlt, ſo ſchone den, der gehorcht.

Wer die Zeit drängt, den verdrängt die Zeit.

Die Quelle iſt beſſer als der Trog.

Für den Fleiß hat die Woche ſieben heute, für den Faulen ſieben morgen.

Die beſte Koſt, die nicht viel koſt't.

Eine alte Jungfer hat Federwiſche für die Hölle feil.

Stöhnen iſt die halbe Arbeit.

Achten iſt mehr als Zehnten.

Wer ſich zu mauſig macht, den frißt die Katze.

Wer nichts iſt und auch nichts ſein will, der iſt zweimal nichts.

Wer ſich fürchtet, der ſchläft an der Wand.

Mancher weiß vorne nicht, daß er hinten lebt.

Regnet es auf Einen, ſo tropft es auf den Andern.

Es muß ein guter Sprecher ſein, der einen Schweiger verbeſſert.

Durch Schaden wird man klug, aber nicht reich.

Der Himmel hängt an einem ſeidenen Faden.

Eine glühende Kohle iſt ſchwerer zu meiden, als eine Flamme.

Mag iſt todt, aber Soll lebt.

Der vorderſte Hund fängt den Haſen.

Ein verſchloſſener Mund fängt keine Fliege.

Ein willig Pferd ſoll man nicht übertreiben.

Guter Wille iſt kein Erbe.

Kleider machen Leute, Lumpen Läufe.

Unterm Segel iſt gut rudern.

Wen die Liebe treibt, der braucht keinen Sporn.

Lob iſt der Thoren Prob'.

Gezwungner Wille iſt Unwille.

Dem Geizigen mangelt ſo wohl, was er hat, als was er nicht hat.

Es ſpielen ſich eher zehn arm, als einer reich.

Wer ein Ding beſſer machen will, als es ſein ſoll, der verſchlimmert es.

Gott läßt nichts über's Ziel wachſen.

Nicht zu ſchnell, nicht zu grell, nicht zu hell.

Geküßter Mund wird nicht wund.

Gottes Mühlen mahlen langſam.

Ein Kapuziner frißt keine Schuhe, ſie ſeien denn geſchmiert.

Den Leuten dient man mit Geben, unſerm Herrgott mit Nehmen und Danken.

Der Rache ſind die Hände an's Herz gebunden.

Es bliebe mancher fromm, wenn man ihn fromm ließe.

Es iſt viel an einem guten Deuter gelegen.

Beſſer iſt mit Recht anklagen, denn mit Unrecht argwohnen.

Wer die Wahrheit ſagt, hat Urlaub.

Die hinter ſich gehen, vor deren Sprung hüte dich.

Am Frieden iſt mehr gelegen, denn am Recht; denn die Rechte ſind um des Friedens Willen gemacht.

Wer neutral iſt, wird von oben begoſſen und von unten beräuchert.

Wenn Danken einen Batzen koſtete, behielt man's im Sake.

Der „Niemand" thut im Reiche mehr Schaden als der Türke.

Diener ſind wie Rechenpfennige; wie ſie der Herr legt, ſo gelten ſie.

Der Spaten hat eine goldene Spitze.

Neuer Arzt, neuer Kirchhof.

Wenn die Gewalt kommt, geht das Recht auf Krücken.

Wen Worte beſſern, den verführen Worte auch.

Wie einer in der Welt lebt, ſo lebt auch die Welt in ihm.

Wer ſein Wort hält, iſt ein guter Wirth.

Wider den Stachel lecken macht blutige Zungen.

Es iſt ein verdächtiger Schäfer, der beim Wolfe Gevatter ſteht.

Eine Gunſtſtunde iſt beſſer als zehn Dienſtjahre.

Ein ſchönes Weib macht den Mann zur Schildwacht.

Wer Safer ſäet, wird keinen Weizen ſchneiden.

Leute kennen und Häuſer wiſſen iſt eine gute Sache.

Zwiſchen rechts und links giebt's noch ein gradeaus.

Unſer Herrgott will nicht, daß das Weißbrod auf den Bäumen wächſt.

Es gehören nimmer zwei Sättel auf das nämliche Roß.

Beſſer demüthig gefahren als hochmüthig gegangen.

Den Knochen, den Einer haben ſoll, ſchleppt ihm kein Hund fort.

Unſer Todestag ſteht nicht im Kalender.

Der Hund hat ſeine Freude im Schwanze.

Sucht man unſern Herrgott auf dem Boden der Kanne, ſo iſt der Wein alle.

Einem Lügner kann man ſeine Geheimniſſe am ſicherſten vertrauen.

Kapuziner ſind gute Kriegsleute, weil ihnen das Herz nicht in die Hoſen fallen kann.

Die Fliege hat das größte Recht in der Kirche.

Pfaffen und Wegweiſer zeigen den Weg, aber gehen ihn nicht.

So einer ſchwer krank iſt, iſt er in Lebensgefahr, ſo er zum Arzte geht, ſo kommt er in Todesgefahr.

Die Wiege iſt dem Menſchen das ruhigſte Bett.

Bei einer Erbſchaft iſt es gut, daß der Menſch allein ſei.

Die Fenſter, welche gut einleuchten, leuchten auch gut aus.

Schulmeiſter und Paſtor müſſen ſich vertragen wie Speck und Kohl.

Wo Herr Müßiggang iſt, da iſt auch Frau Kitzel gern.

In eines Andern Ohr ſchneidet man wie in einen Filzhut.

Die Wahrheit iſt eine Arznei, die man zur rechten Stunde reichen ſoll.

Das Glück hat mehr Schulden ausſtehen, als es ſelbſt ſchuldig iſt.

Wer eigne Fürze hat, braucht keine fremden zu riechen.

Die Erfahrung ſoll dir dienen, nicht du der Erfahrung.

Das Kreuz iſt Beiden leicht: die es lange erwartet haben, und die es lange tragen.

Wer nichts duldet, wird gehaßt, wer Alles duldet, verachtet.

Man glaubt einem Auge mehr, als zween Ohren.

Je mehr Einſicht, je mehr Nachſicht.

Ein guter Fürſt iſt beſſer als ein gutes Geſetz.

Kein Schatten kann von der Sonne beſchienen werden.

Sieht der Wandrer einen Galgen, ſo weiß er, daß die Stadt nicht mehr weit iſt.

Wer bittet, daß man ihm nichts giebt und das Seinige nicht nimmt, wird ſicher erhört.

Das theuerſte Waſſer iſt, welches der Wirth in den Wein und der Advokat in die Dinte ſchüttet.

Wer im Winter Holz ſparen will, laufe mit einem Scheite durch die Gaſſen, ſo wird er warm.

Aufſchub iſt ein Tagedieb.

Auf ungewiſchtem Boden iſt gut finden.

Beinahe bringt keine Mücke um.

Die Tunke koſtet oft mehr, als der Braten.

Viel Fleiß und wenig Gewiſſen macht volle Beutel.

Alle Füchſe kommen endlich beim Kürſchner zuſammen.

Das Gleiche ſucht ſich, das Rechte findet ſich.

Wer weiß, welcher naß wird, wenn es Glück regnet.

Bleib auf deinem Hintern ſitzen, ſo ſchlüpft dir keine Maus hinein.

Man muß den Hund mitſammt den Flöhen haben.

Was man nicht am Heu hat, das hat man am Stroh.

Ueber einen Igelbalg gehört eine Fuchshaut.

Weß Ofen geheizt iß, der meint, es ſei überall Sommer.

Man lernt mehr mit den Ohren, als mit den Augen.

Wenn du einen Pfennig ſuchſt, verbrenne dazu kein Groſchenlicht.

Wer keinen Prügel hat, muß mit Bratwürſten um ſich werfen.

Wenn der Teufel einen Vormund hätte, käme er um die Hölle.

Dem Wirth muß man das Lachen mit bezahlen.

Der eine Stiefmutter hat, bekommt auch bald einen Stiefvater.

Argwohn ißt mit dem Teufel aus einer Schüſſel.

Wenn man Deutſche verderben will, ſo nimmt man Deutſche dazu.

Frauengunſt macht guten Willen.

Wenn das Glück am hellſten ſcheint, bricht es am leichteſten.

Wenn die Laus einen Kreuzer gilt, dann haben wir keine.

Der Neid gönnt dem Teufel nicht die Hitze in der Hölle.

Es iſt gut, daß die Reichen das Alter nicht kaufen können.

Man muß den Sack auch zubinden, wenn er nicht voll iſt.

Der Teufel ſcheißt nur auf gedüngten Acker.

Abgedarbt iſt ſo gut wie Wieſenzins.

Man kann auf keinem Kiſſen in den Himmel rutſchen.

Großes Feuer löſcht das Kleine.

Biſt du ein Ackeroche, ſo begehr keines Sattels.

Es ſind mehr Hunde in der Welt als Knochen.

Ein böſer Ruf iſt ein halber Galgen.

Altes Lob muß man füttern, ſonſt krepiert es.

Brot bäckt man nicht ohne Mehl.

So einer keinen Falken hat, muß er mit Eulen beizen.

Alte Fäſſer rinnen gern.

Wer wenig regiert, behält viele Freunde.

Fürſten kommen in den Himmel, wenn ſie in der Wiege ſterben.

Es bewacht keiner umſonſt das Grab Chriſti.

Wir ſind alle Menſchen bis an's Knie — dann fängt's Ruder an.

Der kommt nimmer in den Wald, der ſich vor jedem Buſch fürchtet.

Wer am Wege baut, hat viele Meiſter.

Der Wein erſöffe im Waſſer, hätte er nicht ſchwimmen gelernt.

Was ſoll ein Wetzſtein ohne Waſſer?

Es hat noch kein Wolf einen Winter gefreſſen.

Die Hinterthür verderbet das Haus.

Die Erfahrung iſt der Lehrmeiſter der Narren und die Vernunft der Klugen.

Sprichwörtliche Redensarten.

aus M. Luther, H. Bebel, Th. Murner, Seb. Frank, Chr. Lehmann, M. Neander, Fr. Petri, J. Pauli u. A.

Er iſt hohl bis an die Zehen (unerſättlich).

Er weiß vorn nicht, daß er hinten lebt.

Einem das Wappen viſiren (den Text leſen).

Aus einem Furz einen Donnerſchlag machen.

Er giebt Niemandem, es ſtehle ihm denn ein Dieb.

Mit Ferſen hinter ſich hauen (davonlaufen).

Er iſt ein dochtloſer Menſch.

Er hat nur halbſchürige Gedanken.

Er hat es am Griffe, wie der Bettler die Laus.

Die Luft verfälſchen (crepitare).

Er iſt ein Menſch — wie eine andre Sau.

Mulus-mulum ſpielen (Lobhudelaffekuranz).

Er iſt auf dem Rücken zur Kirche gegangen (geſtorben).

Er hat einen Schattenkörper.

Es ſammelt ſich wie beim Schneiderjungen die Ohrfeigen.

Sie iſt noch nach der alten Welt, ſie trägt den Arſch hinten.

Mit der Zeit kommt Klaus in's Wamms und Grethe in die Wochen.

Er hat nichts als Läuſe, und die ſind krank.

Da gehört Armſchmalz hin (Anwendung groſſer Kraft).

Er iſt ſo arm, daß der Bettelſack an der Wand verzweifelt.

Spar dein Brod, es kommen noch Eier!

Er ziert die Geſellſchaft, wie der Bock den Pferdeſtall.

Etwas auf der unrechten Bank finden (ſtehlen).

Er ſieht ſo erſchrocken aus, als ob er das Vaterunſer verſpielt hätte.

Der wirft das Beil zu weit (behauptet zu viel).

Du mußt den Beſen anders in die Hand nehmen.

Den Teufel auf den Schwanz treten.

Er ſieht ſo elend aus, daß der Tod vor ihm erſchrickt.

Der ſtinkt vor lauter Amt.

Er hört den Teufel barfuß laufen.

Er geht um mit dem Gelde, wie die Sau mit dem Stroh.

Er gedeihet nicht, und wenn man ihn im Schmalz ſiedet.

Er ſucht den Eſel und reitet drauf.

In die Hoſen ſuchen (crepitare).

Der iſt nicht müßig; jetzt bindet er den Hühnern die Schwänze hoch, damit ſie beſſer legen können.

Die hat ſchon ein Hufeiſen verloren (außerehelich geboren).

Ein Loch in den Tag brennen (noch ſpät Licht brennen haben).

Dem rinnen die Augen wie ein Schleiferkübel.

Sie iſt vor dem Kyrie eleyſon zum Opfer gegangen (hat vor der Hochzeit geboren).

Der hat geräuchertes Fleiſch im Geſicht (einen Ausſchlag).

Am Feſte der Beſchneidung Mariä eine Schuld zurückzahlen.

Das iſt Wind vor der Hofthür.

Das Rind riecht nach der Herberge.

Er rechnet ſich reich und zählt ſich arm.

Mit einem Aeſch auf zwei Hochzeiten ſein wollen.

Ein altes Judenweib beſchneiden (Böcke melken).

Ein Loch durch einen Brief reden.

Er redet, bis ihm der Mund hinten ſteht.

Die Laus um den Balg ſchinden.

Abgegriffen wie eine Acciſeroklinke.

Er iſt aus der Familie Bauchknecht.

Es wäre gut Herrgotte nach ihm ſchnitzen.

Er fährt auf, wie der Furz im Waſſer.

Geſchwind! eh' die Katze laicht!

Er kauft ſeine Hufeiſen beim Glaſer.

Einen ſtrohenen Bart flechten (wider die Lügner).

An ein Kerbholz reden (viel verſprechen, wenig halten).

Die Ohren melken laſſen (wider die Schmeichler).

Von Reichsſtädten reden (kannegießern).

Nüſſe durch einen Sack beißen.

Sich auf des Teufels Schwanz binden.

Worte haben, wie die Menſchen, ihr gewiſſes Vaterland,
Gelten da vor allen andern, wo ſie lang' und wohlbekannt.

Fr. von Logau.

Register.

A.

	Seite
Abgearbt	187
Abgegriffen	194
Ach dich klein	109
Achten iſt mehr	176
Aendern und beſſern	123
Aerzte ſind	3
Affen und Pfaffen	53
Aleſanz	42
Alle die der Tag	149
Alle Fuchſe kommen	185
Alle Handwerke	85
Alle Ketzerei	100
Alle Mädchen	72
Alle Menſchen verkehren	54
Allen die mich kennen	129
Allen gefallen	128
Aller Landsknecht Mutter	6
Aller Leute Freund	27
Aller Menſchen in Adam	13
Alles Böſe kommt	4
Alles hat ſeine Zeit, nur das Flohfangen	171
Alles hat ſeine Zeit, nur die alten Weiber	175
Alles Mehl	160
Alles rülpſet	172
Alle Verheißungen	121
Allgemach	164
Allzag weh	106
Allzeit gewinnen	135
Allzuviel zerreißt	86
Almoſen geben	52
Als das Raufen	172
Als David kam	137
Als Petrus zu Hofe	157
Alte Affen	108
Alte Fäſſer	188
Alte Häute	13
Alte Hennen	19
Alte Karren	158
Alte Kirchen	13
Alte Leute, alte Ränke	155
Alte Leute ſehen	165
Alte Leute ſind	13
Alter Mann	13
Alte Säcke	115
Altes Lob	187
Alte Vögel	54
Alt Holz brennt	53
Alt Holz giebt	53
Altklug	164
Alt Rühefleiſch	53
Alt werde bald	141
Am Feſte der Beſchneidung	194
Am Frieden	179
Am Handel	18
Am Markt	29
Am Morgen geiſtlich	160

	Seite
Amt ohne Sold	54
An altem Rubfleiſch	59
An Anſchlägen	30
An armer Leute	55
An der Geduld	77
Andre Zeit	85
An einer Frau	67
An ein Kerbholz	195
Angeborne Mängel	76
Angenomm'n: Weis'	50
An Gott	78
An ſchmierigen Händen	18
An's Nehmen	46
Arbeit	76
Argwohn iſt mir	186
Argwohn	55
Arme Leute	18
Arme Mann, die nur	160
Armen hat	49
Armer Leute Hoffahrt	80
Armut iſt für's Podagra	55
Armuth ſtiehlt Frohmuth	55
Auch ein guter Baum	56
Auch ein Haar	156
Auf deine Weiſe	66
Auf dem Rückwege	115
Auf des Hundes Biß	42
Auf ein aſtiges Holz	87
Auf einen vollen Magen	30
Auf einer Jagd	19
Auf ein junges Pferd	115
Auf Erden gerüſtet	151
Auf heiler Haut	90
Auf Rache wendet	155
Aufſchub	184
Auf ungewiſſerem Boden	184
Augenfreund	165
Aus dem Beſten wird	4
Aus der Schmarre	63
Aus einem Furz	190
Aus einem verzagten Arſch	8
Ausgeben iſt eintragen	131
Aus Ueppigkeit	163
Aus ungelegten Eiern	167

B.

	Seite
Bachus der Vater	151
Bauen kann nur	56
Bauer und Frier	137
Bau Hoffnungsfeld	108
Bauſt du ein Haus	12
Bedecktes Feuer	115
Bedenke, daß du	103
Begierde ſetzt Sporen	56
Behüt' uns Gott	29
Bei einer Erbſchaft	182
Bei gutem Wetter	113
Bei Hofe muß man	77
Beinahe bringt	184
Beinahe iſt noch	172
Bei offener Kiſte	158
Bescheret Gott	121
Beſſer betteln	117
Beſſer, das Kind	20
Beſſer demüthig	181
Beſſer den Eſel	15
Beſſer der Hahn	98
Beſſer der Sohn	91
Beſſer eine Laus	21
Beſſer ein geſchwinder	56
Beſſer erſtickt	121
Beſſer es freſſe mich	24
Beſſer gelaufen	98
Beſſer ichts	51
Beſſer iſt mit Recht	179
Beſſer iſt müßig	161
Beſſer Kittel als	174
Beſſer mit den Füßen	68
Beſſer niemals	98
Beſſer trocken Brod	145
Beſſer umkehren	168
Beſſer wenig	21
Betrügen iſt feiner	57
Betrug	46

	Seite
Bettel hat langen	166
Betteln	57
Bettler und Reimer	14
Bettler wollen	38
Beulen	137
Biedermanns Erbe	166
Bier und Wein	166
Bist du ein Aderochs	187
Bist du kahl	27
Bist du voll	1
Bis zur Ernote	165
Bitte die Braut	44
Bitten ist lang	166
Bleib auf deinem Hintern	185
Blumen, die nicht	144
Böse Kinder	21
Böser Pfennig	74
Boeger	94
Brot bäckt man	187
Brotkörbel kann	166
Bücher fressen	58
Büchsen, die nicht	152
Buhler gehen	38
Buhler sind	4
Butter und Käse	77

D.

	Seite
Da gehört Armschmalz	192
Da Gott den Hahnrei	98
Daheim gütig	142
Daheim ist ein Mann	14
Daheim ist's geheim	14
Da Ja und Nein	51
Da ich noch jünger	155
Da man aß	132
Dantes hat scharfe	19
Das Alte klappert	13
Das Alter hat	54
Das Amt lehrt	13
Das Auge ist	165
Das Bein thut	114
Das beste am Schweinskopf	163
Das beste Spiel	173
Das Blut läuft	116
Das Böse komme	100
Das Brod wird	171
Das Ding ist	13
Das Ende muß	15
Das Feuer prüfet	115
Das Geben	112
Das Geld der neuen Welt	121
Das Geld zu rechter	52
Das Gewissen	32
Das Gleiche	185
Das Glück hat mehr	183
Das Glück ist blind	28
Das Glück ist eine blinde	130
Das Glück ist gut	149
Das Gold liegt	29
Das größte Reich	107
Das hat seine Bedeutung	38
Das hilft wie Chrisam	39
Das Hirn	70
Das ist eine kühne	122
Das ist ein' gute	79
Das ist nicht der Tapferste	112
Das ist Wind	194
Das Jus	6
Das Kind	194
Das Kleid	45
Das Kleine	58
Das Kloster wähet	58
Das Kreuz	183
Das Leben hassen	143
Das Leben thut	107
Das Licht hilft	104
Das Licht, das schon	170
Das mag die beste Musik	109
Das muß ein schlechter Hund	114
Das Neue	28
Das Recht	163
Das schlechteste Rad	162
Das Schnen	80

	Seite
Das ſind unſre Sitten	49
Daß man der Dornen	44
Daß man in eine andre Haut	70
Das theuerſte Waſſer	184
Das wäre ein böſes Spiel	121
Das, was dir ſchaden kann	145
Das Wort Gottes	151
Deinen Stand	47
Dem Armen	16
Dem Arzt	122
Dem Faulen	15
Dem Furchtſamen	168
Dem Geizigen	178
Dem Glück	28
Dem heilgen Geiſt	40
Dem Hunger	19
Dem rinnen die Augen	193
Dem Wirth	186
Dem Zuſchauer	25
Den Bauern	38
Den erſten Tag	11
Den Fleck	141
Den Knochen	181
Den Leuten	179
Den Magern	22
Den Mann	6
Den Pfaffen	7
Den Teufel	192
Den Werth	111
Der Adler	164
Der Alten Rath	43
Der Ambos	165
Der April	117
Der Argwohn	120
Der Armen	55
Der beſte Prediger	162
Der beſte Rath	131
Der beſte Weihrauch	114
Der Beutel	14
Der Bublер	58
Der den Andern	31
Der Ehemann	19
Der Eifer	114
Der Eigennutz	113
Der eine hat	147
Der eine Trieſmutter	186
Der Einſiedel	39
Der Erſte	18
Der Faule hat keine	168
Der Fiſch	172
Der Froſch	44
Der Fuchs ändert	50
Der Fuchs weiß	16
Der Fürſt	148
Der Geizige braucht	102
Der Geizige nimmt	102
Der Gott Ventre	28
Der größte Verluſt	111
Der große Haufe	10
Der Hahn	104
Der hat einen gelenken	58
Der hat Fegteufels	52
Der hat geräuchertes	193
Der hat nimmer	153
Der Heerd	122
Der Herr Chriſtus	75
Der Himmel hängt	177
Der Himmel iſt	98
Der Honig	157
Der Hoſenteufel	136
Der Hund hat	182
Der Hund heilt	71
Der Hunger	157
Der iſt des Dinges	43
Der iſt ein ſtarker	72
Der iſt nicht ganz weiſe	115
Der iſt nicht müßig	193
Der Junge kann ſterben	157
Der Katzen Spiel	9
Der Koch dem Kellner	80
Der Koch muß	58
Der kommt	188
Der Krieg	159
Der kühle Wein	80
Der Liebe Mund	46
Der Löwe brüllt	175
Der Lump	22
Der Mann	22

	Seite
Der Maulesel	48
Der meiste Theil	73
Der Mensch ist ehe	54
Der Mensch ist so	113
Der Mist	137
Der Narr	115
Der Neid	187
Der Neugierigen	46
Der //Niemand//	180
Der Oelberg	27
Der Rache	179
Der Rausch	171
Der Rost	78
Der Schlemmer	160
Der sich selbst	122
Der sich todt	171
Der Spaten	180
Der Starken	63
Der stinkt	193
Der Teufel darf	122
Der Teufel hat	8
Der Teufel holt	41
Der Teufel ist artig	173
Der Teufel ist unsres	8
Der Teufel scheißt auf	8
Der Teufel scheißt immer	24
Der Teufel scheißt nur	187
Der Teufel wirft	39
Der Tod hat	174
Der Tod ist	174
Der vorderste Hund	177
Der Vormund	174
Der Wagen	122
Der Weg zum Himmel	157
Der Weg zum Ruhm	173
Der Wein ersöffe	188
Der Wein thut	147
Der Weise	50
Der Welt Lust	31
Der Wille	52
Der wirft	192
Der Wolf	24
Der Zänker	73
Der Zimmermann	48
Der Zufall	172
Des Esels	4
Des Menschen	122
Des Niemands	129
Des Schulzen	164
Des Teufels	64
Die allzeit	12
Die Alten	48
Die Andere	41
Die Arbeit	98
Die Armen helfen	43
Die armen Hoffärtigen	119
Die Augen glauben	74
Die Augen verrathen	167
Die Augen werden	55
Die Bande	80
Die Besen	165
Die beste Kost	176
Die besten Mühlen	160
Die beste Schwiegermutter	23
Die demüthigen	119
Die der Teufel	173
Die Dinge	143
Die Engel	75
Die Erfahrung	189
Die Erfahrung soll	183
Die Familie	43
Die Feder	117
Die Feigenblätter	13
Die Feldzeichen	40
Die Fenster	182
Die Fliege hat	182
Die Fliegen sitzen	77
Die für andre	29
Die Gelehrten	5
Die Glocken	5
Die großen Herren	75
Die Hab'	17
Die hat schon	193
Die Haut	30
Die Heiligen	19
Die heilige Römische	41
Die hinter sich	179
Die Hinterthür	189

	Seite
Die Hölle	40
Die Hoffahrt	75
Die Jungen	122
Die Kapaunen	38
Die Kehl	127
Die Lastertafel	21
Die Läuse sitzen	6
Die Laus	159
Die Laus um den Balg	194
Die lebenden Tugenden	64
Die Lüge bedarf	76
Die Lüge hängt	22
Die Luft verfälschen	191
Die Maus	22
Die Menschen	6
Die Natur	61
Diener	180
Dien' wohl	156
Die Ohren	195
Die Pfaffenkehin	162
Die Pfaffen machen	98
Die Pfaffen predigen	47
Die Pfaffen sagen	23
Die Quelle	176
Die Rechte	62
Die Schulden	164
Die Seelen	39
Die Sonne	80
Die Sorge	128
Dies und Jins	154
Die Tauben	64
Die Thorheit hat	80
Die Thorheit soll	41
Die Trommel	24

	Seite
Die Tunke	185
Die unreinigen Pfaffen	162
Die Unterthanen	118
Die von Straßburg	58
Die Wage	115
Die Wahrheit hat	101
Die Wahrheit ist eine Arznei	183
Die Wahrheit ist ein seltzen	150
Die Weiber führen	65
Die Weiber sind	72
Die Welt ist	111
Die Welt läßt	114
Die Welt will	16
Die Welt will Nachtremlen	7
Die Wiege	182
Die Zeit bringt	24
Die Zeit giebt	141
Die Zeit theilt	131
Die Zeit und ich	175
Die Zinsen	104
Die Zugabe	175
Drei Ding im Haus	130
Drei Dinge muß man	113
Drei Frauen	106
Dreizehn Nonnen	161
Dürr Holz	66
Du fragst dich	154
Du mußt den Besten	192
Durch den Tricheter	174
Durch meinen	127
Durch Schaden	177
Durchs Gedränge	169
Du trägest	145
Du weißt	77

E.

	Seite
Eel macht	44
Ehe denn der Tag	130
Ehe wieg's	172
Eh ich	167
Ehre, Glaub	15
Ehr', Lehr',	50
Ehrlich	167

	Seite
Eigenliebe	137
Eigenlob	151
Eigne Hut	45
Eilert	31
Ein Altar	37
Ein altes Judenweib	194
Ein alt Weib	32

	Seite
Ein anders iſt	27
Ein Auge	13
Ein böſer Ruf	187
Ein Brunnen	57
Ein Doctor	116
Ein Dorn	66
Ein Dreck je mehr	107
Ein Dreck wäſchet	98
Ein dunkel Haus	5
Eine alte Jungfer	176
Eine glühende Kohle	177
Eine Gunſtſtunde	181
Eine Gutthat	131
Eine Hand	18
Ein ehelich Herz	146
Ein Ei	167
Ein eigner Heerd	156
Eine lange Naſe	81
Einem das Wappen	190
Einem Lügner	182
Einem Reichen	58
Einen ſtrohenen Bart	195
Einen Tag	171
Einen zeitigen Dieb	14
Einer ache's	49
Einer Frau	140
Ein erſparter Pfennig	162
Eines Jeden Unglück	129
Eine unzeitige Wahrheit	123
Einfalt	168
Ein feines Ame	54
Ein Friede	103
Ein Gebot	141
Ein gelehrter Kopf	112
Ein geſunder, ſtarker Leib	81
Ein gewarnter Mann	116
Ein guter Fürſt	184
Ein guter Keller	158
Ein guter Koch	159
Ein guter Servatius	75
Ein guter Tag	64
Ein Held	139
Ein Jäher	75
Ein jeder Fürſt	122
Ein Jeder hat	128
Ein junger Arzt	100
Ein junger Mann	27
Ein Junger ſoll	72
Ein Juriſt	8
Ein Kapuziner	179
Ein kecker Muth	102
Ein leeres Hirn	143
Ein leerer Sack	62
Ein Loch durch einen Brief	194
Ein Loch in den Tag	193
Einmal Hure	157
Ein Meſſer wetzt	22
Ein Nebenläufer	111
Ein Pole	162
Ein Richter	123
Ein ſcharfes Beil	56
Ein ſchönes Weib	181
Ein Schwager	33
Ein Schwerd	31
Ein Tag	23
Eintracht	168
Ein verſchloſſener Mund	177
Ein Weib verſchweigt	174
Ein willig Pferd	177
Ein Zaun	151
Ein Zeuge	167
Entſchuldigung	67
Er fährt auf	194
Er gedeihet	193
Er gehe um	193
Er gicbt Niemandem	190
Er hat einen Schatzenkörper	191
Er hat es am Griffe	191
Er hat nichts	192
Er hat nue	191
Er hört	193
Er iſt auf dem Rücken	191
Er iſt aus der Familie	194
Er iſt ein hochtloſer	191
Er iſt ein Menſch	191
Er iſt hohl	190
Er iſt ſo arm	192
Er kaufe	195

	Seite
Er rechnet	194
Er redet/ bis ihm	194
Er ſteht ſo elend	192
Er ſteht ſo erſchrocken	192
Erſt gerechte	169
Er ſuchte den Eſel	193
Er weiß vorn nicht	190
Erwirb ein Haus	67
Er ziert die Geſellſchaft	192
Es bewacht keiner	188
Es bliebe mancher	179
Es bäßt ſich	27
Es erſtickt	100
Es fodert	38
Es gehören nimmer	181
Es gehört mehr	24
Es giebt drei Rechte	163
Es giebt mehr Scheiden	66
Es giebt viel Lesmeiſter	159
Es hängt ſich überall	4
Es hat noch kein Wolf	188
Es hilft keine Krone	21
Es hilft kein Panzer	26
Es hinkt Keiner	16
Es iſt Adams Rhetorik	52
Es iſt beſſer Gewiſſen	112
Es iſt beſſer in den Bart	56
Es iſt beſſer/ man laſſe	123
Es iſt beſſer ſchwigen	116
Es iſt beſſer ſterben	28
Es iſt bös ſtehlen	14
Es iſt ein Ding	153
Es iſt eine große Kunſt	116
Es iſt eine Luſt	37
Es iſt ein großer Kampf	28
Es iſt ein großes Elend	117
Es iſt ein großes Glück	28
Es iſt ein großes Leiden	153
Es iſt ein guter Gulden	17
Es iſt ein verdächtiger	181
Es iſt gut	187
Es iſt kein Amt	25
Es iſt kein Glück	110
Es iſt kein heiliger	114
Es iſt keiner ſo reich	48
Es iſt nicht noch/ daß die Pfaffen	161
Es iſt nicht Noth/ daß man	162
Es iſt Niemand ſo gut	51
Es iſt noch kein Zwillichſack	25
Es iſt umſonſt	149
Es iſt unnütz	174
Es iſt viel	179
Es kann einer	75
Es kann wohl	8
Es komme viel	81
Es läßt ſich nicht	4
Es liegt nicht immer	169
Es macht ſich keiner	20
Es meint jede Frau	45
Es muß ein guter Sprecher	177
Es müſſen ſtarke	172
Es müßte ein ſchöner	126
Es ſammelt ſich wie	191
Es ſind ihrer	118
Es ſind mancherlei	100
Es ſind manches	81
Es ſind mehr Bedränger	117
Es ſind mehr Hunde	187
Es ſind nicht Alles Jäger	19
Es ſind nicht alles Spitzbuben	63
Es ſind nicht gar	23
Es ſind nur	147
Es ſpielen ſich	178
Es verdrießt	7
Es wäre gut Herrgotte	194
Es ruchet ſich	24
Es weibt ſich	98
Etwas auf der unrechten	192
Euer Lob und Heil	148

F.

Fälle der Krug	159
Falſches Lob	60
Fames	145
Faſſe den Ochſen	61

	Seite
Faule Eier	29
Faule Hunde	55
Faule Leute	76
Fauler Dieb	158
Federn	68
Fides	138
Findet man	165
Fiſche	67
Fortuna	140
Frauengunſt	186
Frau Veritas	143
Fremde Kälber	72
Fremder Gaul	153
Fremdes Feuer	15
Freunde in	84
Freundlich Angeſicht	31
Freund/ ſich	129
Friede	153
Friſch daran	140
Friſch dran	49
Friſch gezuckt	170
Fröhlich Gemüth	44
Fromme Leute	15
Frühe auf	84
Frühe Saat	23
Fülle	67
Fürchteſt du den	176
Für den Fleiß	176
Fürſten haben	16
Fürſten kommen	188
Fürwahr	33
Fürwitz	149

G.

Gaſſenengel	16
Gebrauche dich	111
Gebrauchter Pflug	162
Gedanken	126
Gedult ladet	16
Gedult überwindet	169
Geh in ein	84
Geht es	56
Geiſtlich	41
Gekäuter Mund	178
Gelahrte Leute	73
Geld erklärt	68
Geld hat	169
Geld her!	25
Geld im Säckel	17
Geld iſt die Welt	16
Geld iſt Geld	17
Geld will	90
Geld wird	123
Geld zur rechten	153
Gelegenheit	123
Gelehrte Haſen	70
Geloben	140
Gemach	49
Gerader	113
Geſchähe in der Welt	107
Geſchenke haben	69
Geſchenke machen	69
Geſchwind	195
Geſpalten Holz	168
Gewalt errichtet	69
Gewalt/ Geld	50
Gewalt ohne Erbarmen	5
Geſchwänzte Hunde	40
Gewinnen die Alten	53
Gewohnheit	84
Gezwungner Wille	178
Gieb nicht das Fell	67
Glaub' nicht alles	3
Glim/ Glam	2
Glimpflicher Mann	52
Glück erfreut	84
Glück/ Glas	142
Glück macht	153
Glück und Gras	44
Gnade hat	69
Gott begegnet	172
Gottes Fußſtapfen	85
Gottes Mühlen	179
Gott fürchten	84

	Seite
Gott geb' ein	79
Gott geb' was	17
Gott giebt den	113
Gott giebt faulen	10
Gott giebt nicht	84
Gott giebt noch	84
Gott giebt Schultern	156
Gott giebt wohl	5
Gott hat die	110
Gott hat nie	85
Gott hat uns	110
Gott iſt	40
Gott komme	103
Gott läßt nichts	178
Gott läßt ſich	85
Gott läßt wohl	3
Gott ſchenkt	142
Gott ſchläft nicht	17
Gradezu	69
Graf Ego	104
Graue Haare	156
Greife zu	98
Große Bruſt	4
Große Keulen	85
Große Klugheit	74
Große Künſtler	85
Großen Herrn	83
Großer Herren Frauen	168
Großer Herren Schooßkinder	119
Großer Wind	108
Großes Feuer	187
Groß ſein	128
Gütig	16
Gut Bier	85
Gute Pfeifer	12
Guter Leumund	160
Guter Muth	22
Guter Wille hat	116
Guter Wille iſt	177
Gute Vorgänger	24
Gut komme	17
Gut meinen	49
Gut Recht	62
Gut will	17

H.

Hätte Gott	49
Hätt' ich	109
Hätt's nicht	5
Halt' dich beſſer	85
Halte dich warm	2
Halte Faßnacht	15
Hand, nimm du	97
Hangen	85
Hart ohne hart	85
Haſt du die Geduld	151
Haſt du Geld	52
Haſt du nicht Pfeile	86
Haſt du viel	154
Hat die Kuh	6
Hauſen	147
Heil das fleckt	133
Heller	19
Herrengunſt	75
Herr Omnes	61
Herz	50
Heuchelmann	48
Heuchler	119
Heute iſt	86
Heute ſoll	152
Hinken	86
Hochſteiger	114
Höre	12
Hoffnung	71
Holz	107
Hüte dich, daß	29
Hüte dich für dem	83
Hüte dich für //kann nicht//	9
Hüte dich vor dem Thier	25
Hüte dich vor den Schleichern	86
Hüte dich vor der Alchymiſten	1
Hüte dich vorm erſten	14

Seite

Hüte dich vor solchen . . . 86
Hüte sich 81
Hunde an Ketten 71
Hunde und Herren . . . 157
Hunde und Verleumder . . 71

J.

Jähzornige 27
Jäte 20
Ich achte 109
Ich hab's gehabt 74
Ich hoffe noch 81
Ich kann 173
Ich lebe 3
Ich sah 107
Ich wag's 81
Ich will 86
Jeden friert 158
Jeder frißt 115
Jeder Handel 105
Jedermann befolgt . . . 68
Jedermann trägt 123
Jedermann will 165
Jeder muß 23
Je höher der Affe 113
Je länger 3
Je mehr der Kinder . . . 143
Je mehr Einsicht 184
Je mehr Rauch 61
Je näher dem Napfe . . . 31
Je näher Rom 32
Je schwerer gelebt . . . 171
Jesuiten 40
Ihr frommen Hirten . . . 33
Ihr müßt uns helfen . . . 38
Im alten Pelz 86
Im Alter 162
Im Auskehricht 4
Im Becher 86
Im Bett 166
Im Düstern 167
Im großen Glück 139
Im Hause 86
Im Klosterschatten . . . 161
Im Land 146
Im Salzen 23
In allen Dingen 86
In aller Haushaltung . . . 75
In alten Häfen 54
In Anfechtung 100
In Complimenten 66
In deiner Ehe 143
In den Eimer 53
In der Ernte 101
In der Kirche 152
In der Weiber 66
In die Hölle 157
In die Hosen 193
In eines Alten 53
In eines Andern 183
In grauen Haaren 69
In jedem Pfäfflein . . . 161
In kleinem Sack 48
In leeren Häusern . . . 70
In Rom 38
In vierzig Wochen . . . 140
In Worten/ Kräutern . . . 150
In Worten zart 175
Ist das Fasten 39
Ist das Mädchen 135
Ist der Apfel 43
Ist der Rock 87
Ist Einer gut 39
Ist ein Mund 93
Ist im Fasse 142
Iß/ trink 3
Iß/ was du 157
Judas 123
Jugendsünden 78
Jugend wild 12
Junge Geis 53
Junger Gesell 141
Jungfernfleisch 158
Jungfrauen 87

K.

Seite

Kalbsaugen 141
Kannſt du Geld 16
Kapuziner 182
Kehrt man die Stiege . . . 173
Kein Ackersmann 53
Keine Kinder 87
Keiner mag 15
Keiner, ſo nicht 42
Keine theurere Hemme . . . 19
Kein gröſſerer Dieb . . . 163
Kein Huhn 71
Kein groſſer Mann . . . 7
Kein Menſch ohne . . . 103
Kein Mißwachs 160
Kein ſchärfer Schwert . . . 68
Kein Schatten 184
Kein ſchönes Ding . . . 2
Kein Sprichwort 150
Kein Weiſer 35
Kinder ſoll 6
Kinderzeugen 158
Kirchengüter 104
Klarem Himmel 27
Kleider machen 178
Klein, aber mein 132
Kleine Birn . . . . . .
Klein, hurtig . . . . . .
Klingende Beweiſe . . . .
Klinge's . . . . . .
Können wir . . . . . .
Kommen zwei . . . . . .
Kommſt du . . . . . .
Krankheit . . . . . .
Krauc mich . . . . . .
Krieg friſſt . . . . . .
Kriege gehen . . . . . .
Krippel will . . . . . .
Krummes Holz . . . . . .
Künſtler . . . . . .
Küſters Kuh . . . . . .
Kunſt bringt Gunſt . . . .
Kunſt fiſche . . . . . .
Kunſt geht für . . . . . .
Kunſt gleicht . . . . . .
Kunſt iſt leicht . . . . . .
Kunſt lehrt . . . . . .
Kupfern Geld . . . . . .
Kurtze Geduld . . . . . .
Kurzweil 1

L.

Lach mich an 28
Landstraße 6
Lange Hoffnung 87
Langes Gras 116
Lang Mundwerk 60
Langſam zum 155
Laß deine Arbeit 171
Laſſet uns heute 19
Laß Gottes Waſſer . . . 87
Laß Pfaffen 26
Lebendige Exempel . . . 100
Leerer Gruß 156
Lehre iſt 76
Leichter geſcholten . . . 163
Leicht iſt 5
Lerne den Schnitt 7
Lerne nicht zu viel . . . 10
Leute kennen 18
Liebe deinen 16
Liebe erfüllet 6
Lieben iſt 6
Lieben Kindern 20
Lieben ohne 133
Lieben und 139
Lieben und nicht haben . . 128
Lieber ein Mann 60
Lieber Rock 45
Lieber ungezogne 158

	Seite		Seite
Liegt der Baum	56	Löſch das Licht	21
Lobe gern	136	Luſt haben	87
Lob iſt	178	Luſt ohne	87

M.

Männer von Zänkſten	154	Man heißt keine Kuh	27
Mag iſt todt	177	Man hüte ſich	10
Mahle nicht	175	Man kann auf	187
Man alteret	87	Man kann kein	74
Man baut leichter	57	Man kann mit	60
Man braucht	9	Man kann nicht	41
Man bricht	22	Man kann niemandem	9
Manche fahren kräzig	170	Man kann ſich	31
Mancher auf Seilzen	63	Man komme in	97
Mancher Edelmann	14	Man kreucht	159
Mancher findet	56	Man lernt heiße	149
Mancher geht	88	Man lernt mehr	185
Mancher hat alle	173	Man merkt nicht	88
Mancher hat ein	60	Man muß das Pferd	9
Mancher iſt eine	74	Man muß das Unglück	76
Mancher iſt mit	37	Man muß den Hund	185
Mancher iſt wie	20	Man muß den Sack	187
Mancher kann nicht	88	Man muß die Laſter	21
Mancher kann wohl	159	Man muß die Ordnung	123
Mancher meint	74	Man muß Heu	156
Mancher möchte	88	Man muß lange	114
Mancher rennt	171	Man muß nicht Jedem	88
Mancher ſieht	76	Man muß nicht nach	161
Mancher trifft's	41	Man muß nicht ſchrammen	123
Mancher wäre	126	Man muß Pilato	72
Mancher wärmet	23	Man muß um	74
Mancher weiß	177	Man reißt ſich	40
Mancher ziert	57	Man rieche es	169
Manches Gebäu	68	Man ſagt oft	35
Manches Spiel	63	Man ſchabe	158
Manches wird	69	Man ſchickt	29
Manche Ehe	64	Man ſchimpft	169
Man fängt	87	Man ſchlägt	89
Man findet allzeit	88	Man ſtehe	89
Man findet eher	88	Man ſoll der Kalbzeit	40
Man geht ſo lange	88	Man ſoll die Säcke	104
Man glaubt einem Auge	183	Man ſoll die Worte reden	89
Man hat ſich eben	88	Man ſoll nicht aus einem	89
Man hat ſich eher	88	Man ſoll nicht Brotwecken	4

K.

	Seite
Kalbsaugen	141
Kannst du Geld	16
Kapuziner	182
Kehrt man die Striege	173
Kein Ackersmann	53
Keine Kinder	87
Keiner mag	15
Keiner, so nicht	42
Keine theurere Hemme	19
Kein größerer Dieb	163
Kein Huhn	71
Kein großer Mann	7
Kein Mensch ohne	103
Kein Mißwachs	160
Kein schärfer Schwert	68
Kein Schatten	184
Kein schöner Ding	2
Kein Sprichwoort	150
Kein Weiser	35
Kinder soll	6
Kinderzeugen	158
Kirchengüter	104
Klarem Himmel	27
Kleider machen	178
Klein, aber mein	132
Kleine Birn	166
Klein, hurtig	45
Klingende Beweise	166
Klingt's	81
Können wie	11
Kommen zwei	38
Kommst du	59
Krankheit	6
Krause mich	12
Krieg frißt	159
Krüge gehen	175
Krüppel will	113
Krummes Holz	71
Künstler	21
Küsters Ruh	6
Kunst bringt Gunst	130
Kunst fische	21
Kunst gehe für	82
Kunst gleichte	133
Kunst ist leicht	59
Kunst lehrt	59
Kupfern Geld	31
Kurzte Geduld	87
Kurzweil	159

L.

Lach mich an	28
Landstraße	6
Lange Hoffnung	87
Langes Gras	116
Lang Mundwerk	60
Langsam zum	155
Laß deine Arbeit	171
Lasset uns heute	19
Laß Gottes Wasser	87
Laß Pfaffen	26
Lebendige Exempel	100
Leerer Gruß	156
Lehre ist	76
Leichter gescholten	163
Leiche ist	59
Lerne den Schnitt	77
Lerne nicht zu viel	101
Leute kennen	181
Liebe deinen	161
Liebe erfüllet	60
Lieben ist	60
Lieben Kindern	20
Lieben ohne	133
Lieben und	139
Lieben und nicht haben	128
Lieber ein Mann	60
Lieber Rock	45
Lieber ungezogene	158

	Seite
Liegt der Baum	56
Lobe gern	136
Lob iſt	178
Löſch das Licht	21
Luſt haben	87
Luſt ohne	87

M.

	Seite
Männer von Zünften	154
Mag iſt todt	177
Mahle nicht	175
Man altert	87
Man baut leichter	57
Man braucht	9
Man beicht	21
Manche fahren kränig	170
Mancher auf Stelzen	63
Mancher Edelmann	14
Mancher findet	56
Mancher geht	88
Mancher hat alle	173
Mancher hat ein	60
Mancher iſt eine	74
Mancher iſt mit	37
Mancher iſt wie	20
Mancher kann nicht	88
Mancher kann wohl	159
Mancher meint	74
Mancher möchte	88
Mancher rennt	171
Mancher ſieht	76
Mancher trifft's	41
Mancher wäre	126
Mancher wärmte	23
Mancher weiß	177
Mancher ziert	57
Manches Gebän	68
Manches Spiel	63
Manches wird	69
Manche Uhr	64
Man fängt	87
Man findet allzeit	88
Man findet eher	88
Man geht ſo lange	88
Man glaubt einem Auge	183
Man hat ſich eben	88
Man hat ſich eher	88
Man heißt keine Kuh	27
Man hüte ſich	30
Man kann auf	187
Man kann kein	74
Man kann mit	60
Man kann nicht	41
Man kann niemandem	9
Man kann ſich	31
Man komme in	97
Man kreucht	159
Man lernt heiße	149
Man lernt mehr	185
Man merkt nicht	88
Man muß das Pferd	9
Man muß das Unglück	76
Man muß den Hund	185
Man muß den Sack	187
Man muß die Laſter	21
Man muß die Ordnung	123
Man muß Heu	156
Man muß lange	114
Man muß nicht Jedem	88
Man muß nicht nach	161
Man muß nicht Schemmen	123
Man muß Pilato	72
Man muß um	74
Man reißt ſich	40
Man riecht es	169
Man ſagt oft	35
Man ſchadt	158
Man ſchickt	29
Man ſchimpft	169
Man ſchlägt	89
Man ſieht	89
Man ſoll der Kalbzeit	40
Man ſoll die Säcke	104
Man ſoll die Worte reden	89
Man ſoll nicht aus einem	89
Man ſoll nicht Bratwürſte	4

	Seite
Man ſoll nicht einen Aſtor	164
Man ſorgt ſich	172
Man ſtreitet	63
Man verklagt	62
Man verſpielt	65
Manſchriften	82
Meide	168
Meinert	171
Mein Neſt	132
Mein Pfennig	104
Mein Sohn	132
Mich dünkt	82
Miſch dich	1
Mißbrauch iſt	78
Mißbrauch lehrt	160
Miſt	160
Mit altem Hunde	71
Mit dem gnadloſen	145
Mit der Gabel	140
Mit der Zeit	191
Mit dünken	89
Mit eigener Peitſche	161
Mit einem Arſch	194
Mit einem böſen	174
Mit einem Teil	102
Mit eines andern	89
Mit Feſten	190
Mit Fragen	67
Mit Frauen	82
Mit geben	123
Mit Hadern	70
Mit Hunden	60
Mit müſſen	89
Mit Ochſen	62
Mit Schenken	29
Mit Vielen	61
Mit vielen Streichen	26
Mit Weibern	175
Mit wenig	17
Mit Zeit	73
Mönche	82
Monachus	7
Morgenroth	137
Mulus-mulum	191
Muß iſt	22
Muß-ziehet	117
Mutter ziehet	22

N.

Nach den Blattern	25
Nach der Geſundheit	89
Narren wachſen	23
Naſch' nicht	34
Nebenhin	89
Neid kriecht	61
Neue Herren	168
Neue Komödianten	58
Neuen Freunden	89
Neuer Arzt	180
Neu Geſetz	170
Neutral	61
Nicht Alle	67
Nicht jedes Land	46
Nichts Böſes thun	90
Nichts hören	52
Nichts kommt	163
Nichts mit Haſt	156
Nichtsthun	161
Nichts vertrocknet	174
Nicht was uns werth	36
Nicht zu ſchnell	178
Niemand iſt	89
Niemand kann	124
Niemand's Geſell	12
Niemand ſteigt	69
Niemand will	73
Nimmer thun	167
Noch heute	39
Noth macht	61
Noth wagt	103
Nüſſe	195
Nur wenn dir	35

O.

Ob einer hinter 111
Ob man das Wamms . . . 40
Ob man den Aepfel . . . 40
Occasio 61
Oft muß man 68
Oft und lang 106
O Herr 83
Ohne die rechte 59
Ohne Feuer 131
Ohne viel Unrecht . . . 90

P.

Person 82
Petri Schlüssel 7
Pfaffen haben 71
Pfaffen und 182
Pfaff supplex 7
Pfeffer/ Rapp' 47
Pfennig 90
Pillen 162
Poenitet 61
Probieren 162
Präfe 113
Puze 69

Q.

Qui non habet 2

R.

Rast 90
Rath ist kein Mittel . . . 61
Rechten ist recht 103
Recht muß man 163
Recht ohne Gnade . . . 90
Rede etwas 124
Redlichkeit ist 26
Reden komme 124
Regnet es 177
Reiche Diebe 90
Reiche Leute haben . . . 90
Reiche Leute sind 66
Reiche Leute verziehen . . 90
Reicher Leute Töchter . . . 64
Reiche Spieler 173
Reiset eine Katze 124
Religion 7
Rettig 144
Rost 62
Rühme dich 90

S.

Sankt Martin 136
Schenk 62
Scherz 62
Schickelmann 23
Schimmlich Geld 124
Schlachte nicht mehr . . . 91
Schlampig 163
Schlechter Anfang 54
Schlimm suche 164
Schloß und Schlüssel . . . 63
Schmausereien 55
Schmeckt's gut 6
Schmerz klammert 164
Schmid's Kinder 103
Schmieren macht 91
Schmieren und Salben . . 147

	Seite
Schnell genug	164
Schön Antlig	55
Schöne Blumen	166
Schöne Geſtalt	45
Schöne Jungfrauen	139
Schönes Leben	18
Schöne Tage	64
Schöne Weiber	65
Schön ſollt' ich	139
Schreiber	150
Schuldner	164
Schulmeiſter	183
Schweig du mir	173
Schweigen	168
Schweißwaſſer	23
Schwer iſt's	142
Sehr übel	143
Sei mit dem Deinen	133
Seinem eignen Hintern	90
Seine Pflicht	140
Selig, den	18
Selig iſt	51
Selig ſind	47
Selig, wer	17
Selten gekämmt	124
Seltern wahrt	133
Semel	60
Sich auf des Teufels	195
Sich ſelbſt haben	76
Sieh' auf dich	44
Siehe dich für	136
Sieht der Wanderer	184
Sie iſt noch	191
Sie iſt vor	193
Sind die Hähner	71

	Seite
Singen kannſt du	26
Singer, Buhler	25
Sobald Geſetz	100
So einer keinen	188
So einer ſchwer	182
So lange die Kirchweih	158
Soll dein Freund	145
Soll man deinen Lügen	125
So man ſie bäte	14
So ſicher	150
Sorge nicht	20
So viel Gott giebt	91
Spät Obſt	27
Spalte und walze	128
Spar dein Brod	192
Sparen	25
Spielen	165
Sprich mit Moſt	160
Stärke ohne Rath	31
Stehlen koſtet	68
Steht das Rind	27
Steigt ein Floh	44
Stöhnen	176
Stolze Leute halten	91
Stolze Leute ſpiegeln	91
Stroh entbrennt	151
Studenten	101
Stultus	146
Subtil	64
Sucht man	182
Sünde ſchadet	99
Sünd meiden	80
Süß getrunken	104
Sum, es, est	2

T.

Tanz iſt der Huren	101
Theure Arznei	91
Theurer Honig	71
Thue den Beutel	57
Thue die gewinnen	124
Trägſt du	142
Trag du	91
Trag' nichts	129

Trau keinem	148
Trauwohl	31
Treue iſt	77
Treu und	154
Trink ich Bier	109
Trinkſt du	134
Trüge ein	20

U.

	Seite
Uebelberitten	64
Ueber einen Igelbalg	185
Ueber's Jahr lobt	124
Ueberweib dich nicht	25
Um eines Hufeisens	5
Umkehren	174
Umsonst	164
Undank hant	65
Undanks Wohlfahrt	91
Und wenn es komme	137
Ungelegne Eier	78
Ungesalzen schmeckt	72
Ungestüm	47
Ungleiche Schüsseln	103
Ungleichheit	99
Unglück hat	91
Unglück ist	103
Unglück überfällt	91
Unkraut brauche	32
Unser Herrgott hat	156
Unser Herrgott will	181
Unser Todestag	181
Unter den Bäumen	92
Unterm Segel	178
Unverdrossen	30
Urtheil nicht nach	155

V.

Verachtung und Ehre	117
Verbrannt Bissen	99
Verheißen	65
Vernaschte Katzen	20
Verschaff' dir	34
Vertrau' dein	138
Vertraulichkeit	65
Verzagter Mann	26
Verzagt Herz	15
Verzeihe dem Glück	77
Viel besser ist es	35
Viel besser früher	135
Viele Hände	18
Viele kennen viel	92
Viele sind	111
Viele Straßen	55
Viel Fleiß	185
Viel fragen	67
Viel hauen	92
Viel Rutschen	163
Viel wird	129
Von Berreln	124
Von fremden Fehlern	154
Von Funken	68
Von Gottes Gnaden	5
Von güldenen	77
Von kiefernem Holz	114
Von kleinen Fischen	15
Von Müllers Henn'	136
Von Reichsstädten	195
Vor dummem Zehren	128
Vor einem Arzt	148
Vorgesehenen Pfeilen	162
Vor nichts	129
Vortheile sind gut	92
Vortheil hat	104
Vortheil ist	124

W.

Wär Holzhauen	50
Wäre nur dies	167
Wären die Jungfern	149
Wäre Salomo	138
Wär' Unmuth	108
Wagemann	92
Wahrer Spott	92
Wahr ist's	145

	Seite
Er rechnet	194
Er redet/ bis ihm	194
Er ſteht ſo elend	192
Er ſteht ſo erſchrocken	192
Erſt gerecht	169
Er ſucht den Eſel	193
Er weiß vorn nicht	190
Erwirb ein Haus	67
Er ziert die Geſellſchaft	192
Es bewacht keiner	188
Es bliebe mancher	179
Es bäßt ſich	27
Es erſtickt	100
Es federt	38
Es gehören nimmer	181
Es gehört mehr	24
Es giebt drei Rechte	163
Es giebt mehr Scheiden	66
Es giebt viel Lesmeiſter	159
Es hängt ſich überall	4
Es hat noch kein Wolf	188
Es hilft keine Krone	21
Es hilft kein Panzer	26
Es hinkt Keiner	16
Es iſt Adams Rhetorik	52
Es iſt beſſer Gewiſſen	112
Es iſt beſſer in den Bart	56
Es iſt beſſer/ man laſſe	121
Es iſt beſſer ſchweigen	116
Es iſt beſſer ſterben	28
Es iſt bös ſtehlen	14
Es iſt ein Ding	153
Es iſt eine große Kunſt	116
Es iſt eine Luſt	37
Es iſt ein großer Kampf	28
Es iſt ein großes Elend	117
Es iſt ein großes Glück	28
Es iſt ein großes Leiden	153
Es iſt ein guter Gulden	17
Es iſt ein verdächtiger	181
Es iſt gut	187
Es iſt kein Amt	25
Es iſt kein Glück	110
Es iſt kein Heiliger	114
Es iſt keiner ſo reich	48
Es iſt nicht noch/ daß die Pfaffen	161
Es iſt nicht Noth/ daß man	168
Es iſt Niemand ſo gut	51
Es iſt noch kein Zwillichſack	25
Es iſt umſonſt	149
Es iſt unnütz	174
Es iſt viel	179
Es kann einer	75
Es kann wohl	8
Es komme viel	81
Es läßt ſich nicht	4
Es liegt nicht immer	169
Es macht ſich keiner	20
Es meint jede Frau	45
Es muß ein guter Sprecher	177
Es müſſen ſtarke	172
Es müßte ein ſchöner	126
Es ſammelt ſich wie	191
Es ſind ihrer	118
Es ſind mancherlei	100
Es ſind manches	81
Es ſind mehr Bedrängte	117
Es ſind mehr Hunde	187
Es ſind nicht Alles Jäger	19
Es ſind nicht alles Spitzbuben	63
Es ſind nicht gar	23
Es ſind nur	147
Es ſpielen ſich	178
Es verdrießt	7
Es wäre gut Herrgotte	194
Es tuchet ſich	24
Es weibt ſich	98
Etwas auf der unrechten	192
Euer Lob und Heil	148

F.

Fällt der Krug	159
Falſches Lob	60
Fames	145
Faſſe den Ochſen	61

	Seite
Faule Eier	29
Faule Hunde	55
Faule Leute	76
Fauler Dieb	158
Federn	68
Fides	138
Findet man	165
Fische	67
Fortuna	140
Frauengunst	186
Frau Veritas	143
Fremde Kälber	72
Fremder Gaul	153
Fremdes Feuer	15
Freunde in	84
Freundlich Angesicht	31
Freund/ sich	129
Friede	153
Frisch daran	140
Frisch dran	49
Frisch gezuckt	170
Fröhlich Gemüth	44
Fromme Leute	15
Frühe auf	84
Frühe Saat	23
Fülle	67
Fürchtest du den	176
Für den Fleiß	176
Fürsten haben	16
Fürsten kommen	188
Fürwahr	33
Fürwitz	149

G.

	Seite
Gassenengel	16
Gebrauche dich	111
Gebrauchter Pfug	162
Gedanken	126
Geduld ladet	16
Geduld überwindet	169
Geh in ein	84
Gehr es	56
Geistlich	41
Gekrümmter Mund	178
Gelahrte Leute	73
Geld erklärt	68
Geld hat	169
Geld her!	25
Geld im Säckel	17
Geld ist die Welt	16
Geld ist Geld	17
Geld will	90
Geld wird	123
Geld zur rechten	153
Gelegenheit	123
Gelehrte Hasen	70
Gelohen	140
Gemach	49
Geredet	113
Geschähe in der Welt	107
Geschenke haben	69
Geschenke machen	69
Geschwind	195
Gespalten Holz	168
Gewalt errichtet	69
Gewalt/ Geld	50
Gewalt ohne Erbarmen	5
Geschwänzte Hunde	40
Gewinnen die Alten	53
Gewohnheit	84
Gezwungner Wille	178
Gieb nicht das Fell	67
Glaub' nicht alles	3
Glim/ Glam	2
Glimpflicher Mann	52
Glück erfreut	84
Glück/ Glas	142
Glück macht	153
Glück und Gras	44
Gnade hat	69
Gott begegnet	172
Gottes Fußstapfen	85
Gottes Mühlen	179
Gott fürchten	84

	Seite
Gott geb' ein	79
Gott geb' was	17
Gott giebt den	113
Gott giebt faulen	10
Gott giebt nicht	84
Gott giebt noch	84
Gott giebt Schulleern	156
Gott giebt wohl	5
Gott hat die	110
Gott hat nie	85
Gott hat uns	110
Gott iſt	40
Gott kommt	103
Gott läßt nichts	178
Gott läßt ſich	85
Gott läßt wohl	3
Gott ſchenkt	142
Gott ſchläft nicht	17
Gradezu	69
Graf Ego	104
Graue Haare	156
Greife zu	98
Große Beiſte	4
Große Keulen	85
Große Klugheit	74
Große Künſtler	85
Großen Herrn	83
Großer Herren Frauen	168
Großer Herren Schoßkinder	119
Großer Wind	108
Großes Feuer	187
Groß ſein	128
Gütig	16
Gut Bier	85
Gute Pfeifen	12
Guter Leumund	160
Guter Muth	22
Guter Wille hat	116
Guter Wille iſt	177
Gute Vorgänger	24
Gut kommt	17
Gut meinen	49
Gut Recht	62
Gut will	17

H.

Hätte Gott	49
Hätt' ich	109
Hätt's nicht	5
Halt' dich beſſer	85
Halte dich warm	2
Halte Faßnacht	15
Hand/ nimm du	97
Hangen	85
Hart ohne hart	85
Haſt du die Geduld	151
Haſt du Geld	52
Haſt du nicht Pfeile	86
Haſt du viel	154
Hat die Kuh	6
Hauſen	147
Hei! das ſteckt	133
Heller	19
Herrengunſt	75
Herr Omnes	61
Herz	50
Heuchelmann	48
Heuchler	119
Heute iſt	86
Heute ſoll	152
Hinken	86
Hochſteiger	114
Höre	12
Hoffnung	71
Holz	107
Hüte dich/ daß	29
Hüte dich für dem	83
Hüte dich für //kann nicht//	9
Hüte dich vor dem Thier	25
Hüte dich vor den Schleichern	86
Hüte dich vor der Alchymiſten	1
Hüte dich vorm erſten	14

	Seite
Hüte dich vor ſolchen	86
Hüte ſich	81
Hunde an Ketten	71
Hunde und Herren	157
Hunde und Verleumder	71

J.

Jähzornige	27
Jdee	20
Ich achte	109
Ich hab's gehabt	74
Ich hoffe noch	81
Ich kann	173
Ich liebe	3
Ich ſah	107
Ich wag's	81
Ich will	86
Jeden friert	158
Jeder friſt	115
Jeder Handel	105
Jedermann befolgt	68
Jedermann trägt	123
Jedermann will	165
Jeder muß	23
Je höher der Affe	113
Je länger	3
Je mehr der Kinder	143
Je mehr Einſiche	184
Je mehr Rauch	61
Je näher dem Napfe	31
Je näher Rom	32
Je ſchwerer gelehrt	171
Jeſuiten	40
Ihr frommen Hirten	33
Ihr müßt uns helfen	38
Jm alten Pelz	86
Jm Alter	162
Jm Auskehriche	4
Jm Becher	86
Jm Bett	166
Jm Dürftern	167
Jm großen Glück	139
Jm Hauſe	86
Jm Kloſterſchatten	161
Jm Land	146
Jm Salzen	23
Jn allen Dingen	86
Jn aller Haushaltung	75
Jn alten Häfen	54
Jn Anfechtung	100
Jn Complimenten	66
Jn deiner Ehe	143
Jn den Eimer	53
Jn der Ernte	101
Jn der Kirche	152
Jn der Weiber	66
Jn die Hölle	157
Jn die Hoſen	193
Jn eines Alten	53
Jn eines Andern	183
Jn grauen Haaren	69
Jn jedem Pfäfflein	161
Jn kleinem Sack	48
Jn leeren Häuſern	70
Jn Rom	38
Jn vierzig Wochen	140
Jn Worten, Kräutern	150
Jn Worten zart	175
Jſt das Faſten	39
Jſt das Mädchen	135
Jſt der Apfel	43
Jſt der Rock	87
Jſt Einer gut	39
Jſt ein Mund	93
Jſt im Faſſe	142
Jß, trink	3
Jß, was du	157
Judas	123
Jugendſünden	78
Jugend wild	12
Junge Geis	53
Junger Geſell	141
Jungfernfleiſch	158
Jungfrauen	87

K.

	Seite
Kaldsaugen	141
Kannſt du Geld	16
Kapuziner	182
Kehrt man die Stiege	173
Kein Ackersmann	53
Keine Kinder	87
Keiner mag	15
Keiner, ſo nicht	42
Keine theurere Kenne	19
Kein gröſſerer Dieb	163
Kein Huhn	71
Kein groſſer Mann	7
Kein Menſch ohne	103
Kein Mißwachs	160
Kein ſchärfer Schwert	68
Kein Schatten	184
Kein ſchöner Ding	2
Kein Sprichwort	150
Kein Weiſer	35
Kinder ſoll	6
Kinderzeugen	158
Kirchengitter	104
Klarem Himmel	27
Kleider machen	178
Klein, aber mein	132
Kleine Bien	166
Klein, hurtig	45
Klingende Beweiſe	166
Klinge's	81
Können wir	11
Kommen zwei	38
Kommſt du	59
Krankheit	6
Krauc mich	12
Krieg friſſt	159
Krüge gehen	175
Krüppel will	113
Krummes Holz	71
Künſtler	21
Küſters Ruh	6
Kunſt bringt Gunſt	130
Kunſt fiſcht	21
Kunſt geht für	82
Kunſt gleiche	133
Kunſt iſt leicht	59
Kunſt lehrt	59
Kupfern Geld	31
Kurzte Geduld	87
Kurzweil	159

L.

	Seite
Lach mich an	28
Landſtraße	6
Lange Hoffnung	87
Langes Gras	116
Lang Mundwerk	60
Langſam zum	155
Laß deine Arbeit	171
Laſſet uns heute	19
Laß Gottes Waſſer	87
Laß Pfaffen	26
Lebendige Exempel	100
Leerer Gruß	156
Lehre iſt	76
Leichter geſtohlen	163
Leicht iſt	59
Lerne den Schnitz	77
Lerne nicht zu viel	101
Leute kennen	181
Liebe deinen	161
Liebe erfüllet	60
Lieben iſt	60
Lieben Kindern	20
Lieben ohne	133
Lieben und	139
Lieben und nicht haben	128
Lieber ein Mann	60
Lieber Rock	45
Lieber ungezogene	158

	Seite
Liegt der Baum	56
Lobe gern	136
Lob iſt	178
Löſch das Licht	21
Luſt haben	87
Luſt ohne	87

M.

	Seite
Männer von Zünften	154
Mag iſt todt	177
Mahle nicht	175
Man alteet	87
Man baut leichtere	57
Man braucht	9
Man breche	21
Manche fahren dräzig	170
Mancher auf Stelzen	63
Mancher Edelmann	14
Mancher findet	56
Mancher geht	88
Mancher hat alle	173
Mancher hat ein	60
Mancher iſt eine	74
Mancher iſt mit	37
Mancher iſt wie	20
Mancher kann nicht	88
Mancher kann wohl	159
Mancher meint	74
Mancher möchte	88
Mancher rennt	171
Mancher ſieht	76
Mancher trifft's	41
Mancher wäre	126
Mancher wärmte	23
Mancher weiß	177
Manches zieret	57
Manches Gebäu	68
Manches Spiel	63
Manches wird	69
Manche Uhr	64
Man fängt	87
Man findet allzeit	88
Man findet eher	88
Man gehe ſo lange	88
Man glaube einem Auge	183
Man hat ſich eben	88
Man hat ſich eher	88
Man heißt keine Kuh	27
Man höre ſich	30
Man kann auf	187
Man kann kein	74
Man kann mit	60
Man kann nicht	41
Man kann niemandem	9
Man kann ſich	31
Man komme in	97
Man kreuche	159
Man lernt heiße	149
Man lernt mehr	185
Man merkt nicht	88
Man muß das Pferd	9
Man muß das Unglück	76
Man muß den Hund	185
Man muß den Sack	187
Man muß die Laſter	21
Man muß die Ordnung	123
Man muß heu	156
Man muß lange	114
Man muß nicht Jedem	88
Man muß nicht nach	161
Man muß nicht Schrammen	123
Man muß Pilato	72
Man muß um	74
Man reiße ſich	40
Man rieche es	169
Man ſagt oft	35
Man ſchadt	158
Man ſchickt	29
Man ſchimpft	169
Man ſchläget	89
Man ſieht	89
Man ſoll der Kalbzeit	40
Man ſoll die Säcke	104
Man ſoll die Worte reden	89
Man ſoll nicht aus einem	89
Man ſoll nicht Beutwheſte	4

	Seite
Man ſoll nicht einen Alten	164
Man ſorgt ſich	172
Man ſtreitet	63
Man verklagt	62
Man verſpielt	65
Manuſcripten	82
Meide	168
Meinert	171
Mein Neſt	132
Mein Pfennig	104
Mein Sohn	132
Mich dünkt	82
Miſch dich	3
Mißbrauch iſt	78
Mißbrauch lehrt	160
Miſt	160
Mit altem Hunde	71
Mit dem gnadloſen	145
Mit der Gabel	140
Mit der Zeit	191
Mit dünken	89
Mit eigener Peitſche	161
Mit einem Arſch	194
Mit einem böſen	174
Mit einem Beil	102
Mit eines andern	89
Mit Ferſen	190
Mit Fragen	67
Mit Frauen	82
Mit geben	133
Mit Gadern	70
Mit Hunden	60
Mit mäſſen	89
Mit Ochſen	62
Mit Schenken	29
Mit Vielen	61
Mit vielen Streichen	26
Mit Weibern	175
Mit wenig	17
Mit Zeit	73
Mönche	82
Monachus	7
Morgenroth	137
Mulus-mulum	191
Muß iſt	22
Muß-zieher	127
Mutter giebt	22

N.

Nach den Blättern	25
Nach der Geſundheit	89
Narren wachſen	23
Naſch' nicht	34
Nebenhin	89
Neid kriecht	61
Neue Herren	168
Neue Rombdianten	58
Neuen Freunden	89
Neuer Arzt	180
Neu Geſetz	170
Neutral	61
Nicht Alle	67
Nicht jedes Land	46
Nichts Böſes thun	90
Nichts hören	52
Nichts kommt	163
Nichts mit Haſt	156
Nichsthun	161
Nichts vertrocknet	174
Nichts was uns werth	36
Nicht zu ſchnell	178
Niemand iſt	89
Niemand kann	124
Niemand's Geſell	12
Niemand ſteigt	69
Niemand will	73
Nimmer thun	167
Noch heute	39
Noth macht	61
Noth wagt	103
Nüſſe	195
Nur wenn die	35

O.

	Seite		Seite
Ob einer hinter	111	Oft und lang	106
Ob man das Wamms	40	O Herr	83
Ob man den Kloͤpfel	40	Ohne die rechte	59
Occasio	61	Ohne Feuer	131
Oft muß man	68	Ohne viel Unrecht	90

P.

	Seite		Seite
Person	82	Pfennig	90
Petri Schluͤſſel	7	Pillen	162
Pfoffen haben	71	Poenitet	61
Pfaffen und	182	Probieren	162
Pfaff supplex	7	Praͤſt	113
Pfeffer/ Kapp'	47	Puze	69

Q.

Qui non habet 2

R.

	Seite		Seite
Rast	90	Reiche Leute haben	90
Rath iſt kein Mittel	61	Reiche Leute ſind	66
Rechten iſt rechte	103	Reiche Leute verziehen	90
Rechte muß man	163	Reicher Leute Toͤchter	64
Rechte ohne Gnade	90	Reiche Spieler	173
Rede etwas	124	Reiſet eine Katze	124
Redlichkeit iſt	26	Religion	7
Reden kommt	124	Rettig	144
Regnet es	177	Roſt	62
Reiche Diebe	90	Ruͤhme dich	90

S.

	Seite		Seite
Sankt Martin	136	Schlimm ſuchte	164
Schenk	62	Schloß und Schluͤſſel	63
Scherz	62	Schmauſterien	55
Schickelmann	23	Schmeckt's gut	6
Schimmlich Geld	124	Schmerz klammert	164
Schlachte nicht mehr	91	Schmid's Kinder	103
Schlampig	163	Schmieren mache	91
Schlechter Anfang	54	Schmieren und Salben	147

	Seite
Schnell genug	164
Schön Antlig	55
Schöne Blumen	166
Schöne Gestalt	45
Schöne Jungfrauen	139
Schönes Leben	18
Schöne Tage	64
Schöne Weibre	65
Schön sollt' ich	139
Schreiber	150
Schuldner	164
Schulmeister	183
Schweig du mir	173
Schweigen	168
Schweißwasser	23
Schwer ist's	142
Sehe übel	143
Sei mit dem Deinen	133
Seinem eignen Hintern	90
Seine Pflicht	140
Selig/ den	18
Selig ist	51
Selig sind	47
Selig/ wer	17
Selten gekämmt	124
Selten wahrt	133
Semel	60
Sich auf des Teufels	195
Sich selbst haben	76
Sich' auf dich	44
Siehe dich für	136
Sieht der Wanderer	184
Sie ist noch	191
Sie ist vor	193
Sind die Hähner	71

	Seite
Singen kannst du	26
Singer/ Buhler	25
Sobald Gesez	100
So einer keinen	188
So einer schwer	182
So lange die Kirchweih	158
Soll dein Freund	145
Soll man deinen Lügen	125
So man sie bäte	14
So sicher	150
Sorge nicht	20
So viel Gott giebt	91
Spät Obst	27
Spalte und walte	128
Spar dein Brod	192
Sparen	25
Spielen	165
Sprich mit Mose	160
Stärke ohne Rath	31
Stehlen kostet	68
Steht das Rind	27
Steigt ein Floh	44
Stöhnen	176
Stolze Leute halten	91
Stolze Leute spiegeln	91
Stroh entbrennt	151
Studenten	101
Stultus	146
Subtil	64
Sucht man	182
Sünde schadet	99
Sünd meiden	80
Süß getrunken	104
Sum, es, est	2

T.

Tanz ist der Huren	101
Theure Arznei	91
Theurer Honig	71
Thue den Beutel	57
Thue die gewinnen	124
Trägst du	142
Trag du	91
ß' nichts	129

Trau keinem	148
Trauwohl	31
Treue ist	77
Treu und	154
Trink ich Bier	109
Trinkst du	134
Trügt ein	20

U.

	Seite
Uebelberitten	64
Ueber einen Igelbalg	185
Ueber's Jahr lobt	124
Ueberweib dich nicht	25
Um eines Hufeisens	5
Umkehren	174
Umsonst	164
Undank haut	65
Undanks Wohlfahrt	91
Und wenn es kommt	137
Ungelegne Eier	78
Ungesalzen schmeckt	72
Ungestüm	47
Ungleiche Schüsseln	103
Ungleichheit	99
Unglück hat	91
Unglück ist	103
Unglück überfällt	91
Unkraut brauche	32
Unser Herrgott hat	156
Unser Herrgott will	181
Unser Todestag	181
Unter den Bäumen	92
Unterm Segel	178
Unverdrossen	30
Urtheil nicht nach	155

V.

Verachtung und Ehre	117
Vergönnte Bissen	99
Verheissen	65
Verneschte Nasen	20
Verschaff' die	34
Vertrau' dein	138
Vertraulichkeit	65
Verzagter Mann	26
Verzagt Herz	15
Verzeihe dem Glück	77
Viel besser ist es	35
Viel besser krähet	135
Viele Hände	18
Viele kennen viel	92
Viele sind	111
Viele Strassen	55
Viel Fleiß	185
Viel fragen	67
Viel hauen	92
Viel Rutschen	163
Viel wird	129
Von Betteln	124
Von fremden Fehlern	154
Von Funken	68
Von Gottes Gnaden	5
Von güldenen	77
Von liefernem Holz	114
Von kleinen Fischen	15
Von Müllers Henn'	136
Von Reichsstädten	195
Vor dummem Zehren	128
Vor einem Arzt	148
Vorgeschenen Pfeilen	162
Vor nichts	129
Vortheile sind gut	92
Vortheil hat	104
Vortheil ist	124

W.

Wäre Holzhauen	50
Wäre nur dies	167
Wären die Jungfern	149
Wäre Salomo	138
Wär' Unmuth	108
Wagemann	92
Wahrer Spott	92
Wahr ist's	145

	Seite
Wann, aber	131
Warmes Waſſer	114
Warm iſt	65
Waſſer geht	60
Waſſertrug	48
Was auf die Neige	161
Was aufgehen will	92
Was bald reif	13
Was beſchiſſen iſt	92
Was brechen ſoll	10
Was bringt in Schulden	130
Was den Käfern	158
Was der Teufel nicht	172
Was der Teufel thut	8
Was durch Gottes Fügen	133
Was einer iſt	78
Was Farben	120
Was früh	15
Was Gott lieb	92
Was Grazie	69
Was Hader	146
Was ich weiß	154
Was Jeder	65
Was kümmert	175
Was macht zahm	147
Was man am	92
Was man aus	163
Was man erſpart	67
Was man in	165
Was man nicht am	185
Was man nicht kann	168
Was nicht blüht	117
Was nicht raſtet	136
Was nicht von	104
Was nicht will	51
Was ſich zweiet	92
Was ſoll ein Glück	102
Was ſoll ein Weyſtein	188
Was übrig läßt	2
Was uns fehlet	111
Was Vater	8
Was verſehrt	130
Was wir heute	83
Was wir nicht	124
Weiden mache	26
Weiden	56
Weihrauch	140
Weil die Kohlen	93
Weilen die Männer	39
Weil man	59
Wein iſt	73
Wein und	150
Weit vom Geſchütz	125
Welche viel wollen	82
Wem das Glück	69
Wem der Bettelſack	14
Wem's glücket	151
Wem was Leichtes	38
Wen das Glück	17
Wende dich	50
Wen die Liebe	178
Wen du ins	18
Wenigere ausſtehen	164
Wenn alte Kühe	93
Wenn Arbeiten	165
Wenn auch der	133
Wenn Blind und	57
Wenn Danken	180
Wenn das Glück	186
Wenn das Herz	93
Wenn das Loch	26
Wenn dem Ochſen	170
Wenn der Abt	31
Wenn der Dane	149
Wenn der Hirt	116
Wenn der Menſch	9
Wenn der Neid	93
Wenn der Papſt	7
Wenn der Sattel	62
Wenn der Schlag	63
Wenn der Teufel	186
Wenn der Topf	93
Wenn der Wein hernieder	126
Wenn der Wein in Kopf	148
Wenn die Ehebrecherinnen	93
Wenn die Ehre	66
Wenn die Gewalt	180
Wenn die Henne	144

	Seite
Wenn die Laus	186
Wenn die Löwenhaut	16
Wenn die Lüge	22
Wenn die Mücke	118
Wenn die Scheide	167
Wenn die Unterthanen	65
Wenn du einen	186
Wenn du willst	142
Wenn einer in	132
Wenn Einer kommt	132
Wenn ein gut Freund	134
Wenn ein Recht	93
Wenn ein Wolf	144
Wenn es geschehen	170
Wenn es vor deiner	122
Wenn Gott das Mehl	114
Wenn Gott nicht hilft	70
Wenn Gott nicht schwimmen	93
Wenn Gott nicht will	115
Wenn Gott will, so kräht	27
Wenn Gott will, so tagt	156
Wenn Jeder das Seine	101
Wenn kein Wasser	65
Wenn Lieb'	152
Wenn man das Kalb	20
Wenn man das Lamm	99
Wenn man das Muß	94
Wenn man den Katze	72
Wenn man Deutsche	186
Wenn man die Kinder	94
Wenn man einem	77
Wenn man ein Jahr	71
Wenn man voll	25
Wenn man nach einem Geist	5
Wenn sich die Henne	94
Wenn Unglück	145
Wenn Venus	70
Wenn wir nicht können	58
Wenn wir thären	109
Wen Worte	180
Wer alle Dinge	126
Wer alle Löcher	46
Wer aller Leute	53
Wer Alles will rächen	127
Wer alle Wege	125
Wer allzeit	152
Wer altes Unrecht	94
Wer am Wege	188
Wer Andre hemmt	82
Wer an Ketzen	43
Wer antwortet	51
Wer auf dem Markt	160
Wer auf die Leiter	112
Wer auf eines andern	115
Wer ausgelehrt	55
Wer baden will	133
Wer bald gläubt	10
Wer bald soll	15
Wer beten	94
Wer bittet	184
Wer böse Zähne	94
Wer borgt	43
Wer Brot	57
Wer darf	94
Wer das Kinbrocken	39
Wer das Ferkel	4
Wer das Kraut	29
Wer das Laufen	59
Werde jung	95
Wer dem Glücke	76
Wer dem Haufen folgt, der	125
Wer dem Haufen folgt, hat	70
Wer den Genieß	94
Werde nicht sauer	101
Wer den Letzten	125
Wer den Nagel	78
Wer der Wärme	94
Wer der Zeit	95
Wer des Feuers bedarf	32
Wer des Feuers will	137
Wer die Geiß	169
Wer die Gelegenheit	68
Wer die Liebe	59
Wer dienet der	73
Wer diene einer	83
Wer die Raupen	125
Wer die Ruhe	83
Wer die Wahrheit geigt	67

	Seite
Wer die Wahrheit ſagt	179
Wer die Zeit	176
Wer durch die Finger	14
Wer eigne	183
Wer Eile	170
Wer ein altes	53
Wer ein Amt	43
Wer ein böſes Weib	144
Wer ein böſe Weib	171
Wer ein Ding anfahet	66
Wer ein Ding beſſer	178
Wer einem Bettler	104
Wer einen alten Zaun	9
Wer einen Andern	19
Wer einen böſen Namen	113
Wer einen Freund	154
Wer einen großen Biſſen	77
Wer einen großen Sprung	63
Wer einen Hund	95
Wer einen Schalk	32
Wer einen Stein	2
Wer einen will	66
Wer eine Thörin	95
Wer eine wurmſtichige Nuß	7
Wer ein Feuer	62
Wer ein gutes Gewiſſen	97
Wer ein Unglück	95
Wer entbehret	155
Wer etwas	76
Wer fechten	29
Wer gegen	95
Wer gern	95
Wer gute Nächte	95
Wer Haſer	181
Wer hat noch Einen	107
Wer im Schaden	95
Wer im Winter	184
Wer irre gegangen	125
Wer irre geht	51
Wer iſt gelehrt	51
Wer keine Bienen	116
Wer keine Mice	167
Wer keine Hand	18
Wer keinen Kalk	104
Wer keinen Prügel	186
Wer kein Geld hat	95
Wer kein Geld hat, dem	169
Wer kein Kreuz	59
Wer kommt ungerufen	96
Wer lange will	101
Wer leihet	96
Wer Lieb' haben	32
Wer lobt	46
Wer Luſt	22
Wer mich einmal	99
Wer mir giebt	103
Wer mit dem	35
Wer mit Nothdurft	125
Wer mit Stroh	96
Wer muß	161
Wer nach dem Kranze	58
Wer nach dem Meere	99
Wer Neider	127
Wer neutral	179
Wer nicht beſtauben	125
Wer nicht hält	64
Wer nicht hat	54
Wer nicht ſagt	19
Wer nicht mag	96
Wer nicht mehr	126
Wer nichts duldet	183
Wer nichts iſt	176
Wer nichts kann	20
Wer nichts vertragen	128
Wer nicht viel	103
Wer nicht, wo	128
Wer noch dem Papſt	146
Wer oben aus	96
Wer Oel	117
Wer ohne Hund	172
Wer ohne Noth	34
Wer redet	130
Wer ſagt	8
Wer ſein beſtes	96
Wer ſein Brot	166
Wer ſeine Augen	55
Wer ſein eigner	159
Wer ſeinem Freunde	126

	Seite
Wer seinen Lüsten	125
Wer seinen Willen	96
Wer seiner Jungen	143
Wer sein Wort	180
Wer selber mausen	22
Wer selbst sich	35
Wer's Glück	57
Wer sich an die Kirche	41
Wer sich bei sich selbst	96
Wer sich fürchtet, der läuft	101
Wer sich fürchtet, der schläft	176
Wer sich fürchtet vor der Hölle	9
Wer sich hält	132
Wer sich läßt anspannen	54
Wer sich nicht aufbläst	116
Wer sich nicht satt	96
Wer sich selber heillos	18
Wer sich unter die Kleie	21
Wer sich will vergleichen	49
Wer sich zu mausig	176
Wer sich zum Schaf	23
Wer sich zwischen zwei Freunde	102
Wer sie hat'	26
Wer spricht	107
Wer subtil	157
Wer Sünden	36
Wer thun will	154
Wer thut	72
Wer traut	47
Wer über sich	9
Wer ungebeten	65
Wer Unrecht thut	106
Wer verzagt	57
Wer viel Eier	125
Wer viel Schlüssel	41
Wer vom Altar	96
Wer vom Galgen	4
Wer von Drauworten	32
Wers versteht	37
Wer was vermag	96
Wer weiß, was	70
Wer weiß, welcher	185
Wer wenig kann	20
Wer wenig regiert	188
Wer wider den Wind	73
Wer will haben	42
Wer will hadern	47
Wer will, was	129
Wer wohl ist	52
Wer wohl sterben	99
Wer zum Galgen	16
Wer zum Tischerunt	3
Wer zu viel	9
Weß Ofen geheizt	185
Wegen hält	175
Wider den Drachel	180
Wie das Glück	125
Wie der Mann	60
Wie der Wind	97
Wie die Zucht	48
Wie du wünschest	158
Wie ein Ding	47
Wie einer in der Welt	180
Wie Einer liest	2
Wie Eines ist geboren	169
Wie gelebt	140
Wie gesinnt	170
Wie gerungen	12
Wie selten trägt	34
Wie sich der Mann	44
Will die Katze	72
Will einer wissen	155
Will mir Gott	101
Willst du in	99
Willst du wilde	142
Will unser Herrgott	54
Wilts ein Tag	131
Wirb! das Glück	24
Wir lernen	170
Wir müssen sein	173
Wir schlafen	18
Wir sind Alle Brüder	172
Wir sind alle Menschen	188
Wir sollen des Leibes	159
Wir sollen uns stets	111
Wo das Ansehn	74
Wo das Kloster	170
Wo der Fuchs	68

	Seite
Wo der Wolf	73
Wo die Glocke	10
Wo die Sparren	150
Wo ein Schild	62
Wo es Brauch	166
Wo es eben	169
Wo es immer	24
Wo es kahl	72
Wo es naß	136
Wo Haar und Haare	5
Wo Herr Müßiggang	183
Wo Wein eingehet	25
Wohl dem	44
Wohlgeboren	141
Wohltage	28
Wo Ier voran	46
Woll nimms	103
Wo mein Säckel	75
Worte haben	196
Wortschleifer	28
Wo Wirthshaft	134
Wünschen fertige	97
Wünschen und	32
Würde man österreichisch	7
Würden alle Wünsche	73

Z.

Zeche nicht	97
Zeit hätte	97
Zeit nags	28
Zeit verräth	24
Zerbrochene Töpfe	97
Zerreißt den Dorn	175
Zorn alteret	97
Zu Geschäften	63
Zu Gottes Hilfe	97
Zu höflich	5
Zu Hofe dienen	19
Zu Hofe ist	70
Zu Hof stehe	100
Zu jung	157
Zuletzt muß man	173
Zum Auslassen	56
Zum Heirathen	136
Zum Müßiggang	99
Zum Tanze	142
Zur Genüge	100
Zur Noth	61
Zusagen	74
Zu viel Demuth	66
Zuviel Furcht	105
Zu viel Leim	78
Zu viel mache	8
Zu viel Sorge	100
Zuviel Weisheit	99
Zween können	9
Zwei Hunde	45
Zwei Schelme	147
Zwei Ungleiche	174
Zwischen dem Maul	117
Zwischen reches	182

Ende.